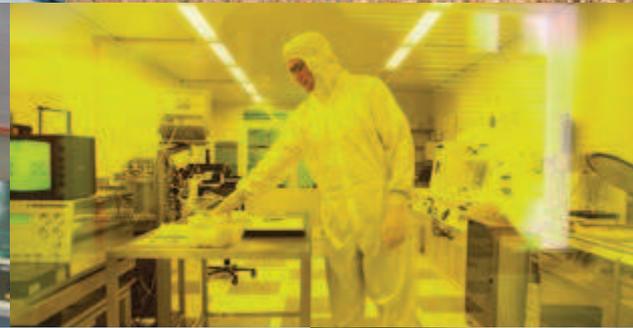


SÜDWESTPFALZ

WIRTSCHAFT
BILDUNG
LEBENSRAUM





 zweibrücken
thestyleoutlets

130 MARKEN · GANZJÄHRIG REDUZIERT*

Besuchen Sie Deutschlands größtes Outlet-Center mit über 130 angesagten Marken, ganzjährig reduziert*. Fashion und Style, 2.600 kostenlose Parkplätze und eine abwechslungsreiche Gastronomie: Bei uns finden Sie die ideale Kombination aus Luxus, Eleganz, Genuss und Lifestyle.

Termine für Sonntags-Shopping:
www.thestyleoutlets.de

A8 – Ausfahrt 34 „Flughafen“

*gegenüber ehemaliger unverbindlicher Preisempfehlung des Herstellers



ABBESCHAFEN

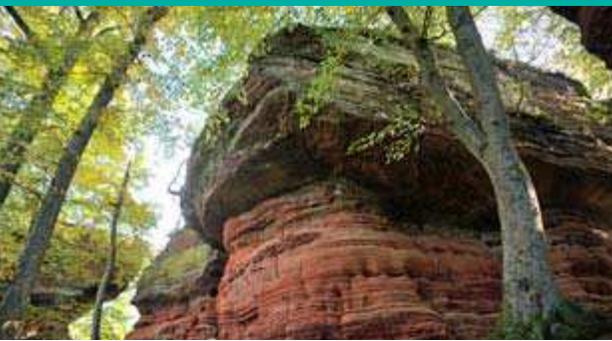
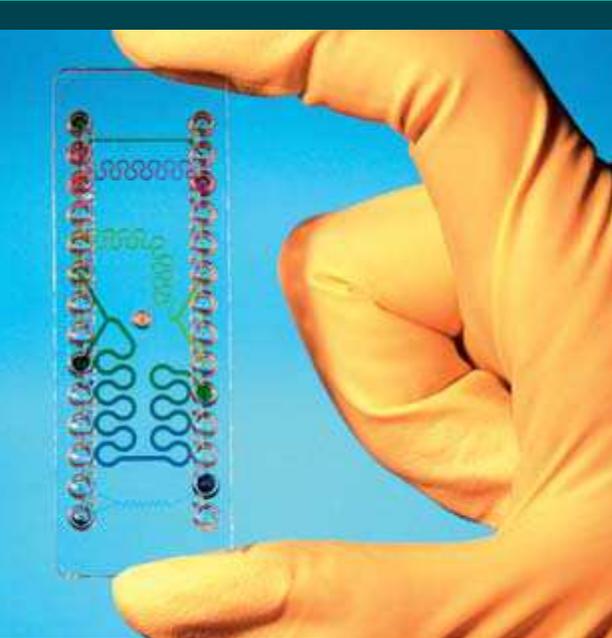
Erreichen Sie Ihre Ziele. **Ganz einfach.**

Kinderleicht in die ganze Welt: Einfache Anreise, entspanntes Einchecken – so bequem fliegen Sie ab Zweibrücken. Egal ob Familienurlaub, Geschäftsstermin oder verlängertes Wochenende. Und damit auch die Rückreise ohne Stress verläuft, landet Ihr Flugzeug in Zweibrücken besonders sanft. Dafür sorgt die Länge unserer Landebahn. **Gut starten. Sanft landen.**

**FLUGHAFEN
ZWEIBRÜCKEN**



Berliner Allee 11-21 · 66482 Zweibrücken
Telefon: +49 (0) 63 32 / 974-7
www.flughafen-zweibruecken.de



INHALT

Der Standort

Toplage in Europa	4
Die Standortinitiative SüdWestPfalz Raum schaffen für Lebensraum	6
Die Impulsgeber Wirtschaftsförderung à la Südwestpfalz	8
Gestaltungsraum Freie Gewerbeflächen	10
Servicecenter HWK und IHK	12

Wirtschaft

Made in Südwestpfalz – Erfolg durch Flexibilität	14
Zukunft durch Mobilität Der Flughafen Zweibrücken verleiht der Region Flügel ...	18
Firmenportraits	20
Schlüsselkompetenz Gesundheit Medizinische Versorgung	70
Meeting Point Der Messe- und Kongressstandort Südwestpfalz	72
Unsere Geldinstitute – Förderer von Innovationen	73
Chance Konversion Revitalisierung und Umnutzung von Liegenschaften	76

Bildung

Bildung & Forschung als Standortfaktor	82
Unsere Hochschulstandorte Attraktiv und innovativ die Zukunft gestalten	86
Ideenwerkstatt FH Außergewöhnliche Forschungsprojekte	90
Interview Prof. Dr. Konrad Wolf	92
Qualifizierung Kreismusikschule und Kreisvolkshochschule	96

Lebensraum

Teil einer Gemeinschaft sein	98
Sightseeing Sehens-, Lebens- und Liebenswertes	101
Kulturszene Das deutsch-französische Festival Euroclassic	106
Land der Ideen Ausgezeichnete Projekte aus der Südwestpfalz	108
Europäischer Dorferneuerungspreis Fischbach und Ludwigswinkel	111
Bundeswettbewerb Bronze für Großbundenbach bei „Unser Dorf hat Zukunft“	114
Impressum	114



TOPLAGE IN EUROPA

Die Wege zu Europas Metropolregionen sind kurz, der Standort bietet hervorragende Wirtschafts- und Lebensbedingungen inmitten der einzigartigen Kulturlandschaft des grenzüberschreitenden Biosphärenreservates Pfälzerwald-Nordvogesen

Paris, Luxemburg, Brüssel, Straßburg, Frankfurt, Mainz, Stuttgart – bedeutende Städte und alle von der Südwestpfalz aus in wenigen Stunden erreichbar.

Die Lage im Saar-Lor-Lux-Raum eröffnet viele Möglichkeiten: Ein engmaschiges Autobahnnetz garantiert kurze Wege zum Wirtschaftszentrum Mainz/Wiesbaden/Frankfurt am Main, zur Metropolregion Rhein-Neckar, zur Technologieregion Karlsruhe sowie zu den Wirtschafts-, Hochschul- und Forschungsstandorten Kaiserslautern, Pirmasens, Zweibrücken und Saarbrücken. Ein eigener Regionalflughafen als Drehkreuz für Ferienflieger, Cargo und Privatmaschinen sorgt für die internationale Vernetzung.

Über die deutschen Autobahnen A 8 und A 62 besteht die unmittelbare Anbindung nach Trier, Koblenz, Saarbrücken, Paris, Ludwigshafen/Mannheim, Mainz, Frankfurt und Luxemburg. Hinter der Grenze kann das gut ausgebaute französische Autobahnssystem genutzt werden. Beispielsweise um über die Autobahn A 4 nach Paris zu gelangen, um die A 35 zu nehmen, die über französisches Terrain die Strecke nach Basel wunderbar verkürzt, oder um über die A 36 nach Lyon und an die Côte d'Azur bzw. nach Spanien Waren zu transportieren.

Nur knapp 160 Kilometer von Pirmasens entfernt befindet sich in Frankfurt am Main der größte Flughafen Deutschlands.

Die nahegelegenen Städte Homburg, Kaiserslautern und Neustadt/Weinstraße verfügen über größere Bahnhöfe mit Anschluss an den Fernverkehr.

Kurzum: Der Wirtschaftsstandort Südwestpfalz ist durch diese vorteilhafte europäische Infrastruktur bestens vernetzt.

Die Nähe zu den Universitäts- bzw. FH-Standorten Kaiserslautern, Mainz, Saarbrücken und Karlsruhe sowie zum hochmodernen Universitätsklinikum Homburg/Saar ist ein weiterer Pluspunkt. Neben idealen Voraussetzungen für Kooperationen von Wissenschaft,

Forschung und Wirtschaft stellt sie auch eine hervorragende medizinische Versorgung sicher.

Die Unternehmen wissen diese Möglichkeiten ebenso zu schätzen wie die Bürgerinnen und Bürger.

Frühstück in Paris? Ein Shopping-Bummel rund um das Straßburger Münster? Ein Besuch des Heidelberger Schlosses? Oder ein Opernabend im Saarländischen Staatstheater von Saarbrücken?

Die Möglichkeiten sind vielfältig – gut, wenn man alle Optionen hat. Die Südwestpfalz ist ein Juwel, das es zu entdecken gilt.

DATEN UND FAKTEN

Die Südwestpfalz umfasst den gleichnamigen Landkreis mit seinen acht Verbandsgemeinden (Dahner Felsenland, Hauenstein, Pirmasens-Land, Rodalben, Thaleischweiler-Fröschen, Waldfishbach-Burgalben, Wallhalben und Zweibrücken-Land) sowie die zwei kreisfreien Städte Pirmasens und Zweibrücken.

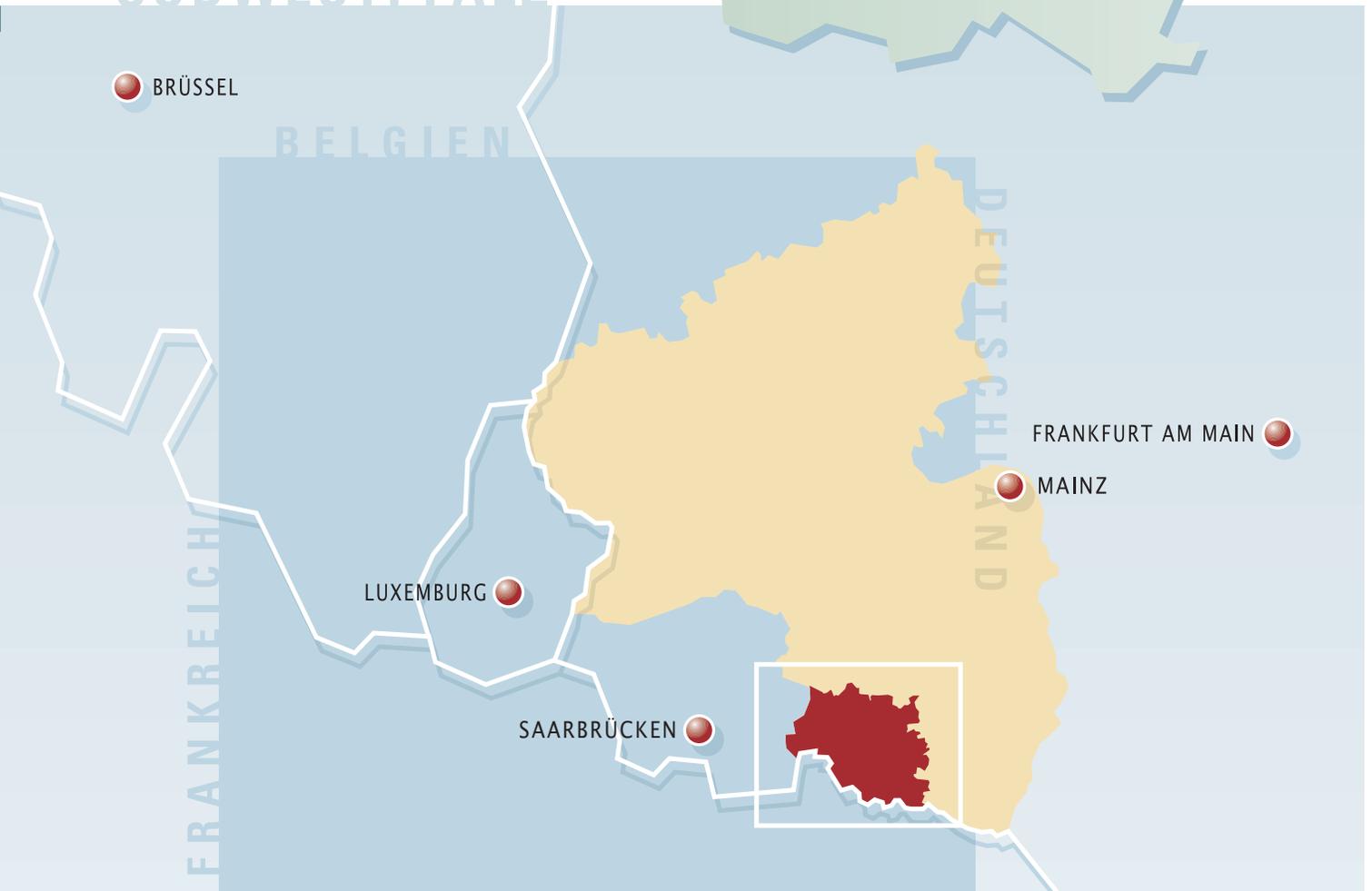
Insgesamt leben in der Südwestpfalz rund **180.000 Einwohner** (Stand 31. Dez. 2013) auf einer Fläche von **1.085,66 Quadratkilometern** (Statistisches Landesamt RLP).

Prägend für die Region ist eine zweigeteilte landschaftliche Gliederung mit den bewaldeten Hügeln des Biosphärenreservates Pfälzerwald-Nordvogesen im Osten und den landwirtschaftlich geprägten Hochflächen des Westrichs im Westen.

Wirtschaftlich dominierend sind die Bereiche Maschinenbau, Medizintechnik und Biotechnologie sowie Kunststoff- und Schuhindustrie.



**WIRTSCHAFTSSTANDORT
SÜDWESTPFALZ**





RAUM SCHAFFEN FÜR **LEBENSRAUM**

Gemeinsam Zukunft gestalten – die Standortinitiative SüdWestPfalz möchte die Region aktiv voranbringen

Die Südwestpfalz gehört landschaftlich zu den attraktivsten Naturräumen Deutschlands, die unmittelbare Nähe zum Elsass und zu Lothringen hat Charme, die Wirtschaft ist innovativ und weltweit erfolgreich, und die Forschungseinrichtungen genießen höchste Reputation – kurzum, die Südwestpfalz bringt alles mit, um sich als „Lebensraum für Innovation“ zu empfehlen.

Im Wettbewerb der Regionen geht es darum, all diese vielfältigen Stärken hervorzuheben und das Image im Eigen- und Fremdbild zu verbessern. Damit dies gelingt, hat man die Standortinitiative SüdWestPfalz gegründet, einen Zusammenschluss von Unternehmen, dem Landkreis Südwestpfalz mit den acht Verbandsgemeinden sowie den kreisfreien Städten Zweibrücken und Pirmasens. Alle Beteiligten eint dabei ein Ziel: die Region aktiv voranzubringen!

Dieses Magazin, das Sie in Händen halten, möchte Ihnen als Botschafter und Visitenkarte unsere Region in diesem Sinne näherbringen. Die drei Leitthemen sind dabei:

Wirtschaft, Bildung und Lebensraum – zusammengefasst auf 116 attraktiven Seiten, die doch nur ausgewählte Facetten unseres vielfältigen Angebots abbilden können.

Wichtige Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Gesellschaft haben sich bereit erklärt, als Botschafter der Standortinitiative im In- und Ausland für die Südwestpfalz zu werben. Sie geben unserer Region ein Gesicht, bekennen sich zum „Lebensraum für Innovation“. In einer überregional angelegten Plakat-Kampagne waren sie bereits zu sehen, ebenso wie in unterschiedlichsten Anzeigenmotiven. Außerdem finden sogenannte „Botschafter-Exkursionen“ zu innovativen Unternehmen der Region statt, die – von der Standortinitiative veranstaltet – Einblicke in modernste Produktionsprozesse geben und den Zusammenhalt stärken.

Abwanderungstendenzen emotional und rational zu begegnen, bereits Kindern und Jugendlichen durch gemeinsame Aktivitäten aufzuzeigen, welche Zukunftschancen ihnen die Heimat bietet – auch dies sind Ziele der Standortinitiative SüdWestPfalz. Um sie zu erreichen, will man Schülern und Studierenden einen größeren und früheren Einblick in die gewerbliche regionale Wirtschaft ermöglichen, indem sie dort Praktika oder Praxissemester absolvieren können – und die Unternehmen können zu ihrem Vorteil dem drohenden Fachkräftemangel mit Bindung begegnen.

Botschafter-Exkursionen, Unternehmertage, Workshops, Plakatierungen und bundesweite Anzeigenkampagnen – die Standortinitiative SüdWestPfalz initiiert zahlreiche Aktionen, um die Stärken der Südwestpfalz hervorzuheben



SÜDWESTPFALZ

Botschafter-Exkursion bei Terex Cranes in Zweibrücken mit den beiden Wirtschaftsförderinnen Miriam Heinrich (rechts) und Anne Kraft (2.v.r.)

Man möchte mit Meinungsbildern der Region zum Vorteil der ansässigen Unternehmen und der Bevölkerung neue Räume schaffen – für junge, frische und unangepasste Ideen ...

Wirtschaftskraft und Wohlstand hängen direkt zusammen. Sie werden befördert durch moderne Wirtschafts- und Bildungskonzepte und einen innovativen Lebensraum. Die Südwestpfalz versteht sich als Inspirationsquelle für zukunftsweisende, fortschrittliche und mutige Technologien, Produkte sowie Dienstleistungen. Durch weitsichtige Maßnahmen unterstützen Politik, Verwaltung und die Standortinitiative SüdWestPfalz gemeinsam die Ansiedlung neuer und die Kommunikation bestehender Unternehmen.

Mit ungewöhnlichen und überraschenden Methoden werden zudem schon von der Kindertagesstätte an zukunftsweisende Kooperationen und Konzepte mit verschiedensten Bildungseinrichtungen entwickelt. Stellvertretend erwähnt sei in diesem Zusammenhang nur der deutsch-französische Kindergarten im französischen Liederschiedt.

Familienförderung sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind dabei feste Bestandteile aller zukünftigen Standortaktivitäten.

Heimat ist ein intensives Gefühl, das man in der Südwestpfalz noch ursprünglich erleben kann. Nachbarschaftsgeist, intakte dörfliche Strukturen, Brauchtum und die sprichwörtliche „Pfälzer Gemütlichkeit“ machen es Neubürgern leicht, dazuzugehören. Dazu passend wird von Seiten der Kommunen und der Politik ein einfacher, bürgerfreundlicher und moderner Umgang gepflegt, um vor Ort unkompliziert zu agieren.

All dies sind Attribute, die eine Region liebens- und lebenswert erscheinen lassen. Diese verstärkt sichtbar zu machen, hat sich die Standortinitiative SüdWestPfalz zur Aufgabe gestellt. Dabei ist sie nachhaltig über viele Jahre angelegt in ihrem Bestreben, die Region dorthin zu entwickeln, wo die Südwestpfalz ihrer Meinung nach hingehört: in die Reihe der attraktivsten Regionen der Bundesrepublik.

www.standortinitiative-swp.de



DIE **IMPULSGEBER**

Unternehmensservice aus einer Hand – Wirtschaftsförderung, wie sie in der Südwestpfalz verstanden wird, mündet immer in einer zentralen Frage: „Worin können wir Sie unterstützen?“

Beraten, informieren, Kontakte herstellen, Ideen zum Erfolg verhelfen – Wirtschaftsförderung bedeutet in der Südwestpfalz, sich zu kümmern, da zu sein, wenn man gebraucht wird. Die Wirtschaftsförderer wollen die Voraussetzungen schaffen, die es ermöglichen, am Standort Südwestpfalz erfolgreich unternehmerisch tätig zu sein. Denn nur eine leistungsfähige Wirtschaft kann neue Arbeits- und Ausbildungsplätze generieren und die bereits bestehenden erhalten. Deshalb engagieren sich die Wirtschaftsförderer für die Belange aller Betriebe – egal, ob Freiberufler, Einzelunternehmer, Mittelständler oder Großkonzern.

Der Wirtschaftsstandort Südwestpfalz zeichnet sich durch aufstrebende Zukunftstechnologien, eine führende Position im Maschinen- und Metallbau sowie einen ausgewogenen klassischen Branchenmix im Bereich Fertigung und Dienstleistung aus. Die kostenlosen Serviceangebote der Wirtschaftsförderer sind auf die Bedürfnisse der Unternehmen passgenau zugeschnitten und berücksichtigen branchenspezifische Gegebenheiten.

Die Wirtschaftsförderer haben ein umfassendes Netzwerk mit wertvollen Kontakten aufgebaut, die den Unternehmen zugutekommen. Fragen zu speziellen Standortfaktoren, zu Fördermöglichkeiten oder Genehmigungsverfahren sowie zu Bildungs- und Qualifizierungsangeboten werden gerne und kompetent beantwortet. An der Schnittstelle zwischen Ministerium, Verwaltung und Wirtschaft übernehmen die Wirtschaftsförderer für die Unternehmen eine Lotsenfunktion. Firmen, die sich für eine Ansiedlung interessieren, werden von Anfang an intensiv begleitet und unterstützt.

Vielfältiger Service für Unternehmen:

- Dialog mit Unternehmen aus dem Landkreis und den Städten Pirmasens und Zweibrücken
- Beratung und Betreuung von Unternehmen vor Ort (Betriebsbesuche)
- Beratung bei betrieblichen Investitionen
- Durchführung von regionalen Veranstaltungen, Seminaren, Projekten und Maßnahmen

Unterstützung für Existenzgründer:

- Vermittlung von Fachkenntnissen rund um das Thema Gründung (Fachvorträge, Seminare)
- Information über Förderprogramme und Finanzierungsmöglichkeiten
- Beratung bei der Erstellung von Unternehmenskonzepten

Vermittlung wertvoller Kontakte:

- Unterstützung beim Aufbau von Netzwerken mit den Hochschulen sowie den Technologie- und Forschungseinrichtungen
- Partnerschaft mit öffentlichen Institutionen wie Kammern und Wirtschaftsverbänden
- Schnittstelle zu Fördereinrichtungen wie den regionalen Sparkassen und Banken, der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz sowie der KfW-Bank

Vermarktung von Gewerbe- und Industrieflächen sowie Gewerbeobjekten:

- Entwicklung und Platzierung von Standortexposés
- Marktbedarfsanalysen
- Erstellung von individuell zugeschnittenen Angeboten
- Begleitung in Verwaltungsfragen und Genehmigungsverfahren

Standortmarketing / Regionalmarketing:

- Ausbau des positiven Images der Region im Eigen- und Fremdbild
- Engagement für die „Standortinitiative SüdWestPfalz“
- Positionierung im nationalen und internationalen Umfeld



Wirtschaftsmagazin: Frau Heinrich, als verantwortliche Wirtschaftsförderin der Südwestpfalz sollen Sie neue innovative Unternehmen für den Standort begeistern und, wenn möglich, gewinnen. Welche Mittel und Argumente stehen Ihnen hierfür zur Verfügung?

Miriam Heinrich: Es gibt viele gute Argumente für die Südwestpfalz, die wir auf vielfältige Weise transportieren, zum Beispiel durch persönliche Kontakte und verschiedene Medien. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch das Internet.

Die Region zeichnet sich durch eine internationale Verkehrsanbindung und die Nähe zu verschiedenen Ballungsgebieten aus. Trotzdem sind die Preise für Immobilien und Gewerbeflächen niedrig. In der Region leben viele gut ausgebildete und hochmotivierte Fachkräfte. Die nahegelegene Technische Universität Kaiserslautern und die Fachhochschule Kaiserslautern mit ihren Standorten in Zweibrücken und Pirmasens sind wertvolle Partner für die Wirtschaft. Wer zu uns kommt, profitiert von einem gut ausgebauten Netzwerk und kann rasch nützliche Kontakte knüpfen. Es gibt ein vielfältiges Freizeit- und Kulturangebot, die Landschaft besticht durch ihre einzigartige Schönheit, Frankreich liegt quasi vor der Haustür, die Menschen sind liebenswert und weltoffen – kurzum, hier lässt es sich hervorragend leben und arbeiten!

Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Südwestpfalz mbH
Unterer Sommerwaldweg 40 - 42
66953 Pirmasens
Telefon 06331 / 809-139
www.wfg-suedwestpfalz.de



Wirtschaftsmagazin: Frau Kraft, Sie sind die verantwortliche Wirtschaftsförderin der Stadt Zweibrücken. Was bedeutet für Sie ein „Lebensraum für Innovation“, und wo liegen die Zukunftschancen in diesem Lebensraum für eine Mittelstadt, wie sie Zweibrücken ist?

Anne Kraft: Dass unsere Region innovativ ist, haben wir bewiesen, denn nach Abzug des Militärs Anfang der 1990er Jahre musste Zweibrücken sich selbst neu erfinden: Die Stadt begriff Konversion als die Chance, hier etwas ganz Neues zu entwickeln. Gelungene Beispiele sind die überregional beachtete Hochschule auf dem Gelände der ehemaligen Kreuzbergkaserne und der sich daraus entwickelnde „TechnologieCampus“ mit innovativen Unternehmen, die mit Elektronik und Software für Autos oder im Bereich der Medizintechnologie auf dem Weltmarkt sehr erfolgreich sind. Auf den Punkt gebracht: Die Hochschule ist die Ideenwerkstatt für zukunftsweisende, fortschrittliche und mutige Technologien, Produkte und Dienstleistungen.

Bildung und Ausbildung sind Garanten für die Zukunftsfähigkeit – in diesem Sinne den Austausch zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen zu verstärken, ist eine der wichtigen Aufgaben der Standortinitiative Südwestpfalz.

Stadt Zweibrücken
Wirtschaftsförderung
Schlossplatz 11 a
66482 Zweibrücken
Telefon 06332 / 2097-815
www.zweibruecken.de



Rosenstadt | ZWEIBRÜCKEN



Wirtschaftsmagazin: Herr Schlick, wenn man auf Pirmasens blickt, dann tut man dies zumeist im Zusammenhang mit dem Thema „Schuhe“. Sind Schuhe noch immer ein Kerngeschäft der Stadt oder gibt es mittlerweile andere Schwerpunkte?

Mark Schlick: Der Schuh ist für Pirmasens nach wie vor von enormer Bedeutung. Dabei hat sich im Laufe der Jahre auch in dieser Branche der Strukturwandel deutlich bemerkbar gemacht. Einrichtungen wie das „International Shoe Competence Center“ (ISC) oder unsere Studiengänge an der FH unterstreichen die Tendenz: von der Produktion hin zur Entwicklung. Pirmasens verfügt nach wie vor über ein extrem umfangreiches Know-how rund um das Thema „Schuh“ und transferiert dies. Nahezu lückenlos lässt sich die Wertschöpfungskette „Schuh“ in der Pirmasenser Unternehmerlandschaft abbilden. Von der kreativen Designidee, dem Rohstofflieferanten bis hin zur Fertigung und letztendlich dem Verkauf findet sich hier jedes Glied dieser Wertschöpfungskette wieder. Insofern sind wir nach wie vor stolz auf diesen Wirtschaftszweig, der sich mittlerweile mit einem neuen, attraktiven und innovativen Gesicht nach außen präsentiert.

Stadt Pirmasens
Wirtschaftsförderung & Liegenschaften
Delaware Avenue 1 - 3
66953 Pirmasens
Telefon 06331 / 1426-200
www.pirmasens.de





Industrie- und Gewerbegebiet **Flugplatz Zweibrücken**

RAUM GESTALTUNGSRaum

Bestens erschlossene Gewerbeflächen, direkte Autobahnanbindung und Flughafennähe, Möglichkeiten zur Kooperation mit den Forschungseinrichtungen unserer Hochschulen und eine hohe Facharbeiterquote in der Region – Standortvorteile, die für sich sprechen



Industrie- und Gewerbegebiet **Steitzhof**

Eine Standortentscheidung stellt die Weichen für die Zukunft und wird daher mit äußerster Sorgfalt getroffen. Dabei hat jedes Unternehmen seine eigenen Bedürfnisse, die berücksichtigt werden müssen. Dank einer breiten Auswahl an Gewerbeflächen und Immobilien bietet die Südwestpfalz vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten für Betriebe unterschiedlichster Größe und Ausrichtung. Das gute Preis-Leistungs-Verhältnis hilft, Geld zu sparen, das an anderer Stelle investiert werden kann. Die Region punktet aber auch mit ihrer verkehrsgünstigen Lage, einer guten Infrastruktur und hoch qualifizierten Fachkräften.

Die Südwestpfalz gehört seit vielen Jahren in Deutschland zu den Topadressen im Maschinen- und Anlagenbau. Zahllose Hidden Champions, die von hier aus mit ihren Produkten die Weltmärkte bedienen, stehen für „Hightech made in Südwestpfalz“. Ein bemerkenswerter Mix aus unterschiedlichsten Branchen, darunter auch innovative Zukunftstechnologien wie Nano-, Medizin- und Mikrosystemtechnik oder Intralogistik, eröffnet zudem Unternehmen verschiedenster Ausrichtung viele neue Geschäftsfelder.

Die Wirtschaftsförderer helfen bei der Suche nach der passenden Gewerbefläche oder Immobilie und stehen den Unternehmen auch nach der Ansiedlung jederzeit zur Verfügung, um die weitere Entwicklung als Ansprechpartner konstruktiv zu begleiten.

Industrie- und Gewerbegebiet Flugplatz Zweibrücken

Flächendaten :

- Autobahnanschluss (A 8): ca. 1 km
- Flughafen Zweibrücken: ca. 1 km
- Innenstadt Zweibrücken: ca. 6 km
- ca. 100.000 m² erschlossene Gewerbeflächen
- rechtskräftige Bebauungspläne
- Erdgas verfügbar
- Breitbandanschluss

Industrie- und Gewerbegebiet Steitzhof

Flächendaten:

- Autobahnanschluss (A 8): ca. 3 km (Anschluss Contwig bzw. Flughafen)
- Flughafen Zweibrücken: ca. 5 km
- Innenstadt: ca. 7 km
- Genehmigung für 24-Stunden-Betrieb
- Erdgas verfügbar
- rechtskräftiger Bebauungsplan „Areal Steitzhof und Umfeld“
- Gesamtfläche: ca. 180.000 m²
- 1. Bauabschnitt
Industriegebiet: ca. 3.200 m² / Gewerbegebiet: ca. 59.000 m²
- 2. Bauabschnitt
Industriegebiet: ca. 94.000 m² / Gewerbegebiet: ca. 26.000 m²

Gewerbepark Hühfröschen

Flächendaten:

- direkter Autobahnanschluss (A 8 / A 62) sowie B 10 und B 270
- Flughafen Zweibrücken: ca. 19 km
- ca. 84.500 m² vorhandene Industrie- und Gewerbeflächen
- rechtskräftige Bebauungspläne
- Versorgung Strom: 220-kV Umspannpunkte einschließlich 400-kV Transformatoren
- Breitbandanschluss

Gewerbegebiet Dahn-Reichenbach



Gewerbegebiet Seiterswiesen

Flächendaten:

- Autobahnanschluss (A 62): ca. 2 km
- Flughafen Zweibrücken: ca. 25 km
- ca. 40.000 m² erschlossene Gewerbefläche
- rechtskräftige Bebauungspläne
- Erdgas verfügbar
- Breitbandanschluss

Gewerbegebiet Husterhöhe

Flächendaten:

- Autobahnanschluss (A 8 / A 62) sowie B 10 und B 270: ca. 1 km
- Flughafen Zweibrücken: ca. 22 km
- Innenstadt Pirmasens: ca. 2 km
- ca. 110.000 m² erschlossene Gewerbeflächen (Nord) und Sondernutzung Forschung & Technologie (Technopole)
- rechtskräftige Bebauungspläne
- Erdgas verfügbar
- Breitbandanschluss

Bosongelände „Auf dem neuen Feld“

Flächendaten:

- Verkehrsanbindung L 600: ca. 1 km
- Flughafen Zweibrücken: ca. 21 km
- Innenstadt Pirmasens: ca. 4 km
- ca. 40.000 m² erschlossene Gewerbeflächen
- rechtskräftige Bebauungspläne
- Erdgas verfügbar
- Breitbandanschluss in Vorbereitung

TechnologieCampus 2Brücken

Flächendaten:

- Autobahnanschluss (A 8): ca. 5 km (Anschluss Ernstweiler)
- Flughafen Zweibrücken: ca. 8 km
- Innentadtentfernung: ca. 2 km
- ca. 40.000 m² gewerbliche Bauflächen
- Erdgas vorhanden
- Breitbandanschluss

Eine flexible Aufteilung ist bei den vorgenannten Flächen möglich.
Eine Bezuschussung der Investitionsmaßnahmen aus Förderprogrammen des Landes Rheinland-Pfalz, des Bundes und der EU ist ebenfalls möglich.

Weitere attraktive Industrie- und Gewerbeflächen finden Sie unter:

www.wfg-suedwestpfalz.de

www.pirmasens.de

www.zweibruecken.de



Handwerkskammer der Pfalz

Handwerkskammer der Pfalz

Am Altenhof 15
67655 Kaiserslautern
Telefon 0631 / 3677-0
www.hwk-pfalz.de

ECHTE HANDARBEIT

Die Handwerkskammer der Pfalz – Partner von 18.000 Mitglieds- betrieben

Handwerk hat goldenen Boden, so heißt es. Ein Boden, der bereitet werden muss – durch eine starke Interessengemeinschaft wie die Handwerkskammer der Pfalz mit ihren vielfältigen Serviceangeboten.

Sie suchen einen qualifizierten Handwerker? Die aktuelle Datenbank der HWK präsentiert übersichtlich und kompetent Mitgliedsbetriebe sowie deren Produkte und Dienstleistungen. Innovativ: Der Dienst ist – ebenso wie die Lehrstellenbörse – über die Smartphone-App „Handwerkerradar“ bzw. „Lehrstellenradar“ auch mobil abrufbar.

Im modernen Kunden-Center der HWK stehen zudem Fachleute aus den Abteilungen Handwerksrolle, Betriebsberatung und Lehrlingsrolle als ständige Ansprechpartner bereit und bearbeiten häufig vorgetragene Anliegen wie Handwerksrolleneintragen, Betriebslösungen oder Erstberatungen direkt vor Ort. Auch Berufsausbildungsverträge und Anmeldungen zur Gesellen- und Abschlussprüfung können hier abgegeben und auf Vollständigkeit überprüft werden.

Die Handwerkskammer der Pfalz präsentiert sich ihren Mitgliedsbetrieben als moderner Dienstleister und Interessenvertreter. Kurse und Seminare gehören beispielsweise zum umfangreichen Weiterbildungsangebot. Spezifische Beratungsleistungen wie die Frage nach der Umsetzung von Energieeffizienz im eigenen Unternehmen unter Inanspruchnahme von öffentlichen Fördermöglichkeiten gehören ebenso zum Portfolio. Nicht zu vergessen die gesetzlich geregelte Verpflichtung, Sachverständige zur Erstattung von Gutachten über Waren, Leistungen und Preise von Handwerkern zu bestellen und zu vereidigen.

Als „Erfolgsfaktor“ ist aktuell ein neues Projekt der HWK betitelt. Dabei geht es um individuelle Konzepte für Handwerksbetriebe im Rahmen des Projektes „Handwerk vital & demografiefest“. Fachkräftemangel und älter werdende Belegschaften werden bereits heute als erste Auswirkungen des demografischen Wandels in vielen Handwerksbetrieben sichtbar. Hier gilt es, durch gesundheitserhaltende Arbeitsbedingungen die Motivation

der Belegschaften zu erhöhen, Fehlzeiten zu reduzieren und eine **höhere** Arbeitszufriedenheit zu erreichen. Die Handwerkskammer der Pfalz hilft seit Beginn des Jahres 2014 interessierten Betrieben auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse dabei, individuelle Konzepte rund um das Thema „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ zu erarbeiten und umzusetzen. Ziel ist es, sowohl für den Betrieb als auch für die Arbeitnehmer einen Mehrwert zu schaffen.

Die Handwerkskammer der Pfalz – im Interesse der Region.

Fragen an den HWK-Hauptgeschäftsführer, Herrn Ralf Hellrich

Wirtschaftsmagazin: *Herr Hellrich, wo sehen Sie die Stärken des Wirtschaftsstandortes Südwestpfalz?*

Ralf Hellrich: *Die Südwestpfalz verfügt mit dem Handwerk und seiner regionalen Wertschöpfung nicht nur über einen soliden und standortnahen Wirtschaftsfaktor. Mit den Standorten und Ausgründungen von Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen, in denen moderne Technologien für den Maschinen- und Apparatebau sowie Schuh- und Lederwaren entwickelt werden, hat sich die Region auch in einem zukunftsfähigen Wirtschaftsbereich etabliert. Hinzu kommen gewachsene Handelsstrukturen vor allem im Leder- und Textilgewerbe, die den Standort Südwestpfalz wettbewerbsfähig machen.*

Wirtschaftsmagazin: *Welchen Beitrag leistet die HWK, um die Zukunft der Region mitzugestalten?*

Ralf Hellrich: *Die Handwerkskammer wirkt an der Gestaltung der Südwestpfalz unter anderem dadurch mit, dass sie Handwerksbetriebe in der Region dabei unterstützt, mit modernen Technologien, Verfahren und Dienstleistungen – denken Sie nur an die Themen Energieeffizienz und Erneuerbare Energien – konkurrenzfähig zu bleiben und sich neue Märkte zu erschließen. Darüber hinaus sind wir als Mitglied der Zukunfts-Region Westpfalz unmittelbar an dem Prozess zur Stärkung der Region beteiligt.*



**Industrie- und Handelskammer für die Pfalz
Dienstleistungszentrum Pirmasens**

Adam-Müller-Straße 6
66954 Pirmasens
Telefon 06331 / 523-2610
www.pfalz.ihk24.de
www.starterzentrum-rlp.de

SERVICECENTER FÜR DIE WIRTSCHAFT

Die IHK Pfalz – Informations-,
Qualifizierungs- und Beratungs-
leistungen aus einer Hand helfen
Existenzgründern und Unternehmen,
wirtschaftlich erfolgreich zu sein

Die Industrie- und Handelskammer der Pfalz ist mit ihrem breiten Leistungsspektrum sowohl Ideenpool und Motor als auch moderner Dienstleister für die heimische Wirtschaft. Sie betreibt aktive Standortpolitik, hilft bei Existenzgründungen und Unternehmensförderung, bietet interessante Qualifizierungs- und Ausbildungsmöglichkeiten an, pflegt für Schulabgänger eine „Lehrstellenbörse“ und engagiert sich im Bereich Umwelt-, Innovations- und Energieberatung.

Demografischer Wandel, Bürokratieabbau, Fragen zur Konjunktur oder Themen des Arbeitsmarktes und der sozialen Sicherung – wenn es darum geht, zukunftsfähige Konzepte für die Region zu entwickeln, sitzen Fachleute der IHK mit am Tisch.

Als Interessenvertretung der Wirtschaftsunternehmen werden Stellungnahmen zu Raumordnungsplänen, zur Bauleitplanung und zu großflächigen Einzelhandelsansiedlungen in der Pfalz abgegeben. Die IHK kämpft für eine bessere Verkehrsinfrastruktur, hilft bei der Netzwerkbildung und bahnt Kooperationen mit angrenzenden Wirtschaftsräumen an.

Qualitätssicherung in Wirtschaft und Dienstleistung ist ein weiteres Feld, dem sich die IHK verschrieben hat. So dürfen bestimmte gewerbliche Tätigkeiten zum Schutze der Allgemeinheit (beispielsweise im Gastgewerbe oder im Taxi- und Mietwagenverkehr) nur dann ausgeübt werden, wenn der Unternehmer entweder seine Sachkunde nachgewiesen hat oder aber eine Bescheinigung über die Teilnahme an einem IHK-Unterrichtungsverfahren vorweisen kann.

Als Partner der Wirtschaft wird zudem auf Begegnungen, auf Erfahrungsaustausch und Kommunikation gesetzt. Ein gutes Beispiel hierfür ist die „IHK-Tischrunde“, eine Gemeinschaft von Unternehmern und Personen des öffentlichen Lebens aus der Südwestpfalz. Bei den monatlichen Treffen bietet sie Erfahrungsaustausch, Gespräche zu wirtschaftsnahen Themen und Firmenbesuche.

Die Berater des IHK-Starterzentrums Pirmasens-Südwestpfalz stehen Existenzgründern mit ihrer Erfahrung zur Seite und bieten gebündelte Informationen und Hilfe für den Weg in die unternehmerische Selbstständigkeit. Dabei reicht das Angebot von allgemeinen Ratschlägen zur Unternehmensgründung über den Leitfaden zur Businessplanerstellung bis hin zu rechtlichen Tipps.

Die Industrie- und Handelskammer der Pfalz
– mehr als eine Institution.

*Fragen an den Geschäftsführer des IHK-Dienstleistungszentrums,
Herrn Andreas Knüpfer*

Wirtschaftsmagazin: *Herr Knüpfer, Sie sind für Standortpolitik, Starthilfe und Unternehmensförderung zuständig. Wo sehen Sie die Stärken des Wirtschaftsstandortes Südwestpfalz?*

Andreas Knüpfer: *Die Region im Grünen bietet günstigen Baugrund, viel Erholung und kurze Wege. Die mittelständischen Unternehmen haben Innovationskraft. Wachstumstreiber sind Kunststoff, Klebstoff, Maschinen- und Fahrzeugbau, Schuh und Tourismus. Die Hochschule ist vor Ort.*

Wirtschaftsmagazin: *Welchen Beitrag leistet die IHK, um die Zukunft der Region mitzugestalten?*

Andreas Knüpfer: *Gutes sichern. Neues wagen. Mit Firmen über Wirtschafts- und Technologietrends reden und die Umsetzung fördern. Fachkräfte durch Aus- und Weiterbildung sichern. Lebendige Innenstädte, leistungsfähige Infrastrukturen und einen attraktiven Standort gestalten.*

Europäisches Kompetenzzentrum
für selbstfahrende Erntemaschinen
– **John Deere** investiert bis zum
Jahr 2016 stolze 200 Millionen Euro
am Standort Zweibrücken



Ein Platz im Geschichtsbuch – Terex
wurde am 17. April 2012 Teil der
Geschichte des Space Shuttle, als ein
Terex-Raupenkran der Baureihe
CC 2800-1 von der US-Weltraumbehörde
NASA als Hauptkran zur Verladung der
Fähre „Discovery“ ausgewählt wurde.
Diese trat „huckepack“ auf dem Rücken
einer Boeing 747 ihre letzte Reise an
und ersetzt die Enterprise, Prototyp aller
Space Shuttles am Smithsonian Institut.



Jahrhundertaufgabe: Der Gotthard-
Basistunnel wird mit seiner Fertigstel-
lung im Jahr 2017 mit 57 Kilometern der
längste Verkehrstunnel der Welt sein.
Der Auftrag für eine energieeffiziente
Betriebsbelüftung ging an **TLT Turbo**
in Zweibrücken und die Firma **ABB**, die
zusammen ein offenes Konsortium
bilden, das für die Entwicklung, die
Herstellung sowie den Einbau der
größten je gebauten Tunnel-Betriebs-
belüftung verantwortlich zeichnet.



MADE IN SÜDWESTPFALZ

ERFOLG DURCH FLEXIBILITÄT

Kreativität, Neugier, Mut und Entschlossenheit sind die Basis für eine zukunftsorientierte und facettenreiche Unternehmenslandschaft in einem Lebensraum für Innovation

„Das Geheimnis des Erfolgs? Anders sein als die anderen“, formulierte schon der große amerikanische Regisseur Woody Allen und könnte damit die Menschen in der Südwestpfalz gemeint haben – mit ihrem außergewöhnlichen Behauptungswillen, ihrer Kreativität, ihrer Neugier und Aufgeschlossenheit.

Eine atemberaubende Naturlandschaft, intakte Dorfgemeinschaften, der deutsch-französische Austausch, die sprichwörtliche Pfälzer Gemütlichkeit – Komponenten, die Kraft geben, um Grenzen zu sprengen, den Horizont zu erweitern und damit die Welt zu verändern.

Die Südwestpfalz ist eine mental-kreative „Ruhe-Insel“ für all diejenigen, die sich auf das Wesentliche konzentrieren möchten. Veränderung und Innovation entstehen hier durch perfekte Rahmenbedingungen in puncto Wissen und Erfahrung, Landschaft, Nachbarschaftsgeist, Bildungsangebot und Verkehrsanbindung sowie durch jene Gelassenheit, die man einfach braucht, um außergewöhnliche Leistungen bringen zu können.

Große Denker und Tüftler – Wissenschaftler, Forscher und Kreative – sind hier geboren, aufgewachsen oder haben hier gelebt. Viele von ihnen prägten durch ihr Schaffen die Region, haben Besonderes geleistet, ohne dass man es zwangsläufig mit der Südwestpfalz in Verbindung bringen würde. Die von ihnen entwickelten Patente und Forschungsleistungen genießen bis heute Weltruf, sind Teil des innovativen Forschungs- und Wirtschaftsraumes Südwestpfalz. Einige dieser bemerkenswerten Persönlichkeiten möchten wir Ihnen gerne in diesem Zusammenhang vorstellen.

Der Mikrobiologe Tim Roehleemann (geb. 1941) aus Rodalben beispielsweise gewann den Deutschen Mikrobiologiepreis 2007.

Ebenfalls aus Rodalben stammt der Spiele-Erfinder und Spiele-Autor Stefan Stadler (geb. 1973), gemeinsam mit Michael Rieneck Gewinner des „Deutschen Spielepreises 2007“ mit „Säulen der Erde“ nach dem gleichnamigen Roman von Ken Follett. In demselben Jahr wurden die beiden für den „International Gamers Award“ nominiert und zudem mit dem „Japan Boardgame Prize“ ausgezeichnet.

Zwei von vielen, oftmals von der Öffentlichkeit unbemerkten Beispielen für den kreativen Geist, der aus unserer Region heraus sich in großen und kleinen Erfindungen widerspiegelt, die um die Welt gehen.

Kreativer Geist, der sich auch in einer hochkarätigen Unternehmenslandschaft wiederfindet. Wer hätte gedacht, dass die bombastischen 3-D-Effekte der Hollywood-Blockbuster Harry Potter oder Spiderman nur mit Hilfe von Hightech-Kameras aus Wald Fischbach-Burgalben so realistisch für die Kinoleinwand umgesetzt werden konnten?

Oder dass die Belüftung der Londoner U-Bahn, des Gotthard-Basistunnels und der Allianz-Arena mit Spitzentechnologie aus Zweibrücken erfolgt? Nicht weniger bemerkenswert ist sicherlich, dass Schals, Mützen und andere begehrte Merchandising-Artikel unserer Formel 1-Helden Michael Schumacher und Sebastian Vettel aus Pirmasens stammen.

Unsere Maschinenbauer genießen Weltruf. Die größten Krane der Welt, der größte Schüttlermähdrescher der Welt – sie alle werden am Wirtschaftsstandort Südwestpfalz entwickelt, gefertigt und von hier in die ganze Welt geliefert.

Der Maschinenbau und die damit verbundene Metallbe- und -verarbeitung sind heute maßgebliche Arbeitgeber in der Region. Allein in Zweibrücken sind es über 4.000 Arbeitsplätze und 28% aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse, die unmittelbar oder mittelbar mit dem Maschinenbau zusammenhängen.

Was nicht verwundert, denn die Südwestpfalz gehört zu den stärksten Maschinenbaustandorten in Deutschland.

Auch im Bereich Medizintechnik und Diagnostik gibt es viele bahnbrechende Forschungsergebnisse, die einzigartig sind und ein besonderes Licht auf den hochspezialisierten Wirtschafts- und Technologiestandort Südwestpfalz werfen. So nutzen Ärzte und Kliniken weltweit ein in Pirmasens entwickeltes Verfahren, um Patienten vor den schweren Folgen eines Schlaganfalls zu bewahren. Große internationale Diagnostikunternehmen lassen zudem in Zweibrücken hochkomplexe Schnelltests für den weltweiten Einsatz gegen gefährliche Erreger wie TB oder HIV entwickeln bzw. produzieren.

Im Bereich Biotechnologie ist sicherlich das PFI Prüf- und Forschungsinstitut in Pirmasens hervorzuheben, das sich seit dem Jahr 2003 intensiv mit der stofflichen und energetischen Nutzung von Biomassen beschäftigt. Unter dem Gesichtspunkt der zunehmenden Bedeutung von regenerativen Energien ein wirtschaftlich sehr interessantes Feld.

Außerdem versteht man sich als moderner Dienstleister. So werden in akkreditierten Laboren chemische, physikalische und mikrobiologische Untersuchungen durchgeführt. Falls gewünscht innerhalb von 24 Stunden. Wer forschen will, braucht Kapazitäten. Das Technikum der PFI ermöglicht Versuchsaufbauten in großem Maßstab für die unterschiedlichsten Industriezweige.

Die Ingenieurabteilung für Maschinen- und Gerätebau, Software-Entwicklung und Steuerungstechnik entwickelt zudem auch für externe Kunden.

Am traditionellen Schuhstandort Pirmasens sind Schuhe noch immer top in Mode. Allerdings weitaus trendiger als zu früheren Zeiten.

Sneakers der Traditionsmarke „KangaROOS“ und die original „flip*flops“ werden von hier aus – mit passenden Fashion-Linien versehen – zu an-

gesagten Weltmarken ausgebaut und in der Szene bestens promotet durch bekannte Topmodels wie Eva Padberg oder den „Masken-Rapper“ Cro.

Sich neu erfinden, dies tut zurzeit auch Europas älteste Schuhfabrik Peter Kaiser, die noch mit rund 312 Mitarbeitern am Standort Pirmasens produziert. Bei ihrer weltweiten Marktstrategie setzt sie auf die Adjektive „modern, elegant und exklusiv“.

Kompetenzen werden am besten dort gebündelt, wo sie bereits existieren. In Pirmasens mit seiner großen Schuhtradition wurde Expertenwissen konzentriert und weltweit vernetzt – im International Shoe Competence Center Pirmasens gGmbH (ISC), einem Lehr- und Forschungszentrum für die Leder- und Schuhindustrie sowie für den Handel. Das ISC Germany ist als Portal zu diesem Wissen konzipiert, bringt Partner zusammen, hilft Lösungen bei Problemen zu finden und sichert Unternehmen aus den Bereichen Leder und Schuhe einen Vorsprung durch kompetentes Wissen. Das ISC Germany ist eine gemeinnützige GmbH.

Doch nicht nur große Firmen bringen den Wirtschafts- und Innovationsstandort Südwestpfalz voran, oftmals sind es die vielen kleinen Start-up-Unternehmen, Selbstständigen und Einzelunternehmen, die durch ihre außergewöhnliche Kreativität neue Akzente setzen.

So kennt man den Rosengarten in Zweibrücken vor allem als touristisches Aushängeschild. Was die wenigsten wissen, hier wurden neue biologische Methoden entwickelt, die den Garten auch ohne den Einsatz von Chemie zum Blühen bringen – eine Neuausrichtung, die weltweit gefragt ist. Erfolg hat auch Iris Faust. Ihr Geschäftsmodell: mit zwei Millionen wuselnder Schaben unter einem Dach!

Top-Platzierung – der Wirtschaftsstandort gehört zu den stärksten Maschinenbau-Standorten Deutschlands. Dies zeigt sich auch in einer hohen Anzahl von Facharbeitern, die in den Unternehmen der Region für die Märkte der Welt ausgebildet werden. Hier ein Blick in die Ausbildungswerkstatt der **POLY-TOOLS bennewart GmbH**

Maßarbeit: Sättel aus der **Sattelmanufaktur Theo Sommer**

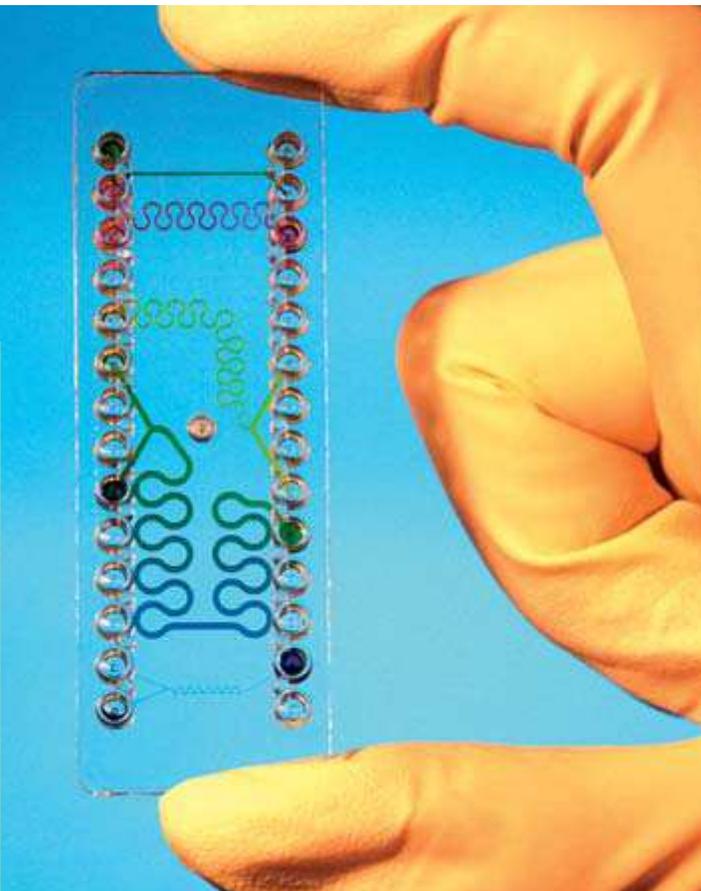


Von Fischbach bei Dahn aus beliefert Iris Faust mit ihren Züchtungen Terrarienfreunde aus der ganzen Welt mit eiweißhaltigem Lebendfutter. Die Sattelmanufaktur Sommer aus Pirmasens wiederum bietet seit 1970 absolute Maßarbeit für Pferderücken. Wer es sich leisten kann, kauft hier einen Sattel in feinsten Handarbeit – Lieferzeiten von bis zu sechs Monaten sind keine Seltenheit.

All dies sind wunderbare Beispiele für den unendlich erscheinenden Ideenreichtum der Menschen in der Südwestpfalz – Motor für Wachstum und Innovation.

Auf den nachfolgenden Seiten möchten wir Ihnen nun in kurzen Spots über diese und andere herausragende Leistungen unserer Unternehmen berichten – denn Kreativität hat viele Gesichter ...

Die Nähe zur Fachhochschule hat auf dem **TechnologieCampus 2Brücken** innovative Unternehmen im Bereich Bio- und Nanotechnologie sowie Mikrosystemtechnik entstehen lassen, wie beispielsweise die Firma **thinXXS Microtechnology AG**



*/// Wer aufhört, besser zu werden,
hat aufgehört, gut zu sein. ///*

Philip Rosenthal (1916 - 2001), Unternehmer

Schuhe, von elegant bis hip und trendy, sind noch immer eines der Topthemen am Wirtschaftsstandort Pirmasens
Beispiel: **KangaROOS**





ZUKUNFT DURCH MOBILITÄT

Der Flughafen Zweibrücken
verleiht dem Wirtschaftsstandort
Südwestpfalz Flügel

Zeit ist Geld – sagte bereits Benjamin Franklin. Bezogen auf unsere heutige globalisierte Wirtschaftswelt gilt dies umso mehr, müssen doch unterschiedlichste Märkte auf schnellstem Wege erreichbar sein, Waren termingerecht dem Kunden weltweit geliefert und Entscheidungen vor Ort mit internationalen Konzernzentralen bei spontanen Meetings abgestimmt werden.

Mobilität ist daher ein wichtiger Standortfaktor – und damit kommt der moderne Flughafen Zweibrücken ins Spiel.

Das internationale Einzugsgebiet, in dem ca. 15 Millionen Menschen in einem Umkreis von 200 Kilometern leben, unterstreicht eindrucksvoll: Der Flughafen liegt zentral im Herzen Europas. Daher ist er einer der Trümpfe des Wirtschaftsstandortes Südwestpfalz.

Eine aktuelle Untersuchung zur wirtschaftlichen Bedeutung des Flughafens in der Region Südwestpfalz untermauert diese absolute Ausnahmestellung. Sie sieht im Flughafen einen wichtigen Standortvorteil für viele Betriebe, die auf eine luftverkehrraffine Infrastruktur angewiesen sind.

Auch Unternehmer nutzen den Airport Zweibrücken regelmäßig und standortnah mit eigenen Maschinen für ihre Geschäftsreisen ins In- und Ausland.

Richtig interessant wird es jedoch im Bereich „Cargo“. Wenn beispielsweise ein Automobilzulieferer aus der Region „on time“ die rechtzeitige Ankunft von Ersatzteilen über die normalen Verkehrswege nicht mehr zusichern kann, dann kommt schnell die Option „per Luftfracht“ über den Zweibrücker Flughafen zum Tragen. Denn in diesem Falle ist Zeit wirklich Geld, könnten doch eventuelle Konventionalstrafen greifen. Da trifft es sich gut, dass der Zweibrücker Flughafen als einer der wenigen Flughäfen in Deutschland über eine begrenzte Nachtflugerlaubnis verfügt, sprich: sechs Bewegungen pro Nacht sind zulässig.

Und so sieht sich der Flughafen Zweibrücken auch als eine Art „Feuerwehr“ für die Unternehmen der Region – ein Partner, der da ist, wenn er gebraucht wird.

Schnell und effektiv sein muss man auch, wenn kurzfristige Hilfs- und Ambulanzflüge für das Uniklinikum Homburg anstehen, vor allem wenn es sich um Transplantationsflüge, organisiert über Eurotransplant, handelt. Zeit kann hier Leben retten – für den Flughafen Zweibrücken und sein eingespieltes Team kein Problem.



**FLUGHAFEN
ZWEIBRÜCKEN**

Flughafen Zweibrücken GmbH

Berliner Allee 11 - 21
66482 Zweibrücken
Telefon 06332 / 974-7
www.flughafen-zweibruecken.de
Airport-Code: ICAO Code EDRZ



WIRTSCHAFT

Und dies bei Tag und Nacht sowie bei fast jedem Wetter. Denn auch die Technik und die Rahmenbedingungen des Airports Zweibrücken stimmen: Die Länge der Start- und Landebahn mit stolzen drei Kilometern ist schon ein besonderer Wert. Dazu kommen RESA-Flächen, sog. „Runway End Safety Areas“ (Sicherheitsflächen) von weiteren 400 Metern, die Starts und Landungen bei praktisch jedem Wetter möglich machen, unterstützt von einem modernen Präzisionsanflugssystem für beide Lande- und Startrichtungen. Wenn woanders Nebel, Schnee oder Eis Landungen unmöglich machen, dann ist Zweibrücken zumeist eine gute Alternative.

Zweibrücken bietet operative Perspektiven und für die Kunden mit kurzen Wegen und günstigen Parkplätzen klare Vorteile.“

Gute operative Perspektiven –
besser kann man es nicht ausdrücken ...

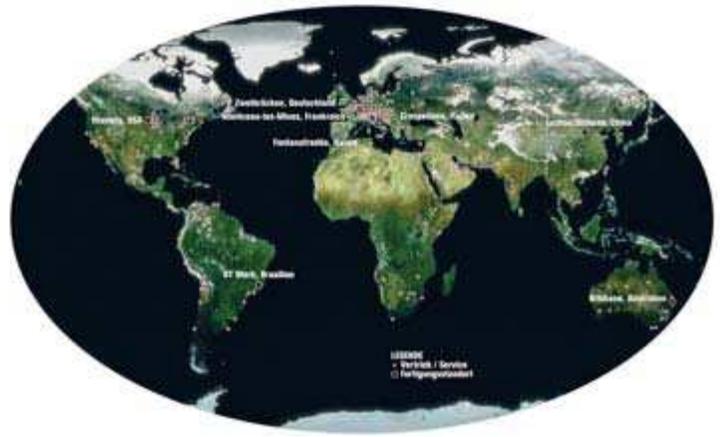
Zentral im Herzen Europas – dies gilt neben dem Geschäfts- und Frachtverkehr vor allem für den Urlaubsverkehr. Heimatnah und unkompliziert in den Urlaub fliegen – der Airport Zweibrücken ist für die Menschen der Region sowie aus dem benachbarten Frankreich eine wichtige Drehscheibe, um entspannt die „schönsten Stunden des Jahres“ genießen zu können. Mit 16.000 bis 18.000 Flugbewegungen sowie rund 250.000 Passagieren pro Jahr werden derzeit von Zweibrücken aus Urlaubsziele wie Mallorca, Antalya, die Kanaren, Bulgarien, Griechenland, Kreta und Rhodos oder das Städteziel Istanbul angefliegen. Mit diesen Flugzielen ist der Flughafen Zweibrücken einer der großen touristischen Dienstleister im gesamten Saar-Lor-Lux-Raum.

Renommierete Fluglinien wie TUIfly, Hamburg Airways, Tunisair, Air Via oder Pegasus Air nutzen seit Jahren den zentral gelegenen Flughafen Zweibrücken mit seiner erstklassigen Verkehrsanbindung an das deutsche und französische Fernstraßennetz für Urlaubsflüge in südliche Gefilde. So wurde vor kurzem die Zusammenarbeit mit TUI Deutschland bis ins Jahr 2015 verlängert. Andreas Heidelauf, Leiter Netzplanung/Veranstalterverkauf der TUI Deutschland GmbH, meinte dazu: „Der Flughafen



WELTWEIT ZU HAUSE

Die Terex Cranes Germany GmbH
in Zweibrücken – im Kransegment
ein echtes Schwergewicht



Weltweit zu Hause – lautet der sympathische Slogan von Terex, einer international tätigen Firma, die zu den größten Baumaschinenherstellern der Welt zählt.

Dabei behauptet man nicht einfach, über ein erfahrenes globales Team zu verfügen – diese Aussage wird mit einer echten weltweiten Präsenz in 80 Ländern auf fünf Kontinenten untermauert. Ein Netzwerk aus 300 Vertragshändlern sowie 20 Terex-Vertriebs- und Serviceniederlassungen ist die Garantie für eine kompetente, erstklassige Unterstützung an praktisch jedem Ort der Welt, zu dem die Kunden von Terex durch ihre Geschäfte geführt werden.

Der Terex-Hauptsitz liegt in Westport, Connecticut (USA). An elf Standorten in Deutschland entwickelt das Unternehmen mit rund einem Drittel seiner 22.000 weltweit agierenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Mobil- und Gittermastkrane, Materialumschlagmaschinen, Radlader, Bagger und Portalstapler sowie Hafen- und Hallenkrane.

In Zweibrücken werden auf einem 94.482 Quadratmeter großen Werksgelände mit rund 2.000 Mitarbeitern, von denen ca. 250 täglich aus dem benachbarten Frankreich pendeln, die größten Krane im Konzern entwickelt, gefertigt und weltweit vertrieben – wahre Riesen in der Sparte Gittermast- und Teleskopkrane mit Tragfähigkeiten von bis zu 3.200 Tonnen und Höhen bis zu 234 Metern.

Terex Cranes Germany ist zurzeit der einzige Baumaschinenhersteller, der seinen Kunden ein umfassendes Produktprogramm an Kranen anbieten kann. Mit seiner Ausnahmestellung bei Entwicklung und Bau von Raupenkränen, die vorwiegend in der petrochemischen Industrie, beim Bau von Elektrizitätswerken und bei Infrastrukturprojekten eingesetzt werden, ist er zudem ein echter Global Player, der mit dem CC 8800 TWIN einen der stärksten Raupenkrane der Welt im Angebot hat.

Wenn es darum geht, die Gesetze der Schwerkraft außer Kraft zu setzen, Dinge in Bewegung zu bringen – dann sind die Krane von Terex Cranes Germany in Zweibrücken weltweit gefragt. So wurde beispielsweise das Space Shuttle der NASA für seinen letzten Flug mit Hilfe eines Zweibrücker Kranes auf die Boeing 747 gesetzt, um sie „huckepack“ in die Luft zu bringen. Sicherlich ein nicht alltägliches Beispiel für „Weltweit zu Hause“ ...

Doch nicht nur in solchen Ausnahmesituationen sind die erfahrenen Ingenieure am Standort Zweibrücken gefragt: Krane von Terex Cranes Germany sind im Kraftwerkbau, in Raffinerien, auf Bau- und Ölplattformen, in Werften sowie beim Bau von Brücken oder bei Windkraftanlagen weltweit im Einsatz.

Vorsprung durch Innovation – womit bei Terex in Zweibrücken explizit die hoch qualifizierte Engineering-Abteilung zu nennen wäre. Allein jeder 10. Arbeitsplatz am Standort Zweibrücken ist im Bereich Entwicklung und Konstruktion angesiedelt. Um die richtigen Weichen für die Zukunft stellen zu können, vertraut man auf das „Humankapital“ des Unternehmens, bestens ausgebildete Fachkräfte, die in den Bereichen Konstruktion und Software-Entwicklung durch permanente Forschung die Produkte von Terex Cranes Germany frühzeitig auf die Erfordernisse des Weltmarktes zuschneiden.

Dafür wurde sogar ein eigenes Ausbildungsprogramm entwickelt, in dem die Module „Ausbildung“, „Duales Studium“, „Studentisches Praktikum“, „Traineeprogramme“ und natürlich der „Direkteinstieg“ forciert werden. Allein sechs Ausbildungsprogramme stehen für Schulabgänger am Produktionsstandort Zweibrücken zur Auswahl. Die angebotene Palette reicht vom Industrie- und Konstruktionsmechaniker über den Mechatroniker, den Zerspanungs- bzw. den Verfahrensmechaniker bis zur betriebswirtschaftlichen Ausbildung zum Industriekaufmann bzw. zur Industriekauffrau. Etwa 70 Ausbildungsplätze sind im Schnitt am Standort Zweibrücken besetzt.



Eigene Fachkräfte aus der Region zu akquirieren, zu schulen und heranzubilden sieht man bei Terex Cranes Germany denn auch als eine wichtige Leit-Investition in die Zukunft.

„Qualität beginnt bei der Ausbildung, setzt sich durch permanentes Hinterfragen in allen Unternehmensprozessen fort und endet bei innovativen Produkten, die die Lebensbedingungen überall auf der Welt zu verbessern helfen. Dies ist unsere Vision“, so Martin Schäfer, Director Product Control and Logistics bei Terex Cranes Germany.

Die zentrale Lage mitten in Europa hilft bei der Umsetzung dieser Vision. Positiv hervorzuheben sei – laut Unternehmensleitung – die gute Verkehrsanbindung an alle Autobahnen in Deutschland, aber auch in Frankreich. Vor allem in Bezug auf Schwertransporte in Überbreiten und Überhöhen ein wichtiger Standortvorteil, denn wer mit seinen Produkten in der Welt zu Hause sein möchte, der muss sie schließlich auch in die Welt bringen ...



INNOVATIV UND ENERGIEEFFIZIENT

Hager Group Standort Heltersberg punktet mit Leitungsführungssystemen



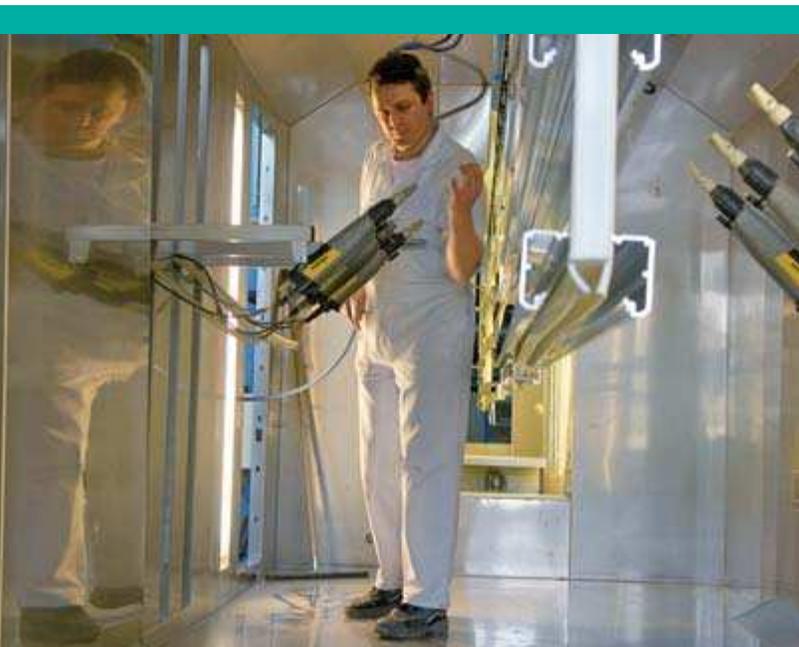
Tehalit GmbH

Seebergstraße 37

67716 Heltersberg

Telefon 06333 / 992-0

www.hager.de



Seine Produkte und Installationslösungen finden sich landauf, landab in jeder Art von Immobilien. Seine Leitungsführungs- und Raumanschlussysteme werden von Planern, Elektrotechnikern und Nutzern weithin geschätzt.

Mit hochqualitativen Kabelkanälen hat sich der Standort Heltersberg der Hager Group weltweit einen Namen gemacht.

Die Hager Group ist einer der führenden Anbieter von Lösungen und Dienstleistungen für elektrotechnische Installationen in Wohn- und Gewerbeimmobilien mit 11.400 Mitarbeitern und einem Umsatz von 1,6 Milliarden Euro. Kunden in über 80 Ländern der Erde setzen auf ihre Komponenten und Lösungen, die an 22 Standorten produziert werden – unter anderem auch in Heltersberg.

Das 290.000 Quadratmeter große Werk umfasst zwölf Gebäude mit 65.000 Hallenquadratmetern und zwei Verwaltungsgebäuden, was einer bebauten Fläche von acht Fußballfeldern entspricht. 580 Mitarbeiter entwickeln und fertigen hier hocheffiziente Leitungsführungs- und Raumanschlussysteme aus Materialien wie Kunststoff, Stahlblech und Aluminium. Darunter sind rund 40 Auszubildende, die in den Sparten Mechatronik, Verfahrensmechanik Kunststoff/Kautschuk, Industrieelektriker, Werkzeugmacher sowie Technischer Zeichner geschult werden. Der Standort Heltersberg, der 1996 mit der Tehalit GmbH von der Hager Group übernommen wurde, ist gleichzeitig das Europäische Logistikzentrum der Hager Group für Leitungsführungslösungen.

Bei den Heltersberger Installationssystemen, die flächenbündig in Leichtbauwände integriert werden, ist die Hager Group heute Patenhalter und alleiniger Hersteller. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal ist das „Netway Brüstungskanalssystem“, das in Deutschland exklusiv von der Hager Group angeboten wird. Zu den Innovationen aus Heltersberg zählt ein bodenbündiger Installationskanal mit Klappdeckel und flexiblen Leitungsauslässen, der beispielsweise bei Gebäuden mit Glasfassade zum Einsatz kommt. Ferner haben die Heltersberger zusammen mit einem renommierten Kalksandsteinhersteller ein wandintegriertes, flexibles Leitungsführungssystem entwickelt. Hierdurch kann der Isolationswert der Wand und damit ihr Energieeinsparpotential dauerhaft erhalten werden. Jüngste Erweiterung der Produktpalette sind Ladestationen für den Zukunftsmarkt Elektrofahrzeuge, die seit 2011 in Heltersberg gefertigt werden.

Zukunftsweisend ist der Standort auch im Hinblick auf seine Energieeffizienz. Angesichts stetig steigender Energiekosten hat ein Team aus Werkstechnikern und Produktionsleitern in den vergangenen Jahren sämtliche Technologien und Immobilien des Werks auf Einsparpotentiale durchleuchtet. Heizkessel wurden ausgetauscht und Druckluftkompressoren erneuert, das Druckluftnetz abgedichtet und die Hallenbeleuchtung ausgewechselt, das Kühlwassersystem umgebaut, Wärmerückgewinnungsanlagen installiert und die Produktion so umorganisiert, dass teure Spitzenlasten vermieden werden konnten. Allein im Jahr 2011 setzte das Projektteam 76 Einzelmaßnahmen um, die den Stromverbrauch trotz steigender Produktionszahlen noch einmal um mehr als 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr drückten. Im Jahr 2012 wurde das Werk dafür mit dem „Eco Award“ der Hager Group ausgezeichnet – ein sichtbares Zeichen, dass in Heltersberg in vielerlei Hinsicht Außergewöhnliches geleistet wird.

WIR SPRECHEN **INTRALOGISTIK** IN JEDER SPRACHE

psb intralogistics GmbH in Pirmasens
– „Top 100“ im deutschen Mittelstand



psb intralogistics GmbH
Blocksbergstraße 145
66955 Pirmasens
Telefon 06331 / 717-0
www.psb-gmbh.de



Wenn ein Unternehmen – wie im Falle der psb intralogistics GmbH im Jahr 2010 geschehen – zum wiederholten Mal unter die 100 Top-Innovatoren im deutschen Mittelstand gewählt und nur zwei Jahre später auch noch mit dem VDI-Innovationspreis ausgezeichnet wird, dann macht man augenscheinlich etwas besser als die Wettbewerber.

Doch was ist eigentlich „Intralogistik“? Im Unterschied zu den klassischen Transport-Logistikern ist in diesem Falle der Fokus auf die innerbetrieblichen Materialflüsse gerichtet, sprich man sorgt dafür, dass beispielsweise der Versandhandel oder auch die Just-in-Time-Produktion funktionieren. Oder anders ausgedrückt: „Heute bestellt, morgen geliefert“ ist überhaupt erst mit einer modernen, automatisierten Intralogistik möglich!

Genau hier setzt die erfolgreiche Unternehmensphilosophie von psb an: Aus einer Hand wird die gesamte Lösungskompetenz geboten – von der ersten Idee bis zur Realisierung intralogistischer Gesamtsysteme für Produktion und Distribution.

Der international tätige Pirmasenser Intralogistik-Spezialist ist in vielen Branchen zuhause und spricht die Sprache seiner Kunden. Denn: Jeder Kunde ist anders, hat andere Aufgabenstellungen und Herausforderungen zu meistern – und so ist jede von psb erarbeitete Lösung echte Maßarbeit.

Nahezu 200 Ingenieure – also fast 50 % der 425 Mitarbeiter zählenden Belegschaft – arbeiten denn auch in der sog. „Denkfabrik“. Hier werden im Zusammenspiel von Planung, Entwicklung, Konstruktion, SPS-Programmierung und IT-Software jene Anlagen entworfen, die dann zunächst als Versuchsaufbau im eigenen Technologiefeld montiert und auf Herz und Nieren getestet werden. Erst danach wird die Gesamtanlage gebaut und mit eigenen Monteuren beim Kunden installiert. So lässt sich ein besonders hoher Qualitätsstandard gewährleisten und eine sehr gute Wirtschaftlichkeit der Anlagen erreichen.

Da psb auch an die nächsten Generationen denkt, spielt für das Unternehmen das Thema „green efficiency“, der intelligente und nachhaltige Umgang mit Ressourcen, bereits seit mehreren Jahren eine bedeutende Rolle. Sowohl bei der Planung als auch bei der Realisierung seiner Intralogistikanlagen denkt psb »green«.

Auf den Punkt gebracht bietet psb alles aus ei(ge)ner Hand: Planung, Konzeption, Produktion, Montage vor Ort und einen umfassenden Kundendienst – und dies bereits in der vierten Familiengeneration.

DAS **GISSKANNEN-PRINZIP** ...

Die POLY-TOOLS bennewart GmbH
 – einer der führenden Werkzeugbauer
 für Blaswerkzeuge in Europa

POLY-TOOLS bennewart GmbH
 Flurstraße 28
 66978 Donsieders
 Telefon 06333 / 92130
www.poly-tools-bennewart.de



Donsieders ist auf den ersten Blick eine kleine, beschauliche Gemeinde am Rande des Pfälzerwaldes – und bei genauerem Hinsehen ein bemerkenswerter Innovations-Standort in der Wirtschaftsregion Südwestpfalz. Denn hier ist die „POLY-TOOLS bennewart GmbH“ ansässig, einer der führenden Werkzeugbauer Europas für Blaswerkzeuge. Mehr als 3.000 Quadratmeter umfasst die Fertigungs- und Bürofläche des Unternehmens, in dem derzeit 82 Mitarbeiter begehrte Werkzeuge von Weltformat produzieren.

Da stellt sich natürlich die Frage, wofür man eigentlich ein Blaswerkzeug braucht. Oder ein Spritzgießwerkzeug, übrigens der zweite Produktschwerpunkt des Unternehmens.

Alles, was im Haushalt aus Plastik und gleichzeitig innen hohl ist, fällt unter den Begriff „Blaswerkzeug“. Von der „Flotten Biene“ für den Frühstückstisch bis zum Shampoo, von Kosmetikartikeln und Gießkannen über Frischwasser-Stationen in Büros bis zu Kanistern zum Transport von neuem Wein – was lebensmittelecht sein muss, wird mit Blaswerkzeugen, die nicht selten aus dem Hause „POLY-TOOLS bennewart“ stammen, produziert.

Doch nicht nur dafür: Die Straßenbegrenzungspfosten, der Sammeldom für Kanalanlagen, Schutzmanschetten für die Automobilindustrie, eingesetzt im Bereich der Lenkung und zum Schutze beweglicher Teile, Rohre für Belüftungsanlagen, Ampullen für die Medizintechnik – sie alle werden mit Blaswerkzeugen made in Südwestpfalz hergestellt.

Für ein exportorientiertes mittelständisches Unternehmen, bei dem über die Hälfte der Fertigung ins Ausland geht, ist es entscheidend, sich auf den globalen Märkten behaupten zu können. Hilfreich ist dabei auch die Grenz Nähe zu Frankreich, wo „POLY-TOOLS bennewart“ mit seinen

Produkten traditionell einen starken Marktanteil hält. Eigene Mitarbeiter aus Frankreich betreuen als Vertriebler, Werkzeugmacher und Konstrukteure speziell den französischen Markt.

Langfristige Geschäftsbeziehungen mit internationalen Pflanzenschutzherstellern und Chemiekonzernen sichern zudem dauerhaft Arbeitsplätze in der Forschung und der Entwicklung neuer Techniken. So wurden beispielsweise Behälter entwickelt, die 30 % Gewicht einsparen, und dies bei höherer Belastbarkeit. Gerade im Bereich giftiger Pflanzenschutzmittel ein wichtiges Thema.

Es verwundert daher nicht, dass allein in der Entwicklungsabteilung 15 % der Belegschaft beschäftigt sind. Im Schnitt laufen hier rund achtzig Aufträge parallel, dabei kann es bis zu einem halben Jahr dauern, um ein neues Werkzeug über die Versuchsreihe zu realisieren, damit es in Produktion gehen kann.

Produktion bedeutet dabei allerdings nicht „in Serie gehen“ – sind doch alle Werkzeuge, die die Hallen von „POLY-TOOLS bennewart“ verlassen, Unikate, denn immer geht es darum, die Anforderungen des Kunden optimal und individuell in den Werkzeugen umzusetzen.

Dazu braucht man Spezialisten, die das Unternehmen selbst herantreibt. Zwischen 12 und 15 Auszubildende lernen hier im Regelfall in den Sparten Feinwerkmechanik, Werkzeugbau, Zerspanungsmechanik, Lagerlogistik, Technisches Produktdesign, Maschinen- und Anlagenkonstruktion, Fachinformatik, Systemintegration und im kaufmännischen Bereich – Qualitätssicherung durch eigene Ausbildung ist daher auch ein wichtiger Teil der Unternehmensphilosophie.

FOR EARTH, FOR LIFE

Das weltweite Motto der Kubota Corporation steht für die Verpflichtung des Unternehmens zum Umweltgedanken und für eine lebenswerte Erde

Kubota Baumaschinen GmbH

Steinhauser Straße 100
66482 Zweibrücken
Telefon 06332 / 487-0
www.kubota-baumaschinen.de

Im Juli 2013 konnte die Kubota Baumaschinen GmbH in Zweibrücken an ihrem einzigen europäischen Produktionsstandort Zweibrücken ein ganz besonderes Jubiläum feiern: Der 100.000ste Kubota-Kompaktbagger verließ die hochmodernen Fertigungshallen des Werkes.

Seit April 1989 werden in Zweibrücken auf 16.000 Quadratmeter Firmenfläche bereits Kompaktbagger (Minibagger mit Kettenantrieb) für Europa, Nordamerika, Australien und Neuseeland produziert. 360 Mitarbeiter plus 15 Auszubildende erwirtschaften hier einen jährlichen Umsatz von 300 Millionen Euro im international aufgestellten Unternehmensverbund.

Die Kubota Baumaschinen GmbH ist ein Unternehmen der Kubota Corporation mit Hauptsitz in Osaka/Japan. Als führender Hersteller im Anlagen- und Maschinenbau beschäftigt man 30.000 Mitarbeiter an weltweit 50 Standorten mit einem jährlichen Umsatzvolumen von über elf Milliarden Euro. Die Produktpalette umfasst dabei ein breites Spektrum: Kompaktbagger, Traktoren und andere landwirtschaftliche Maschinen gehören ebenso dazu wie Wasseraufbereitungsanlagen sowie Automaten verschiedenster Art. Im Segment Minibagger sieht sich Kubota zudem als Weltmarktführer, allein in Europa liegt der Anteil bei 25 %.

Und diese Minibagger werden – wie eingangs erwähnt – am Standort Zweibrücken gebaut. Im werkseigenen Stahlbau werden dazu die Planierschilde, Ober- und Unterwagen, Ausleger und Löffelstiele gefertigt. In zwei getrennten Lackierstraßen werden die unterschiedlichen Bauteile danach eingefärbt, bevor sie auf den Montagebändern mit Kubota-Dieselmotoren und anderen Komponenten namhafter Zulieferer zu kompletten Kompaktbaggern der „Marke Kubota“ montiert werden.

Interessant auch folgender Aspekt: Für alle Kubota-Kompaktbagger wird eine umfangreiche Zubehörpalette angeboten, die in Sachen Qualität weit über den sonst auf dem Markt erhältlichen Produkten liegt. Kubota propagiert „Alles aus einer Hand“ bei Bagger und Zubehör – ein Konzept, das weltweit bei den Kunden gefragt ist. Mechanische und hydraulische Schnellwechselsysteme gehören seit Jahren zum Standardprogramm, künftig soll nun ein bei Kubota entwickeltes vollhydraulisches Wechselsystem ein neues Zeitalter einläuten. Kundennähe bedeutet bei Kubota, dass man ein flächendeckendes Händlernetz in ganz Europa unterhält. Produktion, Vertrieb und Logistik werden von Zweibrücken aus koordiniert.

Das Vertrauen in den Standort Zweibrücken ist bei der Konzernleitung so groß, dass hier nun auch moderne Radlader produziert werden sollen. Bereits im Frühjahr 2014 will Kubota mit zwei Modellen in der Leistungsklasse ab 37 KW auf den Markt kommen.

Dafür hat man am Standort Zweibrücken kräftig investiert: Eine neue, 3.500 qm große Logistikhalle ist entstanden, allein 2013 stehen 60 Neueinstellungen zu Buche.

Japanische Technologie und deutsche Präzision – augenscheinlich die perfekte Synergie.





JOHN DEERE

John Deere GmbH & Co. KG

John Deere Werk Zweibrücken

Homburger Straße 117

66482 Zweibrücken

Telefon 06332 / 890

www.JohnDeere.de

AUF VIELEN FELDERN **AKTIV** ...



Das John Deere Werk in Zweibrücken – „Europäisches Kompetenzzentrum“ für selbstfahrende Erntemaschinen

Wer sät, der darf auch ernten – dies gilt für landwirtschaftliche Betriebe ebenso wie für den weltweit führenden Landmaschinenhersteller John Deere, der in seinem Zweibrücker Werk hochmoderne Erntemaschinen für den Weltmarkt fertigt.

Ziel der Unternehmensphilosophie ist es, den Kunden mit zuverlässigen, effizienten und benutzerfreundlichen Produkten und Lösungen zu bedienen. Das Streben nach Qualität ist dabei auch ein Stückchen Lebensart, es zieht sich durch alle Stufen der Entwicklung, Konstruktion sowie Produktion und wurde bereits vor langer Zeit vom Unternehmensgründer treffend formuliert: „Ich werde niemals meinen Namen auf ein Produkt setzen, in dem nicht das Beste steckt, das ich zu geben vermag.“

Dieses Beste wird durch drei wesentliche Module – Qualitätskontrolle, Testverfahren, Kundendienst – im Unternehmen permanent weiterentwickelt. In Zweibrücken hat man dafür das „Europäische Kompetenzzentrum“ für selbstfahrende Erntemaschinen (mit Motor) eingerichtet, zu dem neben der Entwicklungsabteilung auch eine Testabteilung, Kundenservice, Qualitätsmanagement und die Produktion von Feldhäckslern, Mähreschern und Schneidwerken gehören.

Mährescher werden bei John Deere weltweit zurzeit an acht Standorten produziert, bei den Feldhäckslern ist Zweibrücken dagegen alleiniger Produktions- und Entwicklungsstandort modernster Feldhäcksler aller Größen und Ausrichtungen.

Bei den 13 Modellen der Mährescherproduktion werden neben dem größten Schüttlermährescher der Welt, der T670, seit 2013 auch die Rotormährescher der S-Serie in Zweibrücken gefertigt.

Rund 1.100 Mitarbeiter sind am Unternehmensstandort Zweibrücken auf 40 Hektar Firmengelände beschäftigt, darunter 65 Auszubildende und 13 BA-Studenten, die in Zusammenarbeit mit der Berufsakademie in St. Ingbert hier ihren „Bachelor of Engineering“ im Studienfach Wirtschaftsingenieurwissenschaften und Maschinenbau machen.

Ein Mährescher besteht aus über 20.000 Einzelteilen, wobei der Motor als ein Teil gezählt wird. Zum Zusammenbau benötigt man hochmotiviertere, erstklassig ausgebildete Mitarbeiter. So bildet John Deere über den eigenen Bedarf hinaus aus – ein Gewinn für die gesamte Region.

Das Unternehmen bietet den Auszubildenden zudem eine Übernahmegarantie. Hinzu kommen flexible Arbeitszeitmodelle mit Heimarbeitsplätzen, Stundenkonten sowie Langzeit-Stundenkonten für diejenigen, die früher in Rente gehen möchten.

„Zukunftsfähigkeit sichern durch Investitionen in die Zukunft“ ist ebenfalls ein wesentlicher Teil der Unternehmensphilosophie. Weltweit werden so im Konzern allein für Forschung und Entwicklung pro Tag fünf Millionen US-Dollar ausgegeben. In den Jahren 2010 bis 2016 investiert John Deere an seinem Zweibrücker Standort 200 Millionen Euro vor allem in die Entwicklung neuer Produkte, in neue Produktionsanlagen und in den Umweltschutz. Bereits vor mehreren Jahren hat man im Werk Zweibrücken beispielsweise auf eine moderne Holzhackschnitzel-Heizung umgestellt – jährlicher Einspareffekt an CO₂: stolze 3.500 Tonnen! Zum Einsatz kommt dabei vor allem nicht mehr gebrauchtes Palettenholz aus der umliegenden Industrie.

Ein Beitrag für mehr Nachhaltigkeit und innovativer Teil eines vorbildlichen regionalen Recycling-Konzeptes.

KOMPETENZ HOCH 4

Wolf & Sofsky Firmengruppe

Johann-Schwebel-Straße 2

66482 Zweibrücken

Telefon 06332 / 9160

www.wolfusofsky.de



WIRTSCHAFT

Die Zweibrücker Unternehmensgruppe Wolf & Sofsky – anerkannter Leistungspartner öffentlicher und privater Bauherren

Auf diese Steine kann man bauen – ein Motto, wie gemacht für das Zweibrücker Traditionsunternehmen Wolf & Sofsky. Rund 150 Mitarbeiter, davon 15 Auszubildende, bieten hochqualitative Bauleistungen im Hoch- und Tiefbau, Straßenbau, Ingenieur- und Schlüsselfertigbau, und dies – je nach Aufgabenstellung – sowohl als General- wie auch als Rohbauunternehmer.

Dabei ist man breit aufgestellt. Die Wünsche des Kunden aus einer Hand bis zur Schlüsselübergabe umzusetzen, ist Teil der professionellen und in die Zukunft gerichteten Firmenpolitik.

Breit aufgestellt sein bedeutet für Wolf & Sofsky auch, Kompetenzen zu bündeln und passende Unternehmensbereiche dem Kerngeschäft zur Seite zu stellen. So wird das Portfolio durch die Sparte Hallen- und Stahlhallenbau sowie ein modernes Transportbetonwerk mit eigener Fahrzeuglogistik ergänzt.

Vier eigenständige Firmen mit der darin gebündelten Kompetenz, dazu jede Menge Synergieeffekte mit einem starken Gesamtpotential sowie die Finanzkraft der Firmengruppe im Rücken schaffen Sicherheit im Unternehmen – und für den Kunden. Jedes der Unternehmen agiert dabei für sich selbstständig am Markt. Kernleistungen wie Verwaltung, Einkauf,

Personalentwicklung, Managementleistungen jedoch werden gebündelt unter dem Dach der Unternehmensgruppe abgewickelt. Dies spart Kosten, ist effektiver und fördert den Gemeinschaftssinn – die „Unternehmensfamilie“ Wolf & Sofsky ist das Dach, unter dem sich alle bewegen.

Seit sechs Jahrzehnten schon prägen die Arbeiten der – vor allem regional tätigen – Unternehmensgruppe das Erscheinungsbild einer ganzen Region. Der Wiederaufbau des Zweibrücker Schlosses, die Neugestaltung des Schloss-, Herzog- und Hallplatzes in Zweibrücken, der zweite und dritte Bauabschnitt im Bereich „Rohbau und Außenanlagen“ von „The Style Outlets“ am Zweibrücker Flughafen, der Eurobahnhof in Saarbrücken, der Neubau der Hauptniederlassung der Siemens AG in Saarbrücken, das hochmoderne Wasserwerk in Irsch sowie die neuen Seniorenresidenzen in Saarbrücken, Rodalben und Kirkel – sie alle sind weithin sichtbare Referenzen, professionell umgesetzt von Wolf & Sofsky in Zweibrücken.

Mit der Tochterfirma Wolf & Sofsky LUX SARL möchte man auch den Luxemburger Markt erobern – regional erworbene Kernkompetenz für internationale Ansprüche nutzen ...



thinXXS Microtechnology AG

Amerikastraße 21
66482 Zweibrücken
Telefon 06332 / 8002-0
www.thinxxs.de



HIGHTECH FÜR LABOR UND PRAXIS

Die thinXXS Microtechnology AG in Zweibrücken
– aus Kompetenz werden Lösungen

Die thinXXS Microtechnology AG entwickelt Einwegsysteme aus Kunststoff für Diagnostik, Pharmazie, Analytik und Medizintechnik. Hierbei setzt thinXXS kundenspezifische Lösungen im Bereich Point-of-Care sowie Forschungs- und Entwicklungsaufgaben für die Immunologie, Klinische Chemie, DNA-Analytik und zellbasierte Untersuchungen um.

Das Interessante am Geschäftsmodell von thinXXS: Statt eigener Produkte werden ausgeklügelte und hochspezialisierte Dienstleistungen zur Entwicklung und Fertigung von kundenspezifischen Komponenten und Produkten angeboten. Wie man sich das vorzustellen hat?

Der Kunde kommt mit herausfordernden Ideen und Anforderungen zu thinXXS und gemeinsam entstehen im engen Dialog Konzepte und Designs für das gewünschte Produkt, das dann entwickelt und hergestellt wird. Der Schwerpunkt liegt bei kundenspezifischen mikrofluidischen Schnelltests zum Erkennen und Behandeln von Infektionskrankheiten. Mikrofluidisch bedeutet hier, dass meist äußerst geringe Mengen an Flüssigkeiten (z.B. Blut als Probe und entsprechende Reagenzien) zum Einsatz kommen.

ThinXXS ist ein noch recht junges Unternehmen, das am TechnologieCampus 2Brücken ansässig ist. Im Jahre 2001 gegründet, beschäftigt es mittlerweile über 80 Mitarbeiter und wächst stetig. Dabei ist das Unternehmen international unterwegs und schwerpunktmäßig auf dem US-amerikanischen und mitteleuropäischen Markt aktiv. Die angebotenen Dienstleistungen aus den drei Bereichen Konzeption, Produktentwicklung und Fertigung sind modular aufgebaut und können so vom Kunden auch individuell angefragt werden. Mikrostrukturierte Kunststoffteile und deren Veredelung sind dabei die Basis aller Entwicklungen.

Für jeden Kunden und unterschiedlichste Anforderungen werden maßgeschneiderte Lösungen gefunden. Am Ende stehen die Serienfertigung einzelner Komponenten aus Kunststoff im Spritzguss sowie die Montage der Bauteile im Reinraum. Der für den Spritzguss notwendige Werkzeug- und Formenbau befindet sich ebenfalls im Unternehmen.

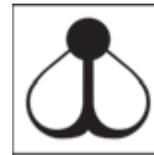
Ein normales menschliches Haar misst ca. 100 Mikrometer im Durchmesser. Die von thinXXS im Kunststoff-Spritzguss abgebildeten geometrischen mikrofluidischen Funktionsstrukturen und -kanäle messen oftmals nur die Hälfte oder ein Drittel dieses Haardurchmessers. Und das ist die besondere Stärke des Unternehmens – die enorme Präzision der Bauteile, die höchsten Anforderungen gerecht wird: Wenige Mikrometer bis hin zu wenigen 100 Nanometern werden von den thinXXS-Spezialisten präzise umgesetzt, einschließlich der dazugehörigen Beschichtungen und Verbindungen.

Ihren Kunden bietet die thinXXS AG eine einzigartige Kombination aus Entwicklungskompetenz, Fertigungs-Know-how, weitreichendem Wissen in der Mikrotechnik und ihren Teildisziplinen sowie große internationale Projekterfahrung. Vereinfacht ausgedrückt: thinXXS verbindet die Elemente der modernen Kunststofftechnologie mit Methoden aus Mikroelektronik und Mikrotechnik. Diese Mischung erlaubt dem Unternehmen aus Zweibrücken, hochpräzise innovative Produkte für seine Kunden zu entwickeln und diese auch in großen Stückzahlen effizient und reproduzierbar herzustellen – Hightech auf Laborebene.

Ein bisher fast konkurrenzloses Geschäftsmodell, denn es gibt nur wenige Unternehmen auf der Welt, die dieses umfassende Portfolio an Dienstleistungen rund um die Entwicklung und Herstellung mikrofluidischer Systeme ihren Kunden anbieten können. Die Kunden kommen vorwiegend aus dem nationalen und internationalen Lifescience-, Biotech- und Diagnostikbereich, sind oftmals Start-up-Unternehmen, aber auch bekannte mittelständische Firmen und sogenannte Global Player, die ihre Ideen von thinXXS verwirklichen lassen.

TRENDSETTER IN SACHEN “LIFESTYLE”

Die Bernd Hummel Holding GmbH in Pirmasens
– flip*flop und KangaROOS lassen Schuhe jung
und trendy wirken



Bernd Hummel Holding GmbH

Neuffer am Park
66953 Pirmasens
Telefon 06331 / 7107-0
www.bernd-hummel.de
www.flip-flop.de
www.kangaroos.de

WIRTSCHAFT



Vom Fun-Label zur Lifestyle-Marke – der Aufstieg der wohl heißesten Sandalenmarke der Sommer 2002 bis 2004 innerhalb eines Jahrzehnts ist ebenso rasant wie erfolgreich verlaufen. flip*flop ist mittlerweile weitaus mehr als nur ein paar leicht-lässige Schuhe in strahlenden Farben für den Sommer – die Marke überzeugt mit einer ausgereiften Schuhkollektion, Apparel (eigener Bekleidungsline) und wird in eigenen Flagshipstores weltweit angeboten.

flip*flop ist erwachsen geworden. Kooperationen mit Porsche Martini Racing einschließlich Vertrieb über die Porsche Boutiquen und den Online-Shop sowie mit dem bekannten Hotel Adlon in Berlin, das eigens angefertigte „flip*flop originals“ seinen Suite- und SPA-Gästen zur Verfügung stellt, unterstreichen dies.

Kurzum: flip*flop ist eine echte Erfolgsgeschichte – angesiedelt in der Schuhstadt Pirmasens.

„Von der Südwestpfalz in die Welt“ – könnte das Motto lauten, das die Bernd Hummel Holding GmbH als Geschäftsidee seit Jahrzehnten konsequent verfolgt. Bereits im Jahre 1981 hatte man dafür den Grundstein gelegt mit dem Abschluss eines Vertriebs- und Lizenzvertrages mit dem US-Sportbrand KangaROOS. 1989 wurde dieser um den „Master Licensee“ erweitert, der ein eigenes, unabhängiges Design und Produktion erlaubt.

Heute wächst die Marke nach einem Relaunch als szeniges Heritagebrand mit US-Wurzeln und ist weltweit in besten Trendstores und Sneakeradressen zu finden.

Innovative Produkte, neu aufgelegte Klassiker und Collaborations mit angesagten Brands, Designern, Künstlern und Stores machen KangaROOS

heute aus. So wurde gerade erst eine Kooperation mit dem Streetwear-label VIOVIO unterzeichnet, hinter dem Carlo Waibel, besser bekannt als Rapper CRO, steht.

Im Jahr 1991 wurde mit der Gründung der BDH-Immobilien GmbH ein weiteres Geschäftsfeld erschlossen, das sich der Konversion von historischen Industrie- und Militäranlagen im Großraum Pirmasens widmet. So wurde gerade aus einer ehemaligen Salamander-Schuhfabrik in der Stadt neuer, attraktiver Wohnraum geschaffen: Die „P-Town Lofts“ setzen städtebauliche Akzente.

Die Bernd Hummel Holding GmbH ist noch immer in Familienhand, Firmengründer Bernd Hummel und die beiden Töchter Julia (KangaROOS) und Anne-Katrin (flip*flop) stehen den einzelnen Geschäftssparten als Geschäftsführer vor. 44 Mitarbeiter arbeiten derzeit für KangaROOS, 27 für die Marke flip*flop.

Von hier aus werden Trends gesetzt, neue Stores geplant, der E-Shop gepflegt und die Logistik gesteuert. „Es ist ein Privileg, in der Schuhstadt Pirmasens an Schuhen arbeiten zu dürfen und damit die große Schuhtradition von Stadt und Familie durch innovative Produkte in die Moderne tragen zu dürfen“, formuliert es Julia Hummel treffend.





DIE WINDMACHER

TLT-Turbo GmbH Zweibrücken
 – „Hidden Champion“ im Bereich
 großtechnischer Lüftungstechnologie



„Zu TLT kommt man, man geht nicht.“ Diese klare Aussage von Herrn Dr.-Ing. Dieter Holzdeppe, Senior Engineer Technology bei der TLT-Turbo GmbH in Zweibrücken, unterstreicht die große Stärke des Unternehmens: die Inwertsetzung der Ressource „Mitarbeiter-Engagement“. „Querdenken hat die Region stark gemacht“, so Dr. Holzdeppe weiter. „Arbeitsethos bedeutet für uns: handwerklich genau zu sein, gezielt mit dem Kopf zu arbeiten und flexibel auf die Anforderungen des Marktes zu reagieren.“

Die TLT-Turbo GmbH bewahrt eine Unternehmenskultur der gegenseitigen Wertschätzung, geprägt von Vertrauen, Offenheit und Freude an der Leistung. Das Kapital von TLT sind dabei deren flexible Mitarbeiter, die damit verbundenen Denk- und Arbeitsweisen – und die Produkte, die sich daraus entwickeln.

Entsprechend stolz ist das Unternehmen auf sein firmeninternes „P3-System“, das ständige Verbesserungsprozesse auf allen Ebenen unter Einbeziehung aller Mitarbeiter befördert. Die Vereinheitlichung der Vorgänge, die Beschleunigung der Prozesse und eine interne Workshopkultur im Unternehmen helfen dabei, dass TLT sich immer wieder hinterfragt und dadurch verbessert, um auf den globalen Märkten bestehen zu können.

Weltweit gesehen ist die TLT-Turbo GmbH einer der führenden Hersteller von technologiegetriebenen, industriellen Ventilatoren und lufttechnischen Systemen. Weit über 10.000 auf den Kunden zugeschnittene Ventilatoren wurden bislang in allen Teilen der Welt installiert. Sowohl bei Energieversorgern, Stahlproduzenten, in Tunnel- und Metrosystemen, Bergwerken und Windkanälen als auch in vielen weiteren Anwendungen sind sie global im Einsatz.



TLT-Turbo GmbH

TLT-Turbo GmbH

Standort Zweibrücken
Gleiwitzstraße 7
66482 Zweibrücken
Telefon 06332 / 808-0
www.tlt-turbo.com



“ Aus ländlicher Umgebung die Weltmärkte erobern – in der Südwestpfalz kein Problem. Hier ist meine Heimat, hier entstehen Ideen für herausragende Innovationen. Als Ingenieur bin ich hier genau richtig. “

Dr. Dieter Holzdeppe,
Senior Ingenieur TLT-Turbo GmbH



Prominente Beispiele aus dem Hause TLT-Turbo GmbH sind die Belüftung des Gotthard-Basistunnels und der Londoner U-Bahn sowie der architektonisch einzigartige Ferrari-Windkanal in Maranello am Haupteingang des neuen Werkes und Europas größter Hochgeschwindigkeits-Windkanal, der zum Forschungszentrum von ONERA (französische NASA) im Hochtal von Modane (Frankreich) gehört. In diesem Hochgeschwindigkeits-Windkanal, der seit 1952 in Betrieb ist, sind bisher alle Airbus-Modelle erfolgreich bis in die Nähe der Schallgeschwindigkeit getestet worden.

Der Unternehmensschwerpunkt liegt aktuell vor allem beim Bau von maßgeschneiderten Ventilatoren für den industriellen Einsatz, von klein bis groß, von einem Durchmesser von 0,5 Metern bis 10 Metern und mehr. Kraftwerksventilatoren mit einem Durchmesser von vier bis fünf Metern und einer Antriebsleistung von 10 Megawatt (was einer Antriebsleistung

von 10.000 Kilowatt entspricht, mit der man 1.000 Haushalte versorgen könnte) gehören ebenso dazu wie Radialventilatoren, die in Stahlwerken die Schadstoffe absaugen, oder schalldämpfende Einrichtungen und Belüftungssysteme für Tunnel und Gruben.

Seit dem Jahr 1873 ist die TLT-Turbo GmbH am Markt für Lüftungstechnik tätig. Schwerpunkt damals: die Grubenbelüftung unter Tage. Mittlerweile ist das Unternehmen in Sachen spezieller Lüftungstechnologie einer der weltweit führenden Global Player, die Produktpalette entsprechend vielseitig.

Geblieben ist allerdings der Unternehmensgeist der Anfangszeit: „Leidenschaft für Lösungen – erstklassige Wertarbeit made in Germany“.



KRABELLGRUPPE

Eingetütet – eiweißhaltiges Lebendfutter
„made in Südwestpfalz“

Mit 2 Millionen wuselnder Schaben unter einem Dach? Für die einen ein Alptraum – für andere ein erfolgreiches Geschäftsmodell, wie am Beispiel von Iris Faust zu sehen ist, der unbestrittenen „Schabekönigin“ der Südwestpfalz. Zusammen mit ihrem Mann züchtet sie die Krabbeltiere liebevoll in einem separaten Teil ihres Hauses in Fischbach bei Dahn,

Der Schabekönig

Iris Faust
Gewerbepark 8
66996 Fischbach
Telefon 06393 / 9939877
www.der-schabekoenig.de

bevor sie irgendwann – in Kunststoffdosen mit eingearbeiteten Luftlöchern verpackt – auf die Reise gehen. Adressaten sind Terrarienfrende aus dem In- und Ausland, die das eiweißhaltige Lebendfutter „made in Südwestpfalz“ für ihre kleinen Lieblinge – Schlangen, Vogelspinnen und Geckos – schätzen ...

Vier der weltweit 3.500 bekannten Schabenarten sind zurzeit im Angebot: braune Schokoschaben, grüne Bananenschaben, argentinische Waldschaben und die fingerlange Madagaskar-Fauchschabe.

Für ihre derart originelle Geschäftsidee erhielt Iris Faust übrigens den dritten Preis beim GriPS-Award 2011 der Stadt Pirmasens für erfolgreiche Existenzgründerinnen. Die Jury merkte an: „Hier wurde eine Markt-nische erkannt und kreativ genutzt.“

AUF DEN DÄCHERN ZUHAUSE

Meister ihres Faches:
Die Grunder GmbH in Wallhalben setzt
auf Solar- und Photovoltaikanlagen

Dachbau, Dachziegel und Dachbegrünung sowie die energetische Sanierung von Dach und Fassade lauteten über viele Jahre die Kernkompetenzen der 1971 gegründeten Grunder Dachdeckerei GmbH in Wallhalben. Dann hat sich das Unternehmen seit dem Jahr 2003 mit einem neuen Geschäftsfeld, dem Bau von Solar- und Photovoltaikanlagen zur Erzeugung von Strom, einen attraktiven Markt erschlossen, der nach der Energiewende der Bundesregierung ein profitables Zukunftsfeld verspricht. So wurden gerade erst im Jahr 2013 im Auftrag der Wallhalber Anstalt des öffentlichen Rechts für Energieprojekte Wallhalben (EPW) von der Grunder GmbH vier Photovoltaikanlagen mit einer jährlichen Gesamtleistung von 73.000 Kilowattstunden auf öffentlichen Gebäuden der Verbandsgemeinde errichtet. 29.000 Kilowattstunden sollen für den Eigenverbrauch verwendet werden, der überschüssige Strom wird in die Netze der Pflanzwerke AG Ludwigshafen eingespeist. Stolz 130.663 Euro wurden von der EPW dafür investiert, bereits im ersten Jahr wird ein Gewinn von 2.600 Euro nach Abschreibung erwartet.



Grunder GmbH

Dachdeckerei – Spenglerei – Photovoltaikanlagen
Fabrikstraße 13, 66917 Wallhalben, Telefon 06375 / 268

Beeindruckend ist die ungewöhnlich große „Handwerksmeisterdichte“ des Unternehmens, wobei Inhaber Martin Grunder mit drei Gesellenbriefen im Bereich Dachdecker, Klempner und Zimmermann sowie zwei Meisterbriefen als Dachdecker und Klempner mit gutem Beispiel vorangeht. Eine Schreinermeisterin, eine Steinmetzmeisterin, ein Dachdeckermeister und zwei Dachdeckermeister als selbstständige Subunternehmer unterstreichen den hohen Qualifizierungsgrad im Unternehmen mit seinen fünfzehn Mitarbeitern, der sich in einer positiven Kundenzufriedenheit und Weiterempfehlungsrate widerspiegelt.

Meisterliche Kompetenz als Standortvorteil – ein Geschäftsmodell mit Zukunft ...



UMFASSEND UND AUF **HÖCHSTEM NIVEAU**

comlet Verteilte Systeme GmbH – Engineering-Dienstleistung aus Zweibrücken

comlet Verteilte Systeme GmbH ist ein spezialisierter Entwicklungsdienstleister im Bereich Embedded Systems und entwickelt Systeme und Komponenten bis hin zu kompletten Produkten.

Gegründet wurde das Unternehmen im Jahr 2001 von Professoren und Absolventen des Fachbereichs Informatik der Fachhochschule Kaiserslautern am Standort Zweibrücken. Der Hauptsitz befindet sich in Zweibrücken, in unmittelbarer Nähe zur Fachhochschule. In der Zentrale und den Niederlassungen Darmstadt und Stuttgart sind mittlerweile zusammen mehr als 60 Mitarbeiter beschäftigt.

Das Unternehmen zeichnet sich im fachlichen Bereich dadurch aus, dass es für namhafte Unternehmen verschiedenster Branchen im Umfeld zukunftsweisender Technologien arbeitet.

Mitarbeiter erhalten dadurch die Möglichkeit, über comlet in Projekte bei Global Playern zu gelangen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Die Kernbranchen sind Automotive, Land- und Forstwirtschaft sowie Medizintechnik.

So erhielt das Unternehmen beispielsweise für ein Produkt zur Steigerung der allgemeinen Sicherheit im Auto nicht nur den „Innovations - IT“ des Bundes für die Entwicklung einer Positionsbestimmungskomponente für eCall-Systeme in der Kategorie Telekommunikation (2. Platz), sondern wur-

de auch mit dem Landessieg in Rheinland-Pfalz belohnt. Das Siegerprodukt ist eine Komponente zur genauen Positionsbestimmung von Fahrzeugen. In der Praxis bedeutet dies, dass ein Autofahrer mittels SOS-Taste

im Armaturenbrett bei einem Unfall einen Notruf abgeben kann, selbst wenn der GPS-Empfang wegen eines Tunnels oder in Häuserschluchten schlecht oder unmöglich ist. Das System errechnet die aktuelle Position trotzdem, basierend auf den Sensordaten des ABS-Systems. Aber auch in anderen Bereichen werden eingebettete Systeme immer mehr zum Treiber für Produktinnovationen, so dass auch Kunden mit Anforderungen für Home-Appliance-Systeme oder Consumer Electronics bedient werden.

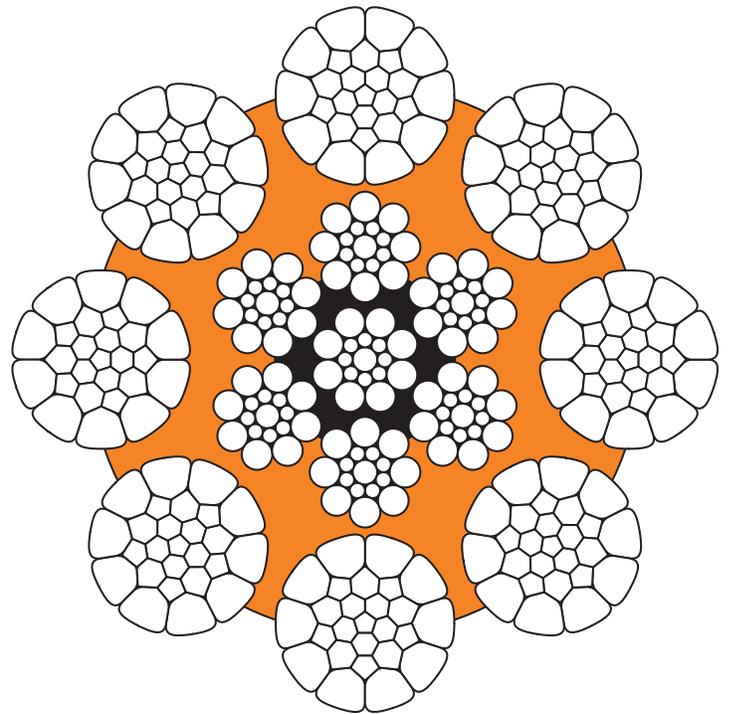
Herausragend in der Region ist das Engagement in Bezug auf die Mitarbeiter: Im Mittelpunkt der Personalpolitik steht die Förderung von Familien. Von Sonderprämien bei der Geburt eines Kindes bis hin zu flexiblen Arbeitszeitmodellen bietet die comlet Verteilte Systeme GmbH zahlreiche Möglichkeiten, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren.

Weitere Maßnahmen im Bereich Gesundheitsförderung, Altersvorsorge, Rabattvereinbarungen sowie Verpflegung durch freie Getränke und frisches Obst gehören ebenso zum Programm. Die Mitarbeiter genießen besondere Weiterbildungsmöglichkeiten und profitieren von der Nähe zu Forschung und Lehre.

Die Gründungsprofessoren sorgen – auch durch die Nähe zur Hochschule – zudem für einen ständigen Know-how-Transfer.

AUF DEN KUNDEN ZUGESCHNITTENE LÖSUNGEN

Das verope Service- und Logistikzentrum in Contwig – Seillagerung und Seilkonfektionierung für den europäischen Markt



veropro 8



30.000 Quadratmeter Areal, 3.600 Quadratmeter Produktionsfläche, 1,2 Millionen Meter Seil vor Ort – das verope Service- und Logistikzentrum in Contwig ist für so manchen Superlativ gut, denn hier werden leistungsfähige Spezialkranseile für den gesamten europäischen Markt gelagert, nach den Wünschen des Kunden veredelt, das heißt zugeschnitten und – mit den passenden Endverbindungen versehen – so einbaufertig ausgeliefert.

Kunden für „verope-Spezialdrahtseile“ in unterschiedlichsten Längen und Durchmessern sind namhafte europäische Kranhersteller, Kranbetreiber und Seilkonfektionäre mit eigenen Unternehmungen, die die regionalen Märkte betreuen.

Die verope Service Center GmbH in Contwig ist ein Tochterunternehmen der verope AG mit Sitz in Zug (Schweiz). Deren Geschäftsmodell ist es, hochwertige und dennoch erschwingliche Spezialdrahtseile für unterschiedlichste Krananwendungen zu entwickeln, zu produzieren und nach Kundenwunsch konfektioniert zu liefern. Dafür hat man sich in einem Joint-Venture einen Partner mit ins Boot geholt: die Kiswire Ltd. (Südkorea). Diese produziert und liefert die Seile nach Contwig, während die verope AG für Technik, Design, Vermarktung und kundengerechte Verarbeitung der „verope-Seile“ verantwortlich zeichnet.

Seit dem Jahr 2011 ist man nun mit einem hochmodernen Service- und Logistikzentrum am Standort Contwig tätig. Zehn Millionen Euro wurden bislang investiert, zweiundzwanzig Arbeitsplätze sind entstanden. Allein



verope 

rely on

verope Service Center GmbH

Seilmacherstraße 7

66497 Contwig

Telefon 06332 / 4887000

www.verope.com



/// Landschaftlich sehr attraktiv, die Nähe zu Frankreich ist ein absolutes Plus, dazu die gute Infrastruktur zum Erreichen unserer Märkte – die Südwestpfalz hat Potential. ///



WIRTSCHAFT

Dr. Frank Jauch, Geschäftsführer der verope Service Center GmbH

2,4 Millionen Euro flossen gerade erst in einen neuen Erweiterungsbau, der die Lagerflächen erweitern und die Sparte „Seilprüfung“ aufnehmen soll.

Standortentscheidend war laut Geschäftsführer Dr. Frank Jauch die zentrale Lage in Europa, die Nähe zu den großen Kranbauern Europas und die perfekte Infrastruktur mit neu erschlossenem Gewerbegebiet, direkter Anbindung ins deutsche und französische Autobahnnetz sowie einem Flughafen quasi in Sichtweite.

Im Auftrag der verope AG bedient man in Contwig zwei Kernfunktionen: die Seillagerung und die Seilkonfektionierung. Für die Seillagerung braucht man Platz, und den hat man mit 30.000 Quadratmeter Fläche genügend. Im Geschäftsbereich Konfektionierung wiederum arbeitet man eng mit den Konstruktionsabteilungen der Kranbauer zusammen, wenn es um die Weiterentwicklung der Spezialdrahtseile geht.

Dazu Geschäftsführer Dr. Frank Jauch: „Der Trend geht dahin, mit immer leistungsfähigeren Seilen große Lasten zu heben. Für uns stellt sich natürlich die Frage, welchen Wert können wir durch unser Produkt dem Kunden geben? Gerade das Seilgewicht spielt bei modernen Mobilkranen eine gewichtige Rolle, speziell wenn es um die Achslasten geht. Da pro Achse nur 12,5 Tonnen erlaubt sind, ist ein leistungsfähiges Spezialseil mit weniger Gewicht durchaus ein wichtiges Argument.“

Spezialdrahtseile der Marke verope sind absolute Hightech-Produkte, schließlich können von ihrer Haltbarkeit und Belastbarkeit Menschenleben abhängen.

Haben Sie sich schon einmal gefragt, wodurch ein Drahtseil seine Tragkraft erhält und wieso es nicht so schnell reißt?

Dies liegt daran, dass es mit einem redundanten System vergleichbar ist, was bedeutet, dass selbst bei Versagen eines Bauteiles nicht das Gesamtprodukt versagt. Die Bauteile des Drahtseiles sind die Einzeldrähte. So gibt es beispielsweise Spezialdrahtseile, die aus bis zu 288, miteinander verwobenen – der Fachmann spricht von verseilten – hochfesten Einzeldrähten bestehen. Wenn da mal ein Draht reißen sollte, so fällt dies nicht weiter ins Gewicht.

Wenn es um Superlative geht, dann muss natürlich ein Jahrhundert-Projekt Erwähnung finden, bei dem „verope-Spezialdrahtseile“ eine wichtige Rolle spielen: die Erweiterung des Panamakanals, eines der größten Bauprojekte in der Geschichte der Menschheit. Sie wird die Kapazität des Kanals verdoppeln und die Möglichkeit schaffen, dass weitaus größere Schiffe als bisher den Kanal passieren können. Dazu braucht man riesige Schleusen – und genau hier kommen die Spezialdrahtseile der verope AG, geliefert aus Contwig, ins Spiel.

Zur Betätigung der gewaltigen Schleusen wurde vom Schleusen-Betreiber eine von der italienischen Firma Cimolai entwickelte Konstruktion ausgewählt, die mit „verope Spezialdrahtseilen“ bestückt wird.

Und noch ein Superlativ: Insgesamt 17.600 Meter Spezialdrahtseile der Marke „veropro 8, Durchmesser 46 mm“ wurden dafür bestellt. Entsprechend stolz ist man bei verope, Teil dieses historischen Projektes zu sein.

DIE „femininste“ SCHUHMARKE DEUTSCHLANDS

Die Peter Kaiser Schuhfabrik in Pirmasens –
Tradition mit Qualität und in modernem Design



Schuhe haben etwas Magisches. Es scheint, als könnten gerade Frauen von den „Fußverschönerern“ einfach nicht genug bekommen, machen sie doch einen Look erst komplett – geben ihm eine elegante, lässige oder bisweilen auch sexy anmutende Note.

So richtig feminin fühlen kann sich die Damenwelt dabei übrigens in Pumps, Overknees oder Cut-Out-Stiefeletten der Marke „Peter Kaiser“, der – laut einer Studie der Textilwirtschaft aus dem Jahre 2013 – „femininsten“ Schuhmarke Deutschlands im Stil-Segment „Modern Classic“.

Peter Kaiser – ein Name, der in Bezug auf Schuhe wie kein anderer für Qualität und zeitlose Eleganz steht.

Leidenschaft, Exzellenz, Handwerkskunst, Modern classic Design mit viel Liebe zum Detail – dafür steht Peter Kaiser seit 1838.

Da trifft Ziegenvelours auf weiches Nappaleder, raffinierte Schnür- und Reißverschlusselemente werden auf Schwarz, einem dunklen Grau oder Aubergine souverän in Szene gesetzt. Mit anderen Worten: Die Balance zwischen Fashion und Tragbarkeit ist – auch 175 Jahre nach Firmengründung – jung, attraktiv und trendy geblieben.

Die Modelle haben sich weiterentwickelt – das Qualitätsversprechen an den Kunden ist geblieben: „Made in Germany“.

Langlebige Premium-Produkte, gekennzeichnet durch einen unverkennbaren Stil: kultiviert, abwechslungsreich und mit feinsten Materialien. Und so basiert der Markenkern nach wie vor auf vier bemerkenswerten Säulen, die die Vision des Hauses Peter Kaiser tragen: Qualität, Modernität, Unverwechselbarkeit und Internationalität.

Qualität im Produkt, in den Produktionsschritten und im eingesetzten Material sorgt für Exklusivität. Daher werden die Premium-Produkte aus dem Hause Peter Kaiser auch mit viel Präzision gefertigt – eine anspruchsvolle handwerkliche Arbeit, gepaart mit einem hohen technologischen Standard. Dafür braucht man absolute Fachkräfte – so wie die zurzeit 312 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon etwa 20 Auszubildende – am Standort Pirmasens, die hier Qualitätsschuhe der Marke Peter Kaiser „Made in Pirmasens“ für den Weltmarkt fertigen.

„Vom Zuschnitt bis zum Karton“ – alle Produktionsschritte werden komplett in Pirmasens durchgeführt. Damit ist man eine der wenigen Firmen, die dies noch am Standort Deutschland tun.

Partner und Lieferanten werden dabei mit höchsten Kriterien und Maßstäben gemessen, so liefern renommierte Gerbereien aus Italien seit Jahrzehnten allein 90% des Rohmaterials. Produziert wird zudem ausschließlich in eigenen Werken. Neben Pirmasens gibt es noch einen Produktionsstandort in Portugal mit ca. 400 Mitarbeitern.

950.000 Paar Schuhe verlassen so pro Jahr die Peter Kaiser Schuhfabrik, davon sind rund 50 % Pumps. Diese gehen von hier in die ganze Welt. Peter Kaiser-Kollektionen sind weltweit in über 20 Ländern erhältlich, exklusive „Mono-Label-Stores“ werden bereits in der jordanischen Hauptstadt Amman und im niederländischen Rotterdam mit Partnern betrieben.

Peter Kaiser setzt auf Expansion – führt Tradition in die Zukunft.



PETER KAISER

Germany since 1838

Peter Kaiser Schuhfabrik GmbH

Lemberger Straße 46

66955 Pirmasens

Telefon 06331 / 716-100

www.peter-kaiser.de

INTERVIEW

Dr. Marcus Ewig, Geschäftsführer der
Peter Kaiser Schuhfabrik GmbH

Tradition und Modernität schließen sich nicht aus

Wirtschaftsmagazin: Mit 175 Jahren Firmengeschichte ist die Peter Kaiser Schuhfabrik die älteste Schuhfabrik Europas. Wie haben Sie es geschafft, so lange am Markt erfolgreich zu sein?

Dr. Marcus Ewig: Sicherlich spielen da mehrere Gründe ineinander, weshalb wir trotz struktureller Krise am Schuhstandort Deutschland noch immer erfolgreich den Markt von Pirmasens aus bedienen können. Zum einen war da von Anfang an die klare Fokussierung auf ein Produkt, den Pumps. Dann kam ein konservatives Moment in unserer Firmenphilosophie hinzu, wobei es darum geht, nicht jedem Trend hinterherzulaufen, sich stattdessen auf Kernkompetenzen zu besinnen und aus Fehlern zu lernen. Nach wie vor ist Peter Kaiser zudem zu 100% in den Händen der Erben von Peter Kaiser, die naturgemäß mehr Geduld mit Entwicklungen im Unternehmen haben als externe Investoren, die schnelle Gewinne sehen möchten.

Wirtschaftsmagazin: Peter Kaiser steht als Marke für ausgezeichnete Qualität. Ist dies heute überhaupt noch zeitgemäß?

Dr. Marcus Ewig: Qualität kommt nie aus der Mode. Möglicherweise kann sie nur so mancher nicht mehr erkennen. Unsere Kundschaft kauft Peter Kaiser Schuhe vor allem auch wegen ihrer besonderen Qualität. Qualität im Produkt, in den Produktionsschritten und im eingesetzten Material ist von jeher ein wichtiger Teil unserer Firmenphilosophie. So beziehen wir unser Material zu 90% von renommierten italienischen Gerbereien, was natürlich seinen Preis hat. Auf den Punkt gebracht: Peter Kaiser weiß, woher seine Materialien stammen. Qualität, Nachhaltigkeit, Fairness sind für uns eine moralische Verpflichtung.

Wirtschaftsmagazin: 175 Jahre, da spricht man gern von Traditionsmarke. Wo bleibt da die Performance?

Dr. Marcus Ewig: Modernität wird leider selten im Zusammenhang mit Tradition gesehen und doch schließt das eine das andere nicht aus. Fashion ist aus unserer Sicht eine Kombination aus Qualität im Produkt und im Designbereich.

In einer eigenen Designabteilung arbeiten deshalb drei Produktdesigner mit einem eigenen Stab, der ca. 20 bis 25 Leute umfasst, daran, unsere Produktlinien weiterzuentwickeln. In Teilbereichen holen wir uns auch Input von außen wie im Falle unserer Jubiläumskollektion 2013, für die die renommierte Textildesignerin Katja Will aus Berlin verantwortlich zeichnete. Ein erfolgreicher Weg, wie eine Studie der Textilwirtschaft 2013 im Stilsegment „Modern Classic“ belegt: Sie attestiert uns, die „femininste Marke Deutschlands“ zu sein.

LANDSCHAFT IM HAUS



Hochwertige Massivholzmöbel von wasa
in bester Pfälzerwald-Tradition

wasa wohnen GmbH & Co. KG

In der Schorbach 1
67714 Waldfischbach-Burgalben
Telefon 06333 / 275-0
www.wasawohnen.de

Nachwachsende Rohstoffe für ein außergewöhnliches Möbelprogramm: Massivholzmöbel von wasa.

In Waldfischbach-Burgalben entstehen sie aus heimischen Hölzern wie Buche, Eiche, Kirsche, Nussbaum oder Ahorn, um von hier aus in alle Welt zu gehen.

Man kann natürlich auch im „wasa store“ vorbeischaun, wo auf über 1.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche diese Premiummöbel „made in Südwestpfalz“ in einer großen Vielfalt präsentiert werden. In der angeschlossenen „gläsernen Schreinerei“ wird das Thema „massiv“ dann zunehmend „transparent“, denn hier können Interessierte einen Blick hinter die Kulissen des Massivmöbel-Spezialisten aus der Pfalz werfen.

Qualität erlebbar zu machen, steht dabei im Vordergrund, und wer schon immer einmal wissen wollte, wie echte Maßarbeit aussieht, der ist hier in der richtigen „Schreinerei“.

Wasa Objektmöbel werden zudem erfolgreich in Hotels, Restaurants, Kliniken und sogar in Kirchen eingesetzt. Im Bereich Kur und Pflege sind die ökologisch ausgerichteten wasa-Produkte sogar einzigartig – funktional, robust, schadstofffrei und dauerhaft schön.

Die offenporige Oberfläche der massiven Hölzer schützt das Unternehmen mit reinen Naturölen – ökologisch gesehen schließt sich hier der Kreis ...



Gerhard Auer, Geschäftsführer der WASA GmbH & Co. KG und auch als Botschafter der Standortinitiative Südwestpfalz unterwegs, formuliert dies so: „Hier ist meine Heimat. Umso schöner ist es, dass man hier hochwertige und innovative Produkte aus heimischen Rohstoffen fertigen kann, die dann in die ganze Welt gehen – als Botschafter unserer Region.“





Business Park Schwanenmühle

66851 Schwanenmühle

Vision Electric GmbH

Telefon 06307 / 91255-0; www.vision-electric.de

EMS Elektro Metall Schwanenmühle GmbH

Telefon 06307 / 9116-0; www.ems-power.de

SPS Standard Produkte

Schwanenmühle GmbH

Telefon 06333 / 6029-0; www.sps-standard.de

WENN DIE **SPANNUNG** STEIGT ...

Der „Business Park Schwanenmühle“ – konzentriertes Ingenieurwissen und ausgesprochene Produktionskompetenz im Bereich Hochstromtechnik

Hochstromtechnik – ein Begriff, der ein breites Spektrum definiert. Die zentrale und dezentrale Erzeugung und Versorgung, die Montage von Elektroenergie-Versorgungssystemen zählen ebenso zum Portfolio wie Erneuerbare Energiequellen und der Aufbau dezentraler Erzeugungsanlagen (DEA). Es geht ferner um Kraft-Wärme-Kopplung, um Windkraftanlagen, Fotovoltaikanlagen sowie um Netzverträglichkeit und Spannungsqualität. Kurzum: Hochstromtechnik ist ein zukunfts- und innovationsfreudiges unternehmerisches Tätigkeitsfeld.

Im „**Business Park Schwanenmühle**“ wird dieses Tätigkeitsfeld gleich von drei miteinander verwobenen Unternehmen – der Vision Electric GmbH, der EMS Elektro Metall Schwanenmühle GmbH und der SPS Standard Produkte Schwanenmühle GmbH – weltweit bespielt. Die an einem Ort konzentrierte Kombination aus Know-how, Ingenieurwissen und Produktionskompetenz im Bereich der Hochstromtechnik ist denn auch weltweit einzigartig.

Beheimatet ist die Unternehmensgruppe im südwestpfälzischen Horbach. Über 200 Mitarbeiter erfüllen hier auf einem 48.000 Quadratmeter großen Firmengelände durch Kompetenz und ausgeprägtes technisches Know-how fast jeden Kundenwunsch. Als verbindendes Element aller Unternehmen sind dabei die beiden elektrischen Leitermaterialien Kupfer und Aluminium zu nennen.

So ist die Vision Electric vornehmlich im Projektgeschäft tätig – stark engagiert im Bereich „Erneuerbare Energien“ – und entwickelt, fertigt und vertreibt Hochstromschienensysteme für jeden Anwendungsfall. Die EMS Elektro Metall Schwanenmühle GmbH wiederum entwickelt, fertigt und vertreibt elektrotechnische Spezialprodukte wie Dehnungs-, Flach- und Rundlitztenbänder. Auch hier ist man erfolgreich im Bereich „Erneuerbare Energien“ unternehmerisch unterwegs. Energieverteilung und Energieerzeugung lauten die Wachstumsfelder.

Last but not least wäre da noch die SPS Standard Produkte Schwanenmühle GmbH, die sich auf die Entwicklung und Herstellung standardisierter Produkte für den Schaltanlagenbau spezialisiert hat.

Gemeinsam deckt man fast alle Facetten eines prosperierenden Marktes ab, bietet Ingenieurwissen und Produktionskompetenz aus einem Guss.





Ambitioniertes Forschungsprojekt: Im neuen „Energiepark Pirmasens-Winzeln“ soll nach Fertigstellung die vom PFI entwickelte Pilotanlage mit der neuartigen „Power-to-Gas-Technologie“ im großen Maßstab getestet werden

PATENTE LÖSUNGEN

Das PFI Prüf- und Forschungsinstitut Pirmasens e.V.

– regional prüfen, zertifizieren und forschen für internationale Märkte

Schuhe aus 100% abbaubarem Material, entsorgt in der grünen Biotonne? Aus Stroh gewonnener Süßstoff für den Morgenkaffee? Oder Schnürschuhe, die sich selbst binden, ohne dass man sich bücken muss? Klingt futuristisch und ist doch pure Gegenwart, jedenfalls in der Forschungsabteilung des PFI in Pirmasens.

Forschung ist ein wichtiger Teil des Instituts, der speziell auf dem Gebiet der Biotechnologie zunehmend an Bedeutung gewinnt. Forschungsprojekte kosten Geld und müssen finanziert werden. Und genau hier kommt das zweite Betätigungsfeld des Instituts ins Spiel, der Prüfbereich, die wirtschaftliche Säule, ohne die der ideelle Bereich „Forschung“ nicht denkbar wäre.

In drei modernen Laboren werden Produkte unterschiedlichster Kunden – vom Handel über Discounter bis zum Schuhhersteller – physikalisch, chemisch und mikrobiologisch einem Stresstest unterzogen. Wie man sich dies vorzustellen hat?

Nehmen wir als Beispiel Schuhe, denn diese spielen in Pirmasens und natürlich auch am PFI noch immer eine gewichtige Rolle. Im physikalischen Labor werden ihre materialspezifischen Eigenschaften getestet

– von der Lichtechtheit über die Funktionalität von Reißverschlüssen und Schnürsenkeln bis zur Atmungsaktivität des Schuhes und zur Rutschfestigkeit der Sohlen. Im chemischen Labor kommt die Materialkontrolle hinzu, und eine Etage tiefer im mikrobiologischen Labor wird dann das Leder auf vorhandene Schimmelsporen und Ähnliches hin untersucht. Da Baumwolle und Leder als Naturprodukte anfällig sind, ist hier das PFI gefragt – im Rahmen des vorbeugenden Verbraucherschutzes, der Reputation des auftraggebenden Unternehmens, der Wareninspektion und der Produktionskontrolle.

Rund 90 Mitarbeiter arbeiten derzeit am PFI, zwei Drittel davon im wirtschaftlichen Segment. Dass mit Forschung auch Geld zu verdienen ist, beweist das PFI dadurch, dass man vor allem im Bereich Biotechnologie mehrere europaweite Patente besitzt. Eines davon bezieht sich auf den sogenannten „Strohaufschluss“, worunter man das Recycling von Stroh versteht, um Biomaterialien wie beispielsweise Fasern oder Zucker zu gewinnen. Ebenfalls spannend: die Möglichkeit, Kunststoffe aus Stroh herzustellen, sogenannte „Hochleistungsbiokunststoffe“.



**PFI Prüf- und Forschungsinstitut
Pirmasens e.V.**

Marie-Curie-Straße 19
66953 Pirmasens
Telefon 06331 / 24900
www.pfi-germany.de

Der Hintergedanke all dieser Forschungen liegt auf der Hand: Man möchte die regional verfügbare Biomasse in einen Stoffkreislauf überführen und dadurch die Verwertung von Restbiomassen weiterentwickeln. „Die Forschungslandschaft ist mittlerweile sehr stark auf die Erneuerbaren Energien fokussiert, und dies eröffnet auch unserem Institut ganz neue Möglichkeiten“, lässt Institutsleiterin Dr. Kerstin Schulte wissen. „Unser größtes Forschungsprojekt ist der Energiepark Pirmasens-Winzeln, wo wir die von uns entwickelte Pilotanlage mit der neuartigen Power-to-Gas-Technologie im großen Maßstab testen möchten.“

Bei diesem neuartigen Prinzip geht es darum, die Biogasanlage mit Windenergie zu koppeln, um das daraus gewonnene CH₄ (Methan) in das Erdgasnetz einspeisen zu können. Stolze 2,6 Millionen Euro kostet dieses ambitionierte Forschungsprojekt, die drei Millionen Euro für den Bau der Biogasanlage nicht mit eingerechnet.

Vom Land Rheinland-Pfalz gab es hierfür 1,3 Millionen Euro an Fördermitteln, die Restsumme wurde vom PFI geschultert. Ein weiteres Indiz für die Ausnahmestellung des PFI Prüf- und Forschungsinstituts Pirmasens e.V. in der facettenreichen Forschungslandschaft der Südwestpfalz.



Die PFI-Group unterstützt ihre Kunden mit ihrem über Jahrzehnte gewachsenen Markt- und Branchen-Know-how und entwickelt für sie intelligente, maßgeschneiderte Lösungen

DIE „FISCHEFLÜSTERER“



Dennerle GmbH
Kröpper Straße 17
66957 Vinningen
Telefon 06395 / 91072107
www.dennerle.com



Die Dennerle GmbH in Vinningen – Marktführer bei Aquarienpflanzen und im Bereich Nano-Aquaristik

„Geht es den Pflanzen gut, fühlen sich auch die Fische wohl!“, lautet die ebenso einfache wie treffende Firmenphilosophie der Dennerle GmbH in Vinningen, in der Branche dafür bekannt, eigene Trends wie etwa mit der „Nano-Aquaristik“ zu setzen und bereits bestehende Trends effektiv zu begleiten, zum Beispiel beim „Aquascaping“.

Seit 45 Jahren steht das Unternehmen für Pflanzenaquarien, die begeistern, gilt als Innovationstreiber und prägt heute mit seinen Produkten maßgeblich das Bild einer modernen Form der Aquaristik. Ein Garant für die hohe Innovationskraft ist dabei die Forschungsabteilung von Dennerle, das kreative Herzstück des Unternehmens. Hier treffen modernste wissenschaftliche Erkenntnisse auf langjährige Erfahrungen aus allen Bereichen der aquaristischen Praxis. Der Erfolg gibt Dennerle Recht. Seit Jahrzehnten steht der Name Dennerle für zahlreiche Lösungen, die die Welt der Aquaristik nachhaltig verändert haben und Aquarianern in ganz Europa das Eintauchen in die Unterwasserwelt erleichterten.

„Unser Ziel ist es, die biologischen Abläufe von Beginn an positiv zu beeinflussen, damit wir unserem Anspruch gerecht werden: Natur erleben“, betont denn auch Geschäftsführer Peter Koch.

In Europa gehört das Unternehmen zu den führenden Kulturbetrieben für Aquarienpflanzen. Zu den erfolgreichen Züchtungen zählt dabei beispielsweise „Echinodorus“, die Dennerle – neben über 200 weiteren verschiedenen Arten – europaweit vertreibt.

Stefan Hummel, Dennerles Aquarienpflanzen-Experte, ist regelmäßig – getreu dem Firmen-Motto „Natur erleben“ – in aller Welt unterwegs, um Aquarienpflanzen in ihrer natürlichen Umgebung zu beobachten. „Eines der aufregendsten Ziele waren aber wohl die Klargewässer um die Kleinstadt Bonito im Südwesten von Brasilien“, wie er selbst sagt. „Sie sind ein Eldorado für jeden Aquarianer und Naturliebhaber!“ Ihr Fischreichtum und die überwältigende Üppigkeit riesiger Pflanzenbestände unter Wasser sind atemberaubend. Für den Echinodorus-Liebhaber ist das Quellgebiet des Rio Baia Bonito ein unglaubliches Erlebnis: Bis zu einem Meter große Pflanzen mit pinkfarbenen Herzblättern stehen im kristallklaren Wasser. Und das ist nur eines der vielen Ziele, an denen der „Planta-Hunter“, als welcher Stefan Hummel weithin bekannt ist, genauer hinschaut, um seine Beobachtungen in die Dennerle-Produkte einfließen zu lassen ...

CONTENTDIENSTE UND MEHR



Schneemenschen GmbH

Multimedia-Internet-Park
Prager Ring 4 - 12
66482 Zweibrücken
Telefon 06332 / 792120
www.schneemenschen.de



WIRTSCHAFT

Die Schneemenschen GmbH – Marktführer für touristische Wintersport- und Alpeninformationen

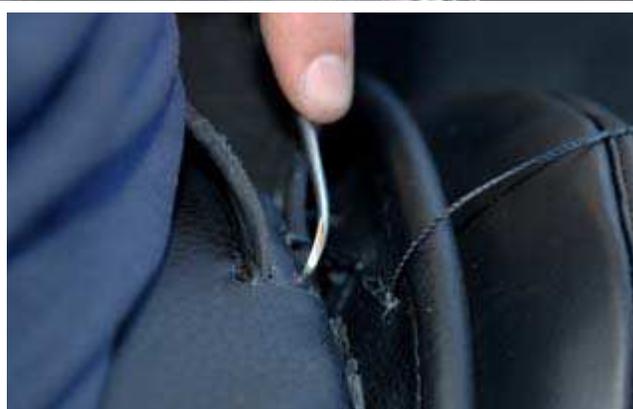
Sie lieben die Berge – und bieten mit ihren Internet-Portalen „Schneehoehe.de“, „Alpen-Guide.de“, „Städte-Reisen.de“ und „Wellness.info“ täglich tausenden Urlaubssuchenden und Reisebegeisterten aktuelle Informationen in bester Qualität. Auf ihren Seiten kann man aktuell Schneehöhen erfragen, bei Skigebiets-Testblogs mitarbeiten, Hotels und Unterkünfte in Pistennähe suchen, den nächsten Städtetrip planen, Datenbanken mit Wander-, Mountainbike- und Bergtouren abgreifen oder aktuelle Infos über Klettersteige erhalten.

Dazu gibt es redaktionell aufbereitete Themen und News aus den Urlaubsgebieten, eine Event-Übersicht und Ähnliches. Darüber hinaus beliefert das im Jahr 2001 in Zweibrücken gegründete Unternehmen mit seinen Daten viele wichtige Partner und Meinungsmacher aus der Medienbranche, bietet seine Portale der Wirtschaft als Werbeplattform an und integriert auf Wunsch seine aktuellen Daten auch in die Internet-Portale Dritter, beispielsweise für Wetteranbieter oder bekannte Reiseveranstalter.

Seit dem Jahr 2008 ist die Schneemenschen GmbH ein Unternehmen der Ganske Verlagsgruppe und beschäftigt 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort Zweibrücken.



Theo Sommer
Sattlerwarenfabrik GmbH
Zollstockstraße 44
66955 Pirmasens
Telefon 06331 / 45100
www.sattelmacher.com



SATTELFEST

Die Theo Sommer Sattelmanufaktur in Pirmasens
– das Beste, was Leder werden kann

Das Glück der Erde liegt bekanntlich auf dem Rücken der Pferde. Das sieht die Theo Sommer Sattelmanufaktur nicht anders und bringt bereits seit 1965 mit Sätteln und Accessoires Mensch und Pferd zusammen.

Ein Sattel von Sommer ist ein Stück traditionelle Handwerkskunst. Mit viel Liebe zum Detail entstehen – überwiegend in Handarbeit – hochwertige Produkte, die sich durch Erfahrung, Innovation und außergewöhnliche Designs auszeichnen. Gutes zu fertigen, ist der Anspruch und das Bemühen des Traditionsunternehmens, für das Wohl des Pferdes und des Reiters.

In fast 50 Jahren Firmengeschichte hat sich die Sattlerei Sommer zu einer der innovativsten und angesehensten Reitsportsattlereien in Deutschland entwickelt. Aber nicht nur in der Heimat sind Sommer Sättel ein Begriff, die Kundschaft ist international und kommt aus aller Welt. 1.400 bis 7.000 Euro kostet so ein ergonomisch ausgestütelter Sitz später im Fachhandel. Maß- und Sonderanfertigungen sind auf Wunsch ebenfalls kein Problem: Exklusive Verzierungen mit Swarovski-Kristallen oder die Laserung eines Familienwappens – der Kunde ist König ...

Innovation ist bis heute einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren. Der 1966

entwickelte thermoplastische Kunststoffbaum, der heute in der ganzen Welt Nachahmer gefunden hat, die stufenlose Verstell- und Anpassbarkeit der Sättel sowie viele andere funktionale Entwicklungen bis hin zum neuesten revolutionären Fortschritt, dem „La Vita Sattelbaum“, zeichnen Produkte und Entwicklung der Firma gleichermaßen aus.

Rund 35 Mitarbeiter, die zum Teil selbst im Betrieb ausgebildet wurden, sind am Firmensitz Pirmasens beschäftigt. Die Nachfrage nach exklusiven Sommer-Produkten ist dabei so stark, dass Lieferzeiten von bis zu sechs Monaten für echte Handarbeit durchaus möglich sind.

Qualität und firmeneigenes Know-how gelten als wichtige Bausteine für eine erfolgreiche Zukunft, weshalb Sommer die Ausbildung junger Reitsportsattler/-innen auch sehr am Herzen liegt.

Dass es so viele spezialisierte und renommierte Unternehmen wie die Sattlerei Sommer in der Südwestpfalz gibt, sieht Inhaber und Geschäftsführer Alexander René Sommer als ein positives Indiz für die weitere Entwicklung der gesamten Region.

Am Standort Südwestpfalz exklusive Produkte herzustellen – damit hat man augenscheinlich auf das richtige Pferd gesetzt ...

ZIELGRUPPE: MODISCH-SPORTIV

Die Josef Seibel Gruppe
– sechs Millionen Paar Schuhe
pro Jahr für die Welt



„**Josef Seibel** – unser Name steht drauf, unser Wissen steckt drin“ – besser als in diesem Slogan lässt sich nicht beschreiben, wofür die Marke „Seibel“ steht: für ein traditionsreiches Familienunternehmen, das bereits in der vierten Generation von Carl-August Seibel geführt wird und in der Schuhwelt als „The European Comfort Shoe“ ein Begriff für hochwertige Materialien, exzellente Passform und beste Verarbeitung ist. Modisch-sportiv ist der Look der Josef Seibel Kollektionen. So besticht beispielsweise die erfolgreiche Linie „Spirit of Nature“ nicht nur durch Style und Komfort, sondern wird auch dem wachsenden Verbraucherverwundung nach umweltfreundlichen Produkten, Materialien und Herstellungsverfahren gerecht. Nach wie vor erfolgt ein Großteil der Schuhproduktion in Europa; der überwiegende Teil aller Ober- und Futterleder wird dabei chromfrei gegerbt.

Langjähriges handwerkliches Know-how und der Einsatz modernster Produktionstechnologien stellen sicher, dass Josef Seibel Schuhe höchste Anforderungen an Komfort, Mode und Passform erfüllen. Das anatomische Fußbett, die perforierte Lederdecksohle und eine durchgängige Lederfütterung garantieren zudem ein ausgewogenes Fußklima. Die flexible PUR-Laufsohle mit Stoßdämpfung sorgt für ein angenehm weiches Gefühl. Mit dem Josef Seibel „Air-Ped-System“, einem Fußbett aus Latex mit Lederdecksohle, wird der Fuß beim Laufen gekühlt und gleichzeitig entlastet. Ein Verwöhnprogramm für unsere Füße.

Unter dem Namen Josef Seibel verbirgt sich heute ein internationales Schuhproduktions- und Vertriebsunternehmen mit weltweit mehr als 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Noch immer werden die Geschäfte von

Josef Seibel[®]
The European Comfort Shoe

Josef Seibel Schuhfabrik GmbH

Gebrüder-Seibel-Straße 7 - 9

76840 Hauenstein

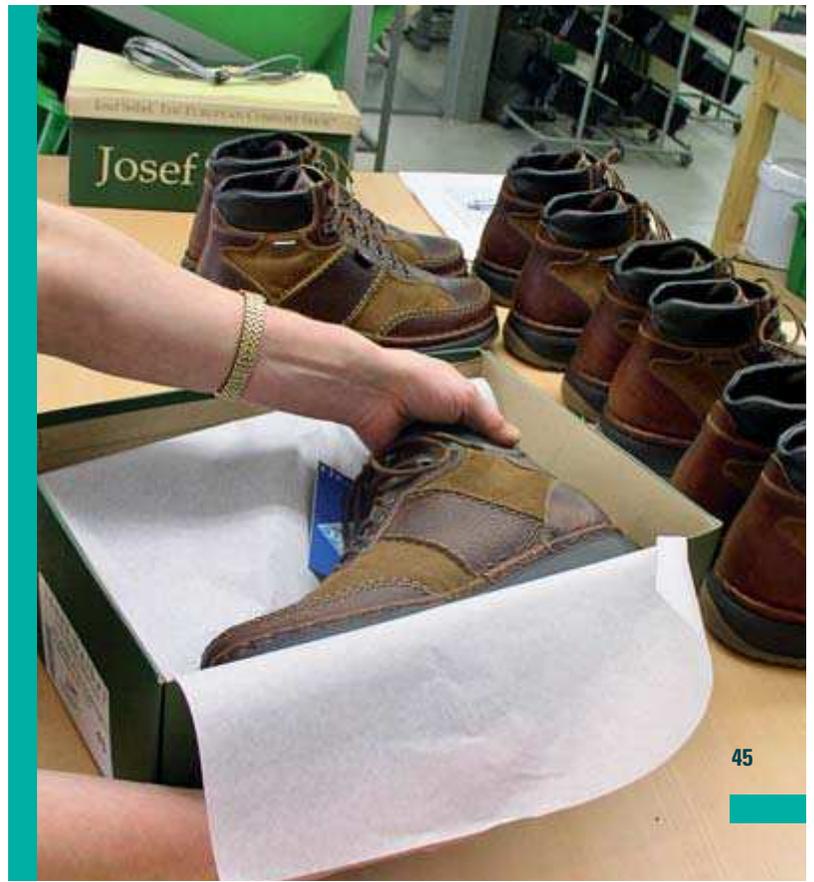
Telefon 06392 / 9221-0

www.josef-seibel.de

Hauenstein aus geleitet. Die Hauptverwaltung befindet sich in der „Gebrüder-Seibel-Straße“ – auch dies ein Indiz für den besonderen Stellenwert des Unternehmens in der Region. Von dieser „Schaltzentrale“ aus werden Herstellung und Vertrieb so bekannter Marken wie „Josef Seibel“, „Spirit of Nature“, „Gerry Weber Shoes“, „Westland“, „Daniel Herzbluth“ und „Empodium“ gemanagt. Die zum Konzern gehörende Firma „Romika Shoes“ hat ihren Sitz in Trier.

Gefertigt wird unter Einsatz modernster Techniken an sechs Produktionsstätten in Deutschland und Europa sowie einer in Vietnam. Über sechs Millionen Paar Schuhe, Sandalen, Clogs, Boots und Hausschuhe werden hier für den Weltmarkt gefertigt – damit gehört das Unternehmen zu den Großen der Branche.

Präsent sein in der Südwestpfalz – die Josef Seibel Schuhfabrik zeigt sich in der – in Deutschland einmaligen – „Gläsernen Schuhfabrik“, Teil der „Hauensteiner Schuhmeile“. Hier können Interessierte noch heute bei der Schuhproduktion zusehen, bevor danach beim Fabrikverkauf im Josef Seibel Outlet-Store „Fußräume“ wahr werden ...





VERPACKUNGSKÜNSTLER

Die Mohrbach Verpackungsmaschinen GmbH
– Spezialist bei der Konzeption und Fertigung kompletter
Systeme für Kartonverpackungen

Attraktiv verpackt ist halb verkauft – das weiß jeder. Ebenso wichtig ist, dass die bestellte Ware unbeschädigt beim Kunden ankommt. Ohne die richtige Verpackung geht es einfach nicht – eine Aufgabe für den Spezialisten.

Welche Verpackungsmaschine ist die richtige? Welche ist effizient und kostengünstig zugleich? Und wie kann man sie am besten in den firmeneigenen Produktionskreislauf integrieren? Fragen, die man bei der Mohrbach Verpackungsmaschinen GmbH in Rieschweiler mit kompetenten Lösungen zu beantworten weiß.

Die Firmengruppe Mohrbach vereint gleich zwei Gesellschaften unter einem Dach: Die Muttergesellschaft Mohrbach Verpackungsmaschinen GmbH verarbeitet überwiegend Kartons aus flachen Zuschnitten, während die Heripack Verpackungsmaschinen GmbH & Co. KG als Tochterunternehmen das Produktprogramm der Mutter durch Endverpackungsanlagen, die größtenteils mit vorgeklebten Kartonschalen arbeiten, sowie Palettiersystemen ergänzt.

Kartons formen, sie befüllen und danach verschließen, sammelpacken und palettieren: Alles aus einer Hand heißt die Firmenphilosophie, indem man Unternehmen intelligente Lösungen für ihren Verpackungsprozess anbietet.

Wer möchte schon seine Verpackungsmaschine ständig nachrüsten müssen, um effizient arbeiten zu können? Mit dem Know-how aus über 50 Jahren Erfahrung bietet das Unternehmen innovative und pfiffige Kompaktlösungen, die immer auf dem neuesten Stand der Technik sind. Dabei setzt sie neben der konventionellen Technik auch Robotersysteme ein. Mehr noch, es gibt sogar einen „After-Sales-Service“ mit Erreichbarkeit rund um die Uhr, falls doch mal Probleme auftauchen sollten.

Mehr als sechzig Mitarbeiter arbeiten zurzeit in Vertrieb, Planung, Entwicklung und Fertigung. Die flache, kundenorientierte Struktur erlaubt dabei kurze Reaktionszeiten und eine hohe Flexibilität – Kompetenz bestens verpackt ...



profine

profine GmbH

Zweibrücker Straße 200

66954 Pirmasens

Telefon 06331 / 56-0

www.profine-group.de



WIRTSCHAFT

SCHÖNE NEUE **FENSTERWELT**

Die profine-Group – Fensterzukunft in starken Marken

profine denkt Kunststoff-Fenster voraus. Dafür bündelt das Unternehmen Erfahrung, Know-how, Kreativität und Innovationskraft der bekannten Marken KBE, KÖMMERLING und TROCAL unter einem Dach.

Mit frischen Ideen und zukunftsweisender Technologie hat sich profine zu einem weltweit führenden Hersteller von Kunststoff-Fensterprofilen entwickelt und produziert darüber hinaus Profile für Türen, Sichtschutz-Systeme und PVC-Platten.

Intelligente Lösungen, Energieeffizienz, geprüfte Sicherheit und ein gesundes, werterhaltendes Wohnklima in den Objekten der Kunden sind der Grundstein für den Erfolg.

Die profine GmbH – International Profile Group – entstand 2003 durch die Zusammenführung der Profilaktivitäten der HT TROPLAST unter einem Dach. Die Unternehmenszentrale von profine befindet sich in Troisdorf, Nordrhein-Westfalen.

Die internationale Profilgruppe ist ein Unternehmen mit den entscheidenden Voraussetzungen, auch den Markt von morgen anführen und gestalten zu können. So ist das Unternehmen in der Lage, auf die Ansprüche des Marktes weltweit und individuell zu reagieren. Produziert wird dabei – mit den Standorten Berlin und Pirmasens – nicht nur in Deutsch-

land, sondern auch in Frankreich, Italien, Russland, der Ukraine, China, Spanien, Indien und den USA (Platten). Diese Internationalität ermöglicht einen flexiblen Umgang mit unterschiedlichen regionalen Ansprüchen.

profine ist die konsequente Antwort auf die komplexe Entwicklung des internationalen Kunststoffprofilmarktes. Das Unternehmen ist ein weltweit führender Hersteller von PVC-Profilen für Fenster und Türen sowie namhafter Anbieter von Sichtschutz-Lösungen und PVC-Platten. 3.000 Mitarbeiter an 29 Standorten in 22 Ländern und eine Produktionskapazität von rund 450.000 Tonnen hochwertiger Kunststoffprofile pro Jahr sind eindrucksvolle Belege für besondere Kompetenz und das Vertrauen der Kunden in die Firmenstrategie.

Größter Standort der Unternehmensgruppe ist Pirmasens. Rund 1.100 Mitarbeiter/-innen und über 100 Extrusionslinien produzieren hier Profile und Platten.



Wawi-Euro GmbH

Landgrafenstraße 29

66953 Pirmasens

Telefon 06331 / 2746-0

www.wawi-group.de



SweetDREAMS

Die Pirmasenser Wawi-Group

– süße Spezialitäten aus der Südwestpfalz

Schokolade kann glücklich machen – das wissen wir alle. Ein kleines Geschenk, das den Alltag versüßt. Schokolade herzustellen ist denn auch eine besondere Kunst, die der Pirmasenser Schokoladenspezialist Wawi seit mehr als 50 Jahren bestens beherrscht.

Die Wawi-Group mit ihrem Hauptsitz in Pirmasens ist mit ihren Sortimenten der Marken Wawi, Nappo und Moritz-Eiskonfekt längst eine weltweit operierende Unternehmensgruppe im „Schokoladen-Universum“. Sie produziert mit ca. 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in neun Fabriken auf vier Kontinenten und verkauft ihre Waren weltweit, ohne dabei die Regionalität und Tradition in ihrer Heimatregion Südwestpfalz aus den Augen zu verlieren.

Allein im Geschäftsjahr 2011/12 betrug der Absatz weltweit über 15.000 Tonnen an Schokoladenprodukten und Zuckerwaren.

Modernste Fabriken und Produktionsstätten in Melbourne (Australien), Montreal (Kanada), Xiamen (China) und Satu Mare (Rumänien) sowie Beteiligungen an der Firma Fuchs & Hoffmann in Bexbach und an der bekannten Confiserie Coppeneur in Bad Honnef unterstreichen die internationale Bedeutung des Pirmasenser Traditionsunternehmens.

Der Pirmasener Schokoladenspezialist Wawi befindet sich auf der Erfolgsspur. So erzielte die gesamte Wawi-Gruppe im Geschäftsjahr 2013 ein Umsatzplus von 2,3 %. Gleichzeitig wurde auch kräftig investiert, allein ins Stammwerk Münchweiler an der Rodalb fließen 650.000 Euro. Dort sollen sämtliche Tanks erneuert werden, in denen die Flüssigscho-

kolade zwischengelagert wird, und auch eine neue Verpackungsmaschine für Adventskalender steht auf der „To-do-Liste“. Bereits in Betrieb ist eine moderne Kühl- und Packstraße, die 400.000 Euro kostete. Nach Angaben der Unternehmensgruppe ist das Wawi-Stammwerk in Münchweiler an der Rodalb in der Oster- und Weihnachtssaison voll ausgelastet, rund 100 Frauen und Männer produzieren hier im Drei-Schicht-Betrieb an sechs Tagen in der Woche süße Saisonartikel und Puffreis – pro Jahr etwa 7.000 Tonnen.

Konstant positiv sei auch die Umsatzentwicklung bei der im Jahr 2004 eröffneten „Gläser-

nen Fabrik“ in Pirmasens. Mehr als 100.000 Besucher pro Jahr steuern das „süße Paradies“ an, nutzen den Fabrikverkauf für einen kleinen „Nasch-Ausflug“. Schokoladen-Seminare, Kindergeburtstage und das „Wawi-Familienfest“ im süßen Umfeld sollen zukünftig zusätzliche Impulse in der Region setzen. Ein überregionales Highlight sind dabei die verkaufsoffenen Sonntage vor Ostern und Weihnachten.

Regionalität ist Trumpf – und dies auch, wenn es darum geht, nach alten Rezepturen längst verschwundenen Traditionsmarken neues Leben einzuhauchen. So wurde gerade die fast schon vergessene Schokoladen-Marke „Hardy“ aus den Anfangsjahren des Unternehmens neu erfunden, diesmal in drei Geschmacksrichtungen und als „Trinkschoggi“ erhältlich.

The Wawi Group – lernen Sie die Südwestpfalz von ihrer Schokoladenseite kennen ...



SoftENGINE GmbH

Kaufmännische Softwarelösungen
Alte Bundesstraße 10 / 16
76846 Hauenstein
Telefon 06392 / 9950
www.softengine.de



KAUFMÄNNISCHE KOMPLETTLÖSUNGEN

Der Software-Entwickler SoftENGINE GmbH in Hauenstein – komplette kaufmännische Organisation im Webbrowser, unter Windows oder mobil auf dem Tablet

Komplettlösungen aus einer Hand – seit nunmehr zwanzig Jahren gehört die Hauensteiner SoftENGINE GmbH als eigenständiger Software-Entwickler zu den führenden Herstellern kaufmännischer Anwendungen im deutschsprachigen Raum. Ihre ganzheitlichen Lösungen zur Unternehmensorganisation helfen den Kunden, langfristig Erträge zu steigern, Kosten in allen Unternehmensbereichen zu senken, Umsätze zu erhöhen und dank der Vernetzung aller Unternehmensbereiche zukunftssicher am Markt zu agieren.

Zu den wichtigsten angebotenen Modulen gehören unter anderem CRM, Warenwirtschaft, Finanzwesen (FIBU), Produktion (PPS) und E-Commerce.

Die von SoftENGINE entwickelten Softwarelösungen WEBWARE und BüroWARE sind kaufmännische Standardlösungen für Unternehmen aus den Bereichen Handel, Industrie, Dienstleistung und E-Commerce. Beide ERP Systeme sind individualisierbar und lassen sich an die Besonderheiten des Kunden anpassen. Der Funktionsumfang umfasst die Bereiche CRM, Warenwirtschaft und Finanzwesen. Mehr als 3.500 Unternehmen aus Deutschland und Österreich erstellen mittlerweile mit ERP-Lösungen aus dem Hause SoftENGINE ihre Angebote, Bestellungen und Rechnungen. Sie steuern Webshops, führen die Buchhaltung oder kommunizieren mit Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten.

Stolz ist das Unternehmen auf seine mittelstandsgerechte Funktions-tiefe. Mehr als achtzig Mitarbeiter entwickeln hierfür kundenspezifische

Lösungen, schulen das Personal der Kunden und helfen bei auftretenden Problemen. Mithilfe des Entwicklungssystems „SoftENGINE DESIGNER“ werden zudem Software-Produkte entwickelt, die speziell und passgenau auf den Einsatz und die Anforderungen bestimmter Branchen zugeschnitten sind. Wichtig: Die Softwarelösungen aus dem Hause SoftENGINE sind auch modular erhältlich.

Zuständig für Vertrieb und Kundenservice sind die mehr als einhundert SoftENGINE Partner in Deutschland sowie in Österreich. Neben der Zentrale im südwestpfälzischen Hauenstein verfügt SoftENGINE über eigene Niederlassungen, unter anderem in Wien.



STYLE & FASHION

Zweibrücken The Style Outlets

– Einkaufsparadies und Jobmotor für die Südwestpfalz



Zweibrücken The Style Outlets

Londoner Bogen 10 - 90
66482 Zweibrücken
Telefon 06332 / 9939-0
www.thestyleoutlets.de



WIRTSCHAFT

130 Marken, ganzjährig reduziert – so werben „The Style Outlets“ in der Herzog- und Rosenstadt Zweibrücken bundesweit. Kein Wunder, dass „Shopping in der Südwestpfalz“ mittlerweile zu einer eigenen Marke geworden ist.

The Style Outlets zeigen Style, vermitteln Style und verkaufen Style – so das propagierte Selbstverständnis. Man will branchenweit die beste Verkaufsplattform für Marken sein, eine Produktwelt bieten, die verändert – die eigene Wahrnehmung und wie man von anderen wahrgenommen wird.

Auf über 21.000 Quadratmetern Verkaufsfläche finden sich mittlerweile 125 Shops mit exquisiten Marken von „A“ wie Armani über „P“ wie Polo Ralph Lauren bis „V“ wie Versace. Prominente Beispiele für einen einzigartigen Marken- und Branchenmix aus hochwertiger Damen-, Herren- und Kindermode, Dessous, Sports- und Outdoorwear, Accessoires, Schuhen, Lifestyle-Produkten, Schmuck, Uhren, Tischkultur, Heimtextilien, Kosmetik und Elektro-Kleingeräten.

Fünf attraktive Gastronomie-Einheiten inklusive einer Vinothek sowie verschiedene Ruheazonen und ein Kinderspielplatz sorgen zudem dafür, dass man auch mal eine kleine Auszeit nehmen kann.

Insgesamt vier Ausbauschritte wurden seit dem Jahr 2001 am Zweibrücker Flughafen realisiert, allein in die vierte und letzte Ausbaustufe im Jahr 2010 investierte der zweitgrößte europäische Outlet-Betreiber

NEINVER über 15 Millionen Euro. Zum zehnjährigen Jubiläum starteten im Sommer 2011 zudem umfangreiche Umbauarbeiten zur Schaffung von noch mehr Grünflächen und Sitzmöglichkeiten sowie für eine grundlegende Neugestaltung der Mallbeleuchtung und des zentralen Platzes des Outlet-Centers, wofür weitere fünf Millionen Euro veranschlagt sind.

The Style Outlets in Zweibrücken sind neben ihrer herausragenden Bedeutung als Einkaufsplatz vor allem ein wichtiger Jobmotor für die Region mit allein über 1.100 Beschäftigten in Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistung und Verwaltung.

Mit dem Ziel, seine führende Rolle im europäischen Outlet-Markt weiter zu festigen, betreibt NEINVER seine Outlet-Center unter dem Markennamen „The Style Outlets“.

Dabei setzt das Unternehmen vor allem auf eine einheitliche, wiedererkennbare Center-Gestaltung, die auf ein einzigartiges Einkaufserlebnis ausgerichtet ist. Der hohe Qualitätsanspruch und die starke Innovationskraft sind dabei die tragenden Säulen des von NEINVER umgesetzten Outlet-Konzeptes mit einem umfassenden Angebot nationaler und internationaler Premiummarken, herausragender Design-Architektur, gepflegten Ruheazonen und in Zweibrücken stolzen 2.600 kostenlosen Parkplätzen. Ein Konzept, das von Erfolg gekrönt ist: 2013 wurden Zweibrücken The Style Outlets von ecostra und Magdus als erfolgreichstes Outlet-Center Deutschlands ausgezeichnet.



Gärtnerei Hohn GmbH & Co. KG
Denkmalstraße 5
66500 Hornbach
Telefon 06338 / 92110
www.gaertnerei-hohn.de



GROSSE KUNST AM KLEINEN BAUM

Die Gärtnerei Hohn GmbH & Co. KG in Hornbach
– Bonsai, das ist ihre Welt

Bonsai ist eine alte fernöstliche Gartenkunst, bei der Sträucher und Bäume in kleinen Gefäßen zur Wuchsbegrenzung gezogen und ästhetisch durchgeformt werden. Nach altem Verständnis ist Bonsai die Kunst, eine Harmonie zwischen den Naturelementen, der belebten Natur und dem Menschen in miniaturisierter Form darzustellen: Die belebte Natur wird hierbei meist durch einen Baum symbolisiert, die Naturkräfte durch einen feinen Stein (für Landschaft) oder feinen Kies (für Wasser in Gärten). Der Mensch wird in Form seines Werkes, einer Pflanzschale, dargestellt. Erst der Einklang dieser drei Elemente macht einen gelungenen Bonsai aus. Bonsai ist also weit mehr als nur ein kleiner, kunstvoll geformter Baum in einer Schale – es ist auch eine Natur- und Weltanschauung.

Und genau hier kommt die Gärtnerei Hohn GmbH & Co. KG in Hornbach ins Spiel. Im Jahr 1986 von Ute und Reiner Hohn gegründet, ist das Unternehmen mittlerweile ein überregional renommierter Bonsai-Spezialist, zu dem die Liebhaber dieser ganz besonderen Spielart der Gartenkunst aus dem gesamten Saar-Lor-Lux-Raum pilgern.

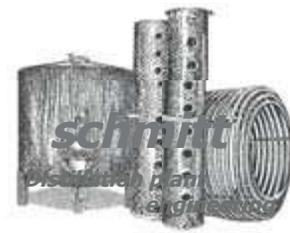
Fragestellungen wie „Wer kümmert sich um meinen Bonsai, wenn ich mal ein paar Tage nicht zuhause bin?“ oder „Wie viel ist die richtige Gießmenge?“ stellen sich plötzlich nicht mehr, wenn man bei der Gärtnerei Hohn einen Bonsai mit Keramik-Wasserspeicher und Dochtbewässerung erstelt

– eine absolute Weltneuheit. Man nennt es dort „Innovation für Bonsai“, übrigens nur eines von vielen attraktiven Angeboten für Bonsaifreunde. „Bonsai Ginseng“, „Modern Living“, „Bonsai In- und Outdoor“ – Bonsai forever ...

Begonnen hat alles mit Kakteen und exotischen Pflanzen, die zu Beginn auf einer Fläche von ca. 1.000 Quadratmetern kultiviert und vermarktet wurden. Im Laufe der Jahre wurde die Produktpalette um Indoor-Bonsai, Outdoor-Bonsai, Tillsandsien- und Grünpflanzen-Arrangements erweitert; Gleiches gilt für die Produktionsflächen. Mit weit über zehn Millionen verkauften Bonsai und Kakteen seit Gründung zählt man zu den Marktführern in Deutschland. Aktuell werden auf einer Fläche von 42.000 Quadratmetern auf vier Ebenen in Hornbach sowie einer Produktionsstätte in Teneriffa Pflanzen für den gesamten europäischen Markt kultiviert und versandfertig logistisch aufbereitet.

So klein die Bonsais auch sein mögen, die Zahlen, die hinter dem Hornbacher Gartenspezialisten stehen, sind es nicht: Allein am Standort Hornbach beschäftigt das Unternehmen aktuell 50 Mitarbeiter. 29.000 Quadratmeter Anbaufläche Freiland und 13.000 Quadratmeter unter Dach (aufgeteilt in 2.000 Quadratmeter Folienhäuser und 11.000 Quadratmeter Venloglasgewächshäuser) sowie ein modernes Verwaltungsgebäude bieten am Rande der altherwürdigen Klosterstadt Hornbach viel Platz für große Projekte. Mit ca. fünfzig 40-Fuß-Überseecontainern Importvolumen pro Jahr ist die Gärtnerei Hohn GmbH & Co. KG heute eines der führenden Unternehmen ihrer Branche und beliefert namhafte Bau- und Supermarktketten, Warenhäuser, Gartencenter und Großhändler im gesamten EU-Raum.

Bonsai – klein und doch so groß in der Wirkung ...



Reiner Schmitt GmbH
 Brennereitechnik
 Rudolf-Diesel-Straße 9
 66919 Weselberg-Zeselberg
 Telefon 06333 / 9912-0
 www.brennereitechnik.de



WIRTSCHAFT

HOCHPROZENTIGE MISCHUNG

Vom Feinsprit für Wodka über Industriealkohol und Pharmasprit bis hin zur energieautarken Brennereianlage – die Brennereitechnik der Reiner Schmitt GmbH in Weselberg ist weltweit gefragt

Hochwertiger Wodka aus Russland, Industriealkohol für Pharmazie und Kosmetik – Brennereitechnik umfasst ein weites Feld, und dieses wird seit über 60 Jahren von der Firma Reiner Schmitt GmbH in Weselberg, einem weltweit anerkannten Hersteller für komplette Anlagen und Einzelkomponenten der thermischen Verfahrenstechnik, bestens bedient.

Die Stärke des Unternehmens liegt dabei im Apparatebau. Auf einer Produktionsfläche von 3.300 Quadratmetern stellen 36 Mitarbeiter betriebsbereite Komplettlösungen im Bereich der Brennereitechnik her. Zum umfangreichen Portfolio gehören Anlagen der thermischen Verfahrenstechnik und der Elektro- und Automatisierungstechnik. Hinzu kommen Komponenten für die kommunale Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie Hygienisierungstanks für Biogasanlagen.

Der vorwiegende Tätigkeitsbereich des Unternehmens liegt dabei in der Entwicklung, Konstruktion, Fertigung und Montage von Anlagen zur Herstellung von Feinsprit mit einem Alkoholgehalt von über 96 Vol. % (Grundstoff für Spirituosen) sowie technischem Sprit (Industriealkohol), und dies nach weltweit allerhöchsten Qualitätsansprüchen.

So werden mit den hocheffizienten Brennereianlagen aus dem Hause Reiner Schmitt GmbH vor allem Wodka-Fabriken in den ehemaligen Staaten der UdSSR und in Osteuropa ausgestattet.

Im April 2012 nahm die Reiner Schmitt GmbH zudem eine eigene Brennerei unter dem Namen „EthaTec GmbH“ in Betrieb, die die Verwertung von Backabfällen zu Industriealkohol (Pharma-Sprit) möglich macht und dem Unternehmen dadurch neue Geschäftsfelder eröffnet. So dient die neue Brennerei – wegen der realen Produktion – gleichzeitig als Anschauungsobjekt für Kunden, als Versuchsanlage im Bereich Brennereitechnologie, Steuerung und Fernwartung sowie als Schulungsanlage für die Technologen der Kunden.

Im September 2012 kam zur Verwertung (Entsorgung) der anfallenden Brennereischlempe noch eine innovative Kompakt-BioGasAnlage hinzu, ein entscheidender Schritt zu einer noch besseren Energieeffizienz.

Der Clou dabei ist, dass die Brennerei EthaTec GmbH den Backwarenabfall durch komplette Verwertung gleich zu vier Produkten entsorgt: Industrie-Sprit (Pharma-Sprit), Biogas als Heizölersatz, Strom zur Einspeisung ins Netz und Gärrest, der als Stickstoff-Dünger auf Feldern eingesetzt werden kann.

Die Reiner Schmitt GmbH – hochmoderne Brennereitechnik made in Südwestpfalz für den Weltmarkt.

IM DIENSTE DER MENSCHEN



Die Heinrich Kimmle Stiftung
– Einrichtungen für Menschen mit
Beeinträchtigungen





Heinrich Kimmle Stiftung
Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen

Heinrich Kimmle Stiftung Pirmasens

Rodalber Straße 152
66953 Pirmasens
Telefon 06331 / 546-90
www.hk-stiftung.de

Wichtiger Arbeitgeber in der Region mit einem gemeinnützigen Geschäftsmodell – das wirkt auf den ersten Blick ebenso ungewöhnlich wie spannend.

Integrative Kindertagesstätten, Förderschule und Wohnanlagen, die Schaffung von Arbeitsplätzen in eigenen Werkstätten und Integrationsunternehmen bzw. deren Vermittlung in Betrieben der Südwestpfalz, dazu zahlreiche Assistenz-, Betreuungs- und Qualifizierungsleistungen – die Heinrich Kimmle Stiftung, gegründet am 1. Juni 1965 durch Prälat Heinrich Kimmle, begleitet als regionaler Träger der Behindertenhilfe in den unterschiedlichsten Bereichen Menschen mit Einschränkungen und speziellen Vermittlungshemmnissen auf der Suche nach gesellschaftlicher Teilhabe und auf ihrem Weg zu einem eigenbestimmten Leben.

Stiftung und Tochtergesellschaft verfolgen dabei, eingebunden in die karitative Arbeit der Diözese Speyer, ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke, und dies trotz eines unternehmerischen Ansatzes. Aktuell sind es 430 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über 1.100 Menschen mit Behinderungen in der Südwestpfalz betreuen und auf ihrem Lebensweg begleiten.

Zum umfangreichen Leistungsportfolio der Stiftung gehören beispielsweise die integrative Kindertagesstätte „St. Elisabeth“, die „Pirminiuschule“, eine Schule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung, sowie die „Pirminiuswerkstätten“ und die Werkstatt „Am Wasserturm/Waisenhaus“, die Arbeitsplätze für behinderte und psychisch kranke Menschen in der Region schaffen.

Hinzu kommen die Wohnanlage Pirminius für Menschen mit Einschränkungen sowie verschiedene Angebote für ambulantes und betreutes Wohnen. Ein Integrationsdienst und das Integrationsunternehmen Pirminiuswerk gGmbH komplettieren die breite soziale Dienstleistungspalette.

Integrativ bedeutet in diesem Zusammenhang Teilhabe, das gewollte und geförderte Zusammentreffen von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung – ein wichtiger Beitrag für mehr Toleranz und gegenseitiges Verstehen.

Social Franchising ist ein weiteres Feld, auf dem sich die Heinrich Kimmle Stiftung gemeinsam mit der Genossenschaft der Werkstätten für behinderte Menschen Süd e.G. erfolgreich betätigt. Mehr als 100 CAP-Märkte werden mittlerweile deutschlandweit von ausgesuchten Franchise-Nehmern betrieben – Supermärkte in ländlichen Regionen, in denen Behinderte und Nichtbehinderte zusammenarbeiten und die Versorgung der Bevölkerung sicherstellen. Gleiches gilt für die iD-Drogeriemärkte. Die ersten beiden Märkte dieses neuen Konzeptes wurden erst kürzlich bei der Heinrich Kimmle Stiftung in Contwig und in Waldfischbach-Burgalben eröffnet. Binnen kurzer Zeit sind nach diesem Vorbild bundesweit insgesamt zehn Märkte in fünf Bundesländern entstanden. Social Franchising – ein echtes Erfolgsmodell aus der Südwestpfalz.

Marco Dobrani, Stiftungsvorstand der Heinrich Kimmle Stiftung, ist überzeugt von der Idee, neben Lebensmittelmärkten auch Drogeriemärkte als integrative Unternehmen zu betreiben. „Die als Betreiber eingesetzten Integrationsunternehmen und Behindertenwerkstätten gewinnen durch die Märkte nicht nur ein zusätzliches finanzielles Standbein. Diese eröffnen auch Chancen, ihre Mitarbeiter in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren“, so Marco Dobrani. Stolz ist er auf den neuesten Clou in Sachen „Vermarktung“: das „Cap-Mobil“, ein Supermarkt auf vier Rädern, der an Wochentagen durch die ländlichen Regionen der Südwestpfalz tourt und ein breites Warensortiment der Edeka Südwest zu entsprechenden Preisen an Bord hat. Ein wichtiger Beitrag für die ländliche Versorgung, auch im Hinblick auf die zukünftige Bevölkerungsentwicklung.

„Es ist dann attraktiv, auf dem Land zu leben, wenn man auch im Alter oder bei körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen von den Möglichkeiten der Grundversorgung nicht abgeschnitten ist. Dafür möchten wir unseren Beitrag leisten“, so Marco Dobrani weiter.

Alle Planungen und Angebote der Heinrich Kimmle Stiftung orientieren sich an einem christlich geprägten Selbstverständnis, das von einem ganzheitlichen, ressourcenorientierten Denken ausgeht, gemäß dem Motto „Individuelle Wege für unterschiedliche Menschen“.

EINMALIGER KNOW-HOW-MIX

Die Röchling Hydroma GmbH in Ruppertsweiler
– weltweit führend in „Stanzunterlagen“

Röchling Hydroma GmbH

Lemberger Straße 101
66953 Ruppertsweiler
Telefon 06395 / 9222-0
www.roechling-hydroma.com

Für jeden Zweck die passende Stanzunterlage

Wenn es um Stanzunterlagen für das Stanzen von Weichmaterialien geht, ist die Röchling Hydroma GmbH weltweit führend, entweder als Erstausrüster für den Stanzmaschinenbau oder bei den Anwendern für den Ersatzbedarf.

Seit 1986 produziert der international agierende Hersteller von Stanzunterlagen am Standort Ruppertsweiler bei Pirmasens Stanz- und Schneidunterlagen aus den thermoplastischen Kunststoffen Polypropylen, Polyethylen und Polyamid, die in der Leder-, Textil-, Papier- und Automobilindustrie zum Einsatz kommen.

Weltweit führend

Innerhalb der Röchling-Gruppe, zu der Röchling Hydroma seit Oktober 2001 gehört, ist der Betrieb in Ruppertsweiler das Kompetenzzentrum für Schneid- und Stanzunterlagen.

Die Kunden von Röchling Hydroma profitieren von der Innovationskraft eines Weltmarktführers in der Herstellung von Halbzeugen und Fertigteilen aus Kunststoff.

Um weiterhin auf Wachstumskurs zu bleiben, wurden die Produktionskapazitäten am Standort Ruppertsweiler kontinuierlich ausgebaut und repräsentieren den aktuellen Stand der Technik. Weitere Investitionen für die Ausweitung der Produktionsanlagen sind für die nächsten Jahre geplant.

Optimales Stanzergebnis

Bei der Materialauswahl und den Herstellungsprozessen setzt Röchling Hydroma auf praxisbezogene Kenntnisse, schließlich hat das Unternehmen bis zum Jahr 1986 selbst Stanzmaschinen hergestellt. Geschäftsführer Gerold Fatscher: „Wir verfügen über einen einmaligen Know-how-Mix aus beiden Bereichen – der Stanztechnik sowie der Kunststoffherstellung und -verarbeitung. Zielsetzung ist ein optimales Stanzergebnis, höchste Präzision und lange Lebensdauer von Stanzunterlage und -werkzeug.“

Bei der Produktion von Stanz- und Schneidunterlagen verwendet Röchling Hydroma hochwertige Rohstoffe, deren Verarbeitung sehr umweltschonend ist. Die beim Herstellungsprozess entstehenden Restmaterialien werden vornehmlich vor Ort oder bei externen Partnern aufbereitet, die wiederum in speziellen Recyclingprodukten wiederverwendet werden. Auf diversen einschlägigen Messen weltweit stellt Röchling Hydroma die neuesten Stanz- und Schneidunterlagen vor.

Das Unternehmen ist nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert.

www.roechling-hydroma.com



Unternehmensprofil der Röchling-Gruppe

Die weltweit operierende Röchling-Gruppe steht mit 7.300 Mitarbeitern an 60 Standorten in 20 Ländern für Kompetenz in Kunststoff. Mit ihren beiden Geschäftsbereichen Hochleistungs-Kunststoffe und Automobil-Kunststoffe konzentriert sie sich auf die Verarbeitung hochwertiger Kunststoffe zu Halbzeugen, Teilen und Systemen für eine Vielzahl industrieller Anwendungen.

Röchling steht für innovative Produkte und modernste Prozesstechnologie in der Verarbeitung von technischen Kunststoffen.

Der Geschäftsbereich Hochleistungs-Kunststoffe, zu dem die Röchling Hydroma GmbH, Ruppertsweiler, gehört, verfügt über ein Produktspektrum von Halbzeugen wie Platten, Rund-, Hohl- und Flachstäben über Profile und Formgussteile bis hin zu mechanisch bearbeiteten Fertigteilen.

Der Geschäftsbereich Automobil-Kunststoffe versorgt Automobilhersteller und Systemlieferanten auf der ganzen Welt mit technologisch anspruchsvollen Kunststoffanwendungen, die eingesetzt werden, um die aktuellen Herausforderungen der Automobilindustrie zu lösen: Verminderung von Kosten, Gewicht, Verbrauch und Emissionen.



SonnenPlan GmbH

Photovoltaik Planung & Vertrieb
Oselbachstraße 41
66482 Zweibrücken
Telefon 06332 / 56689-0
www.sonnenplan.de

WIRTSCHAFT

DIE SONNENPLANER

Viel wird über das Thema Energie-
wende diskutiert und gesprochen
– die Zweibrücker SonnenPlan GmbH
setzt sie in die Praxis um

Ganzheitliche Energiekonzepte sowohl für Privatpersonen als auch für Gewerbetreibende sind das Geschäftsfeld der SonnenPlan GmbH in Zweibrücken, das sie gemeinsam mit dem Ingenieurbüro Burkhard GmbH für unterschiedlichste Kunden aus der Region bestellt.

Das Unternehmensportfolio der Zweibrücker Energie-Experten reicht dabei von Photovoltaikanlagen über Energiespeicher, Energieverbrauchs-Monitoringsysteme, Heizungswärmepumpen und Brauchwasserwärmepumpen bis hin zu Biomasse-Heizungen, kontrollierter Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung sowie Abluftanlagen.

Ziel aller Planungen ist dabei immer die Unabhängigkeit von steigenden Energiepreisen in Verbindung mit einem optimalen Kosten-Nutzen-Verhältnis. Möglich ist dies einerseits durch Energieeinsparungen, andererseits durch die eigene Produktion und Speicherung der Energie.

Kern des Haustechnikkonzeptes ist die ebenso innovative wie kostensenkende Kombination zwischen Photovoltaikanlage, Wärmepumpe und Energiespeicher. Mittels intelligenter Smart-Grid-Steuerung reagiert die Wärmepumpe auf Sonnenschein bzw. Helligkeit und lädt den Energiespeicher mit Wärme. Nachts wird dann die Heizung mit dieser Wärme betrieben, so dass man den überwiegenden Teil der Energie selbst produziert.

Bei den aktuellen Projekten des Unternehmens, die u.a. durch das Innovationsprogramm des Landes Rheinland-Pfalz gefördert werden, werden so bei Neubauten des KfW-55-Standards Autarkiequoten von mehr als 80% erreicht, wodurch die Energiekosten deutlich gesenkt werden können.

Alternative Energien für jedermann zugänglich und nutzbar zu machen, versteht man dabei als aktiven Beitrag zum Schutze unserer Umwelt und zur Schonung von Ressourcen. Die gebündelte Kompetenz im Bereich Konzeption und Montage ist eine besondere Stärke des Unternehmens. Der Kunde hat immer nur einen Ansprechpartner, da die SonnenPlan Meisterbetrieb für die Gewerke „Heizung-Sanitär“, „Elektrotechnik“ und „Dach“ ist.

Die Unternehmens-Philosophie beruht auf drei wesentlichen Säulen: Sicherheit, Service und Partnerschaft. So können die Kunden sicher sein, dass ausschließlich Produkte von Marktführern der Branche zum Einsatz kommen. Die von SonnenPlan ausgewählten Hersteller und Lieferanten sind bekannt für die Zuverlässigkeit und Langlebigkeit ihrer Produkte und allesamt renommierte Spezialisten in ihren Fachbereichen.

Der Servicegedanke des Unternehmens begleitet den Kunden von den ersten Überlegungen über die Realisierung bis hin zur Wartung und Pflege der gemeinsam umgesetzten Maßnahme. Partnerschaft als dritte Komponente beleuchtet das Innenverhältnis zu den Mitarbeitern und zu den Kunden.

Basierend auf dieser Philosophie baut die im Jahr 2005 gegründete SonnenPlan GmbH ihre Mitarbeiterzahl stetig aus. Durch langsames, verträgliches und konsequentes Wachstum ist man so in nur einem Jahrzehnt zum stärksten Anbieter von Solarstromanlagen für das Saarland und die Pfalz avanciert.

Mit 35 Mitarbeitern kümmern sich die Zweibrücker Sonnenplaner mittlerweile um rund 2.000 regionale Kunden. In der Gründungssparte „Photovoltaik“ produzieren ihre Anlagen Strom für mehr als 10.000 Haushalte.

Die SonnenPlan GmbH plant für ihre Kunden mit der Sonne – Sonnenschein als Geschäftsmodell.



PARK LIEGT IN UNSERER NATUR

Die Parkbrauerei in Pirmasens steht für qualitative Innovation im Premium-Getränke-Segment



Park & Bellheimer Brauereien GmbH & Co. KG

Zweibrücker Straße 4
66953 Pirmasens
Telefon 06331 / 805-0
www.parkbrauerei.de
www.bellaris.de
www.valentins-weissbier.de



„Park liegt in unserer Natur“ – so wirbt die zur Park & Bellheimer gehörende Parkbrauerei in Pirmasens vor der Kulisse heimischer Wahrzeichen wie dem Teufelstisch oder der Burg Berwartstein für sich und die Region. Es ist ein Zeichen von Heimatverbundenheit, von regionaler Stärke und einem ganz besonderen Biergefühl, das die Menschen mitnimmt und Identität schafft.

Seit dem Jahr 1888 gehört ein frisches Park zur Südwestpfalz wie die bereits erwähnte Burg Berwartstein oder der Teufelstisch. Die sonnen gereifte Gerste kommt ausschließlich von heimischen Erzeugern, das kristallklare Wasser stammt direkt aus dem UNESCO-Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen. Und die sorgsam gehüteten Rezepte sind Zeugnisse jahrhundertealter Pfälzer Braukunst. Park – das ist ein gutes Stück Heimat.

Der Pfälzerwald als unvergleichliche Naturlandschaft, geprägt von Reinheit und Frische, von Kantigkeit und Sinnlichkeit, ist geradezu prädestiniert für eine unverwechselbare Biermarke im Premiumsegment; etwa 150.000 Hektoliter davon werden pro Jahr in Pirmasens gebraut.

Rund 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt die Park & Bellheimer, fünfzig von ihnen am Standort der Parkbrauerei in Pirmasens. Hier entsteht das feingehopfte „Park Pils“ oder das „Park Export“. Aber auch so beliebte Biersorten wie der „Park Radler“, das kalorienreduzierte „Park leicht“ oder das alkoholfreie „Park Frei“ werden hier gebraut.

Zu den Spezialitäten der Parkbrauerei gehören „Park Pirminator“, das helle Bockbier, „Park Schwarzbock“ als dunkle Variante und das „Park Spezial“, das zum 125-jährigen Jubiläum wieder neu eingeführt worden ist.

Valentins Weißbier zählt zu den beliebtesten und stark wachsenden Weißbieren in der Pfalz und stellt zwischenzeitlich eine feste Größe im Sortiment der Park & Bellheimer dar. Diese herausragenden Biere werden in der Tradition klösterlicher Braukunst und nach dem bayerischen Reinheitsgebot von 1516 gebraut.

Hierzu zählen Valentins Weißbier Hefe hell, Weißbier Hefe dunkel, Weißbier-Radler, Weißbier alkoholfrei und Weißbier-Radler alkoholfrei.

Die besondere Park-Qualität begeistert übrigens nicht nur Bierfreunde. Immer wieder gibt es hohe Auszeichnungen für die Pirmasenser Bierbrauer. So wurde die Parkbrauerei im Jahr 2011 als einzige Brauerei in Rheinland-Pfalz mit dem Bundesehrenpreis ausgezeichnet. Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hatte diesen Preis zum vierten Mal ausgelobt, 190 Brauereien mit 770 Biersorten stellten sich einer ausgiebigen Qualitätsprüfung durch die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG). Am Ende standen 18 Preisträger fest, die für ihre herausragende Qualität ausgezeichnet wurden – einer davon war die Parkbrauerei in Pirmasens.

Wichtiger Teil der Firmenphilosophie ist es, sich in der Region zu zeigen und für die Menschen in der Region da zu sein. Ein eigenes Mineralwasser – das „Bellaris“ – deckt dabei den immer wichtiger werdenden Bereich der alkoholfreien Getränke ab.

„**Bellaris tut der Pfalz gut**“ steht für eine Idee, mit der das Unternehmen sein soziales Engagement zeigt. Mit einem Cent pro verkaufter Flasche werden dabei gemeinnützige Projekte in der Pfalz unterstützt, beispielhaft sei hier das „Hospiz Haus Magdalena“ in Pirmasens erwähnt.

Ausgezeichnete Bierspezialitäten, erfrischendes Mineralwasser, regionaler Botschafter und soziales Engagement – Park, ein starkes Stück Südwestpfalz.





Hamm Reno Group GmbH

Am Tie 7

49086 Osnabrück

Telefon 0541 / 9584-0

www.reno.de

FASHION FÜR DIE FÜSSE

Die Hamm Reno Group ist größter
Marken-Schuhhändler Europas

WIRTSCHAFT



Die international agierende Hamm Reno Group, mit Sitz in Osnabrück und Thaleschweiler-Fröschen, ist mit mehr als 2.500 Verkaufsstellen und einem Umsatz von rund 675 Millionen Euro im Jahr 2013 einer der größten Schuhhändler Europas.

Seit dem Jahr 2005 bündeln die bereits 1888 gegründete Hamm Gruppe und die Unternehmensgruppe RENO ihre Aktivitäten in der Hamm Reno Group GmbH (HR Group). Damit schlossen sich zwei bedeutende deutsche Schuhhandelsunternehmen zu einer schlagkräftigen Größe im Schuhmarkt zusammen. Die Gruppe verfügt mit einer 125-jährigen Tradition über eine umfangreiche Expertise im Groß- und Einzelhandel von Schuhen.

„Als Unternehmen, das auf die Erfahrung und Struktur zweier erfolgreicher Partner zurückgreift, können wir besonders schnell und vielseitig auf die Anforderungen des Marktes und unserer Kunden reagieren. Unsere Vertriebskanäle reichen dabei vom Einzel- bis zum System- und Großhandel – damit sind wir immer in der Nähe!“, so Dr. Matthias Händle, Geschäftsführender Gesellschafter HR Group.

Ein zentrales Standbein der HR Group ist der Einzelhandel. Die wichtigste Vertriebslinie bildet dabei der Schuhfilialist Reno mit rund 630 Filialen in über 20 Ländern. Reno ist für eine Vielfalt an Top-Marken sowie ein breites Sortiment an modischen Schuhen zu attraktiven Preisen bekannt. Das Angebot umfasst internationale Lifestyle-Marken und bekannte Modemarken wie adidas, bama, Dockers, Esprit, GEOX, Mercedes, Only Pink, Rieker, Sansibar, s.Oliver, Spicy, Tamaris, Venturini, Young Spirit und viele mehr. Passende Accessoires wie Handtaschen und Schmuck runden das Portfolio ab.



Die HR Group setzt Trends, und dies auch in Sachen Verantwortung, Gesundheitsvorsorge und Nachhaltigkeit. Als erstes Unternehmen in der Schuhbranche hat die Unternehmensgruppe nach erfolgreicher Zertifizierung durch das Prüfinstitut Hansecontrol – einem der weltweit führenden Labors für Schadstoffkontrolle – das Prüfsiegel „Systematische Qualitätssicherung“ erhalten. Damit hat die HR Group neue Qualitätsstandards in der Schuhbranche gesetzt. Um ein Höchstmaß an Produktsicherheit zum Schutz der Gesundheit zu gewährleisten, geht das Unternehmen sogar noch einen Schritt weiter. Im Jahr 2013 wurde am Standort Osnabrück ein eigenes Testlabor für Schuhe in Betrieb genommen. Weitere Projekte wie eine Klimaschutzinitiative oder ein Recycling-Angebot für Schuhe ergänzen das Unternehmensengagement. Auch das Thema Kinderfüße liegt der Unternehmensgruppe am Herzen. In Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Experten wurde das „3E Kinderschuh-System“ entwickelt, das Eltern die Auswahl passender Kinderschuhe erleichtert. Ein besonderes Prädikat: Das System ist seit dem Jahr 2009 patentiert. Weitere Forschungsarbeiten zusammen mit universitären Einrichtungen und Spezialisten zur Verbesserung des Warenangebots unterstreichen die Innovationskraft der Unternehmensgruppe.

THE **INNOVATION** COMPANY

Die FWB Kunststofftechnik in Pirmasens
– zukunftsweisende High-Tech-Kunststoffteile
für internationale Kunden



FWB Kunststofftechnik GmbH

Blocksbergstraße 175

66955 Pirmasens

Telefon 06331 / 262-0

www.fwb-gmbh.de

Innovation, Qualität, Dynamik – im Jahre 1980 gegründet, hat sich die FWB Kunststofftechnik GmbH zu einem weltweit anerkannten Hightech-Unternehmen entwickelt, bekannt für innovative Entwicklungsarbeit und eine ausgefeilte Mehrkomponenten-Spritzgusstechnik, die unterschiedlichste Kundenwünsche qualitativ hochwertig, kosteneffizient und zeitnah umsetzt.

Die umfassende Betreuung – von der Idee über das Design bis hin zur präzisen Fertigung der Spritzgussformen – unterstreicht dabei den firmeneigenen Anspruch auf höchste Fertigungsqualität.

Erfolgreich in den Tätigkeitsfeldern Spritzguss-Werkzeuge, Automatisierung, Kunststoffteile (mit einem Schussgewicht von 2 - 650 g) und Montage, erwirtschaftet FWB mit über 150 Mitarbeitern im Jahr einen Umsatz von ca. 16 Millionen Euro.



Neu ist die intensive Forschung im Bereich „Polymere“, optischen Fasern, die überwiegend im Bereich der digitalen Datenkommunikation ihren Einsatz finden. So arbeitet das Unternehmen aktuell an der Entwicklung von kostengünstigen Systemkomponenten für POF-Netzwerke. In enger Zusammenarbeit mit der Hochschule Harz wurde bereits ein erstes Produkt für die neuartige POF-Technologie entwickelt und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Der „Splice“ dient zur einfachen Verbindung von PO-Fasern mit Hilfe eines unter UV-Licht aushärtenden Klebers. Dieses System ermöglicht eine einfache, schnelle und saubere Verbindung einzelner Fasern bei extrem geringem Leistungsverlust. Darüber hinaus entwickelt man derzeit einen „Splitter“, der es ermöglicht, eine Faser auf 2 aufzusplitten (Y). Ziel ist es, eine kostengünstige und sehr kleine Systemkomponente herzustellen, die neue Maßstäbe in diesem Bereich setzen wird.

Seit Jahren schon zählt die FWB Kunststofftechnik GmbH mit ihren Bedienelementen zu den innovativsten Zulieferern der Automobilindustrie. Die Firmenstrategie ist dabei eindeutig auf Expansion ausgerichtet. Dies wird auch in zahlreichen Investitionen am Betriebsstandort sichtbar: So wurde gerade erst ein neuer Sauberraum in Betrieb genommen, nachdem bereits im Jahr 2012 ein neues Logistikzentrum hinzukam.

Als zukunftsorientiertes Unternehmen strebt man einen Spitzenplatz in der internationalen Kunststoffbranche an, einschließlich der dazugehörigen Werkzeugfertigung. Dabei liegen die Schwerpunkte auf Innovation in Kunststoff, der Beherrschung komplizierter Prozesse und der Entwicklung leistungsfähiger Werkzeuge. Bereits heute gehört das Unternehmen in diesen Schwerpunkttechnologien zu den führenden Unternehmen für individuelle Lösungen in Deutschland.

Lösungen, wie sie für das Gehäuse eines elektrischen Lenksystems (EPS) benötigt werden, für Gehäuse mit umspritzten Kontaktelementen für Turbolader-Steuergeräte oder dickwandige Träger für Dachgepäckträger von Pkws, aber auch optische Kunststoffteile, beispielsweise lichtlenke LED-Vorsatzoptik zur Abbildung komplexer Lichtbilder, die zur Herstellung einer Fahrradlampe oder einer LED-Vorsatzoptik dienen.



LÖSUNGEN IN METALL



xaver mak metalltechnik in Zweibrücken
– Spezialisten für Sonderlösungen und
komplexe Bauteile

xaver mak metalltechnik

Etzelweg 229
66482 Zweibrücken
Telefon 06332 / 8102-0
www.xaver-mak.de

WIRTSCHAFT



Metalltechnik, Blechbearbeitung und Stahlbau sind Fachbereiche im Leistungsspektrum von xaver mak metalltechnik.

Für die Industrie entwickelt man mit derzeit achtzehn Mitarbeitern spezielle Hilfsmittel für die Fertigung wie z.B. Sonderlastaufnahmemittel, Transportvorrichtungen, Krananlagen, Stahlbühnen, Sondergeländer und Sicherheitseinrichtungen. Dabei lautet das Motto: „Probleme erkennen, Lösungen finden, flexibel, hochwertig und wirtschaftlich fertigen.“

Ganzheitliche Lösungen sind die Stärke des Unternehmens – die Unterstützung und Begleitung eines Projektes von der Planung über die Entwicklung bis zur Fertigung. CAD-Konstruktionen, statische Berechnungen, der Bau von Prototypen bzw. Mustern, Einzel-, Serien- und Sonderanfertigungen, CE-Kennzeichnungen, Brenn- und Plasmaschneiden, präzisionsgerechte Zuschnitte, Schweißfachbetrieb Klasse E sowie die Edelstahl- und Aluminiumverarbeitung runden das umfangreiche Portfolio ab.

Eine Spezialität sind Sonderlösungen und komplexe Teile. Ob es ein Transportgestell für eine Fahrerkabine sein soll, eine Industrietreppe, ein Lastaufnahmemittel für einen Hydraulikmotor oder eine Privathaus-Treppe mit Edelstahlgeländer – die Spezialisten von xaver mak metalltechnik entwickeln, fertigen und liefern schnell und effektiv.

Die Industrie sieht in xaver mak metalltechnik einen verlässlichen Partner, aber auch Privatkunden und Architekten schätzen die Leistungsfähigkeit und den Ideenreichtum des Unternehmens.

Aktuell wurde ein mobiles, versenkbares Geländer in einer Länge von ca. 9,00 Metern entwickelt und hergestellt, das zur Personensicherung bei Montagearbeiten in der Fertigungslinie eines Industriekunden eingesetzt wird. Das Geländer kann von unten aufgerichtet und verriegelt werden. Für einen weiteren Kunden wird zurzeit eine Montagevorrichtung für Anbauteile in einer Länge von ca. 12,00 Metern konstruiert.

Treppen, Vordächer und Geländer mit Sicherheitsverglasung in pulverbeschichtetem Stahl oder Edelstahl werden für verschiedene Privatkunden konstruiert und geliefert.

Ausbildung wird bei xaver mak metalltechnik großgeschrieben. Dipl.-Ing. Fritz Mak erklärt: „Die Grundlage im Handwerk ist eine fundierte Ausbildung. Viele Auszubildende und Meister sind aus unserem Unternehmen in den letzten hundert Jahren hervorgegangen. Aktuell unterstützen wir auch Meister- und Technikerschulen durch die Vergabe und Begleitung von Projektarbeiten.“

xaver mak – der Name steht für kreative und funktionelle Lösungen in Metall.

OUTSOURCING-PARTNER DER INDUSTRIE

Die bastian industrial handling GmbH in Zweibrücken
– Dienstleistung von A bis Z



Ein klarer Blick auf das Kerngeschäft des eigenen Unternehmens eröffnet nicht nur neue Perspektiven, er kann auch helfen, innerbetriebliche Abläufe effektiver, wirtschaftlicher und fehlerfreier zu gestalten.

Outsourcing heißt das Stichwort und genau hier kommt die bastian industrial handling GmbH aus Zweibrücken ins Spiel, spezialisiert auf Problemlösungen im Arbeitsprozess anderer Firmen, falls es dort mal nicht reibungslos fließen sollte.

Mit einem breit gefächerten Spektrum rund um das Thema Qualitätsprüfung hilft man den Kunden dabei, Fehler und daraus resultierende Kosten zu minimieren. Ob als objektive „dritte Prüfstelle“, als wirtschaftlicher Outsourcing-Partner für Teil- bzw. Serienfertigung oder als zuverlässige „Feuerwehr“ bei der Fehlerbehebung – die Dienstleistungsprofis aus Zweibrücken sind sofort zur Stelle.

Komplette Wertschöpfungsketten outgesourct im eigenen Hause zu bedienen, ist die Spezialität des Unternehmens. So fertigt man aktuell im Auftrage eines renommierten deutschen Vliesstoffherstellers und Automobilzulieferers Aktivkohle- sowie Pollenfilter für Pkw-Klimaanlagen in den eigenen Produktionshallen, kennzeichnet und verpackt diese und versendet sie europaweit – womit die komplette Produktionskette im eigenen Hause abgewickelt wird.

Falls gewünscht wird auch der gesamte Einkauf übernommen, die Wareneingangsprüfung, das Lagern, Kommissionieren, Verpacken und Versenden. Mit anderen Worten: Dienstleistung von A bis Z.

Die Unternehmensphilosophie dahinter lautet „Partnerschaft“. Wer Produktionszweige teilweise oder ganz auslagern möchte, der kauft eine Portion Sicherheit mit ein, setzt auf kurze Wege, auf Verlässlichkeit, Kompetenz und Fachwissen. Partnerschaft bedeutet dabei auch, sich um den Kunden zu kümmern und Fehlerquellen zu beseitigen, bevor Probleme entstehen können.

In diesem Sinne versteht man sich auch als „Task-Force“ in puncto Fehlerbehebung.

Wenn ein Kunde beispielsweise feststellt, dass die Waren eines Zulieferers Mängel aufweisen, dann stehen die Spezialisten von bastian industrial handling bereit, um diese vor Ort oder aber im eigenen Betrieb schnell und effektiv nachzuarbeiten, damit die Teile wieder nahtlos und ohne Zeitverlust in die Fertigungskette eingefügt werden können.



bastian industrial handling GmbH

Münchener Straße 1
 66482 Zweibrücken
 Telefon 06332 / 479990
www.industrial-handling.de

WIRTSCHAFT



So individuell wie die Bedürfnisse der Kunden sind auch die Anforderungen an die Outsourcing-Partner aus Zweibrücken. So hat man gerade für einen US-amerikanischen Kunden ein komplettes Warehouse installiert. Dieser liefert seine Motorenteile teilweise unverzollt nach Zweibrücken und von hier aus werden sie an verschiedene Standorte des größten Automobilkonzerns Europas just in time verteilt. Die zolltechnische Bearbeitung wird vom eigenen Personal in enger Zusammenarbeit mit dem Zollamt verantwortungsbewusst abgewickelt.

Ganze Prozessketten können so firmenextern komplett am Standort Zweibrücken bearbeitet werden. Beispielsweise im Bereich Einkauf und Beschaffung. Der Kunde gibt die Lieferanten vor und bastian industrial handling bestellt auf eigene Rechnung, disponiert und bezahlt. Vorteil für den Kunden: Er erspart sich das gesamte Verwaltungsszenario.

„Alles aus einer Hand“ ist das Credo des Zweibrücker Systemdienstleisters. Er hilft Unternehmen bei der Verschlinkung, übernimmt falls gewünscht ganze Prozessketten wie Verwaltung, Logistik oder Fertigung und schafft damit den Unternehmen Freiräume, die sie in anderen Bereichen wie Forschung oder Entwicklung nutzen können. Ein wichtiger Schritt, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Dazu passt auch die Entwicklung eigener Produkte wie dem Profilift®, der zum Heben von Lasten am Arbeitsplatz eingesetzt wird. Durch seine platzsparende Bauweise erleichtert er den Arbeitsablauf, sorgt für Entlastung und steigert gleichzeitig die Produktivität. Überall da, wo Fertigungsprozesse mit hoher Schlagzahl stattfinden – also an Montage- und Prüfplätzen oder an Fertigungsbändern –, ist er der optimale Helfer. Die Geräte arbeiten auf Wunsch mit integrierter SPS-Steuerung und sorgen für eine automatische Einstellung der optimalen Arbeitshöhe.



Die bastian industrial handling GmbH wächst. Rund siebzig Mitarbeiter sind zurzeit auf einer Betriebsfläche von 6000 Quadratmetern beschäftigt. Ein Baugrundstück steht bereits zur Verfügung, mit der die Gesamtfläche um rund 4000 Quadratmeter für die Nutzung von Lager und Produktion erweitert werden kann – um bestehende Kunden noch optimierter betreuen zu können und potenziellen Neukunden zusätzlichen Raum für Ideen zu bieten.



Günter Bucher GmbH

Etzelweg 241
66482 Zweibrücken
Telefon 06332 / 12876
www.bucher-stahlbau.de



EIN UNTERNEHMEN MIT **STAHLKRAFT**

Die Günter Bucher GmbH in Zweibrücken – Komplettlösungen in Stahl- und Metallbau

Stahl-, Metall- und Tankbau, Tankschutz, schlüsselfertiger Stahlhallenbau sowie die Spangebende Bearbeitung sind die wichtigsten Geschäftsfelder der Günter Bucher GmbH in Zweibrücken aus einem umfangreichen Leistungsportfolio, das sich von Stahlbau, der Kleinserienfertigung für die Industrie über die Blechbearbeitung, die Fertigung von Wasserstrahlteilen, die Edelstahlverarbeitung und die Bauschlosserei bis zum Tankbau und Tankservicebetrieb mit Zulassung nach dem WHG erstreckt.

Komplettlösungen sind die Stärke des seit 50 Jahren etablierten Unternehmens mit Schweißfachnachweis, falls gewünscht mit oder ohne Entwicklung, mit CAD-Ausarbeitung (eigene Konstruktionsabteilung) oder mit statischen Berechnungen. Je nach Aufgabenstellung sind die Zweibrücker so in der Lage, ihre Kunden von der Konzeption bis hin zur komplexen Endleistung umfassend zu beraten und zu begleiten. So war man beispielsweise an den umfangreichen Baumaßnahmen zum neuen Zweibrücker Badeparadies beteiligt, zeichnete verantwortlich für die Stahldeckenkonstruktion im neuen Ratssaal des Zweibrücker Rathauses und arbeitete am neuen UBZ-Gebäude auf dem Gelände der ehemaligen „Roten Kaserne“ in Zweibrücken. Beispielhafte Referenzaufträge, die die besondere Fachkompetenz der deutschlandweit sowie auch grenzübergreifend tätigen Zweibrücker Stahlbauspezialisten eindrucksvoll unterstreichen.

Durch den Einstieg in die Edelstahlverarbeitung wurde zudem ein interessantes Geschäftsfeld erschlossen, welches das Portfolio der Günter Bucher GmbH abrundet und sich zugleich auch in neuen Absatzmärkten im Ausland widerspiegelt.

Innovativ ist man bei Bucher nicht nur im Kundenauftrag, sondern auch im Bereich der immer bedeutsamer werdenden eigenen Energieeffizienz. Durch die Installation einer Photovoltaikanlage produzieren die Zweibrücker mittlerweile seit dem Jahr 2009 selbst Strom und speisen diesen in das öffentliche Netz ein.

Aktuell arbeiten ca. dreißig Mitarbeiter am Unternehmensstandort, die Hallenfläche beträgt 1.820 Quadratmeter. Damit konnte das im Jahre 1963 gegründete Unternehmen im letzten Jahrzehnt sein Personal sowie die Produktionsflächen nahezu verdreifachen.

Neben der Industrie, dem Gewerbe und kommunalen Auftraggebern wissen auch zahlreiche Privatkunden die breite Angebotspalette in puncto Schlossereibedarf zu schätzen.





H.-J. Kopp GmbH

Hauptstraße 1
66898 Höheischweiler
Telefon 06331 / 8599-0
www.kopp-verpackungen.de



DIE GESAMTE **WELT** DER **VERPACKUNG**

Die Kopp-Unternehmensgruppe in Höheischweiler
– für jede Verpackungsaufgabe die optimale Lösung

Ein funktionierender Warenverkehr ohne die richtige Verpackung erscheint undenkbar. Sie schützt und sorgt dafür, dass wichtige und wertvolle Industrie- und Konsumgüter unbeschadet beim Adressaten ankommen. Eine Aufgabe für Spezialisten – und in diesem Segment ist die H.-J. Kopp GmbH in Höheischweiler ein wahrer „Verpackungskünstler“.

Egal ob die Kunden antistatische Luftpolster, Gefahrgut-Verpackungen, Hähnchenbeutel oder Umzugskartons benötigen – bei den Verpackungsprofis aus Höheischweiler liegt bereits alles bereit, denn sie haben die Verpackung für fast alles und jedes in allen Größen, Formaten, Mengen und Farben vorrätig, verteilt auf 16.000 Quadratmeter Lagerfläche unter Dach.

Die gesamte Welt der Verpackung findet sich unter dem Dach der Kopp-Firmengruppe, bestehend aus der H.-J. Kopp GmbH und der Pac & Parcel GmbH, in Höheischweiler vereint.

Während die H.-J. Kopp GmbH den klassischen Bereich der Verpackung in allen Facetten abdeckt, ist die Pac & Parcel GmbH im Kundenauftrag für Logistik & Dienstleistungen im Rahmen von Lager- und Versandaufgaben tätig. Gemeinsam ergänzt man sich, bietet Versandleistungen von A bis Z aus einer Hand.

„Verpackungs-Full-Service“ lautet die Devise. Man verpackt, konfektioniert und versendet Produkte unterschiedlichster Firmenkunden im Bereich Porzellan und Keramik, Metallverarbeitung sowie der Automobilindustrie. Ob Kleinteile, Maschinenteile oder zerbrechliches Gut – über ein kompatibles Computersystem können diese Kunden jederzeit eine Order erteilen, die dann von den Höheischweiler Verpackungs- und Logistikspezialisten pünktlich und sicher ausgeliefert wird. Zehn eigene Lastzüge und 35 Mitarbeiter am Firmensitz Höheischweiler sowie an weiteren Standorten sorgen zudem für eine hohe Flexibilität und Mobilität.

Dabei ist man auch kreativ, entwickelt im Kundenauftrag Verpackungen unter Berücksichtigung aller Corporate Identity- und Corporate Design-Vorgaben.

Viele dieser Verpackungslösungen sind so innovativ, dass sie einen Preis verdient hätten. Die in Zusammenarbeit mit der Kappa-Gruppe entwickelte Blumen-Versandbox hat es geschafft: Sie wurde im Jahre 2013 in einem europaweiten Wettbewerb innerhalb der Kappa-Gruppe mit dem „Smurfit Kappa Innovation Award“ ausgezeichnet. Zwanzigttausend dieser Boxen gehen pro Jahr im Kundenauftrag von Höheischweiler aus in die Welt.

Kopp Verpackungen – Service rund um die Uhr.



**Frank Leitner
Spezialsysteme GmbH**

FLS – Frank Leitner Spezialsysteme GmbH

Gewerbepark 24
66996 Fischbach bei Dahn
Telefon 06393 / 9217-0
www.fls-spezialsysteme.de

TRAGFÄHIGE LÖSUNGEN

Die FLS – Frank Leitner Spezialsysteme GmbH in Fischbach – flexibler und zuverlässiger Partner für Kunden aus der Automobil- und Zuliefererindustrie



Globale Märkte und internationale Kunden mit Produktionsstätten in aller Welt wissen das spezielle Know-how der südwestpfälzischen Firma FLS – Frank Leitner Spezialsysteme seit vielen Jahren zu schätzen. Wenn es darum geht, reibungslose Produktionsprozesse an verschiedensten Standorten zu gewährleisten, dann greift man gerne auf die von FLS entwickelten Ladungsträger, Transportwagen und Vorrichtungen zur Optimierung der Arbeitsabläufe bei Transport und Montage zurück.

Als Automobilzulieferer für Logistik und Fertigung optimiert das Unternehmen mit rund 20 Mitarbeitern an den beiden Standorten in Fischbach bei Dahn und Pirmasens-Hengsberg weltweit industrielle Fertigungsprozesse und sorgt beispielsweise dafür, dass hochempfindliche Fahrzeugteile wie Kotflügel oder Türen vom Standort A optimal verpackt und gesichert an den Standort B gelangen, wo sie ohne Zeitverlust in den dortigen Produktionsprozess eingefügt und montiert werden können.

Der Clou dabei: Die von FLS entwickelten Ladeträger können passgenau in automatische Fertigungsanlagen integriert und von Robotern be- und entladen werden.

Ein weiteres Leistungssegment liegt in der Fertigung von Ladungsträgergestellen in Kleinserien bis ca. 200 Stück, wobei man von Unternehmensseite betont, dass es sich hierbei um eine 100%ige deutsche Fertigung handelt.

Durch den Einsatz von leistungsfähigen Catia-CAD-Anlagen (V4, V5) bietet die FLS – Frank Leitner Spezialsysteme GmbH zudem die Möglichkeit, Mustergestelle ohne physikalische Teile zu entwickeln, allein basierend auf den vom Kunden gelieferten 3D-Daten. Dieses Verfahren kann einen zeitlichen Vorsprung von mehreren Wochen und sogar Monaten bedeuten. Durch die Zertifizierung (nach DIN EN ISO 9001:2008) wurde zudem bestätigt, dass dies nach einem offiziell anerkannten Qualitätsmanagement erfolgt.

Die Firmenphilosophie setzt dabei auf die enge Zusammenarbeit von Kunden, Konstruktion und Fertigung, und dies in Kombination mit einem hohen Qualitätsanspruch an die Produktion.

Denn nur ein ausgereifter und einwandfreier Prototyp, verbunden mit einer detailgetreuen Konstruktionszeichnung, ermöglicht ein optimales Serienprodukt.



CONVAR Deutschland GmbH

Massachusetts Avenue, 4600

66953 Pirmasens

Telefon 06331 / 268268

www.convar.de

DIE DATENRETTER

Die CONVAR Deutschland GmbH in Pirmasens – Hightech-Spezialisten und Datendetektive im Dienste ihrer Kunden

WIRTSCHAFT

Retter werden gefeiert – denn sie schaffen etwas, was normalen Menschen nicht gelingt. In unserer modernen vernetzten Welt sind gesicherte Dateien und ein reibungsloser Datenfluss unerlässlich. Ob im wirtschaftlichen oder privaten Bereich – wichtigste Informationen sind auf unzähligen Festplatten gespeichert, sind unser Gedächtnis und unsere kreative Schatzkammer.

Doch was passiert, wenn diese Daten urplötzlich verloren gehen und wir nicht mehr auf sie zugreifen können?

Ein Fall für die „Daten-Detektive“ und Hightech-Spezialisten von CONVAR Deutschland!

Auf einem 20.000 Quadratmeter großen Areal in Pirmasens befinden sich das europäische Repair- und Logistik-Center sowie das europäische Hochsicherheits-Datenrettungscenter der CONVAR EUROPE Ltd. mit Hauptsitz in Rochester/England. Rund 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind hier beschäftigt.

Datenrettung ist dabei ein Spezialbereich der CONVAR Unternehmensgruppe. Mit Europas einzigem Hochsicherheits-Datenrettungszentrum gehören die Pirmasenser zu den wenigen weltweit agierenden Laboren, die den strengen US-Militärnormen entsprechen, und bieten dadurch den höchstmöglichen Schutz für sensible Daten während der Wiederherstellung außerhalb der Kundenumgebung. Ausgestattet mit eigenen Reinräumen arbeiten die hoch motivierten Software-Spezialisten an nur einem einzigen Ziel – verloren geglaubte Daten so schnell wie möglich zu fairen Preisen wiederzugewinnen.

Im modernen Visitorcenter können die Kunden am Standort direkt auf erste Diagnoseergebnisse warten. Zudem steht eine moderne Außen-safeanlage – „Blue Box“ genannt – für eine schnelle Anlieferung und Abholung zur Verfügung, und dies 24 Stunden lang, an sieben Tagen der Woche.

Der CONVAR-Express-Service zum Standardpreis, die jahrelange Erfahrung im Bereich der Datenrettung für die verschiedensten Medien und

Betriebssysteme sowie die Qualitätsmanagement-Zertifizierung nach ISO 9001 sind Entscheidungskriterien, die seit Anfang der 90er Jahre tausende von Kunden von der Leistungsfähigkeit der Datenretter aus dem Hause CONVAR überzeugt haben.

Eine beeindruckende Reputation, die Kunden aus der ganzen Welt in die Südwestpfalz führt. So wurde das Unternehmen beispielsweise auch mit der Aufbereitung von Datenträgern aus dem zerstörten World Trade Center beauftragt.

Im Repair & Service Center übernimmt CONVAR zudem für zahlreiche Hersteller aus der IT- und Elektronik-Branche die europaweite Service-Abwicklung sowie den After Sales Bereich. Die Kontakt-Service-Mitarbeiter beherrschen zwölf verschiedene europäische Sprachen und dienen damit als erster Anlaufpunkt eines internationalen Kundenkreises. Das eigene Reparatur- und Service-Center übernimmt im Hintergrund die komplette Abwicklung für Produkte innerhalb und außerhalb der Garantie.

In der Regel ist kein Gerät länger als 48 Stunden bei CONVAR im Hause. Mithilfe des modernen CONVAR-Systems „ema“ können Kunden dabei jederzeit online den Reparaturweg ihres Gerätes verfolgen.

Mit modernster Diagnose und Handarbeit geht es auf Fehlersuche, defekte Teile werden ausgetauscht und am Ende wird ein voll funktionsfähiges Gerät wieder an den Kunden zurückgesandt.

So werden im Europa Service Center am Standort Pirmasens über 36.000 Reparaturen pro Monat abgewickelt, die zuvor aus ganz Europa eintreffen.

E-Commerce Solutions gehören ebenfalls zum Portfolio. Als einer der wenigen Anbieter in Europa kann das Unternehmen seinen Kunden eine komplette e-Businesslösung offerieren mit Planung, Entwicklung, Hosting der Server, Fulfilment, Warehousing, einer europaweiten Logistik und dem anschließenden After Sales Service in über zwölf Sprachen.

CONVAR – Service und Problemlösung rund um die Uhr.



BAUPLANUNG VON A BIS Z

Die PTI Group mit Sitz in Lemberg
– gebündelte Ingenieurs- und
Architektenkompetenz aus dem
Pfälzerwald

Kompetenzen bündeln, gemeinsam auftreten, Märkte gewinnen – dachten sich mehrere etablierte Architektur- und Ingenieurbüros und schlossen sich im Jahre 2000 zur PTI zusammen.

Die für internationale Projekte planende PTI Group, bestehend aus der PTI AG mit den Standorten Lemberg, Pirmasens und Landau sowie der ISK GmbH am Standort Kaiserslautern, bietet ihren regionalen und internationalen Kunden allumfassende Dienstleistungen auf dem Gebiet der Bauplanung an. Dabei reicht das Planungs-Portfolio vom Industriebau, dem Hochbau und der Architektur über die Tragwerksplanung und die Themenbereiche Energieeffizienz, Brandschutz und Klima, Kältetechnik, Lüftung, Heizung und Sanitär bis hin zu Tief- und Straßenbau sowie Technischer Gebäudeausrüstung inklusive Elektrotechnik, Kommunikations- und Informationstechnik. Darüber hinaus werden auch Bestandsaufnahme, Dokumentation, die digitale Bearbeitung sowie deren Visualisierung angeboten.

Ein weiterer Tätigkeitsbereich liegt im Sachverständigenwesen bei der Feststellung von Bauschäden, Baumängeln und Bauinstandsetzungsplanungen.

Spezialisiert ist die PTI Group auf Beratung, Planung, Bauüberwachung und Bedarfsplanung sowie auf die Durchführung begleitender Studien für Kunden aus der Industrie, dem Handel und Gewerbe. Bedeutende Chemiekonzerne gehören ebenso zum Kundenkreis wie regional und international tätige Technologieunternehmen und Maschinenbauer.

Für eine reibungslose Kommunikation sorgen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit umfangreichen Sprachkenntnissen. Ob Englisch, Französisch, Niederländisch inklusive Flämisch, Spanisch oder Chinesisch – die PTI Group wählt immer die richtige Ansprache.

Ein Spezialgebiet der zum Unternehmensverbund gehörenden PTI-AG mit ihren zurzeit über 42 qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Bauplanung von Projekten der chemischen Industrie, wobei man seinen Kunden einen durchgängigen Datenaustausch zwischen Anlagenequipment und Baukonstruktion garantiert. Daten bzw. Modelle aus der Anlagenplanung – erstellt mit Frameworks, PDMS, PDS, Microstation oder AutoCAD – können dabei übrigens problemlos in die PTI-Bauplanung übernommen bzw. integriert werden. Doch nicht nur das, man ist zudem in der Lage, ein von PTI erstelltes intelligentes 3-D Stahlbaumodell an die bereits erwähnten Anwendungsprogramme zu übergeben, womit von der Anlagenplanung her ein Kollisionscheck durchgeführt werden kann.





walking on air

Caprice Schuhproduktion

GmbH & Co. KG
Blocksbergstraße 158
66955 Pirmasens
Telefon 06331 / 27330
www.caprice.de



WIRTSCHAFT



DAS GEFÜHL, AUF **LUFT** ZU LAUFEN

Die Caprice Schuhproduktion GmbH & Co. KG in Pirmasens kombiniert faszinierende Schuhmode mit einem einzigartigen Wellness-Mehrwert

Chic, Leichtigkeit, Tragekomfort in Verbindung mit hochwertigem Leder und innovativer Innenausstattung – die Pirmasenser Schuhhersteller von Caprice kombinieren seit mehr als zwei Jahrzehnten faszinierende Schuhmode mit einem einzigartigen Wellness-Mehrwert. Das Ergebnis: „walking on air“ – ein Tragegefühl wie auf Luft.

Fashion & Wellness – eine im Schubereich eher ungewöhnliche Kombination wird von den Pirmasenser Schuh-Spezialisten ebenso innovativ wie offensiv in Szene gesetzt. Die durch internationale Patente geschützten Wellness-Extras dienen dabei der Umsetzung dieses Kerngedankens.

„**Schuhe gibt es viele**, aber damit sie zu Lieblingsschuhen werden können, müssen sie perfekt sein.“ Ein Leitsatz, der die Unternehmensphilosophie nicht besser widerspiegeln könnte, denn die typische Caprice-Qualität soll man nicht nur auf den ersten Blick sehen, sondern auch hautnah spüren. Die Verarbeitung ausschließlich hochwertigen Leders, die super Passgenauigkeit und die Liebe zum Detail machen jeden Caprice-Schuh zu etwas ganz Besonderem. Darüber hinaus sorgen die international patentierten Innovationen für einen einzigartigen „Laufen auf Luft“-Tragekomfort.

Eine davon ist die „onAIR-Sohle“, die gleich zwei Innovationen in nur

einer Innensohle vereint. Das Außergewöhnliche daran: Die bis zu 300 Luft-Halbkugeln in jeder Caprice „onAIR-Sohle“ sorgen für eine wohltuende Klimaregulierung und Trittdämpfung.

Ein deutliches Plus an Laufkomfort bietet auch die von Caprice entwickelte „Antishock-Absatz-Technologie“, ein ganz besonderes Wellnessangebot an Ihre Wirbelsäule. Das neuartige Caprice

Luftkammer-/Zylinder-System sorgt dafür, dass jeder einzelne Stoß abgefedert wird, wodurch der gesamte Körper inklusive Wirbelsäule und Gelenke geschont wird.

Caprice möchte die modebewusste Frau ansprechen, die Wert auf schöne Schuhe legt und sich gleichzeitig einen hohen Tragekomfort wünscht. Die Kombination „fashion und wellness“ ist dabei kein Widerspruch, sondern eine Herausforderung an die Designer, Modelleure und Techniker in der Firmenzentrale Pirmasens, fortlaufend innovative Fertigungstechniken zu entwickeln und umzusetzen, die dann in weltweiten Produktionsstätten zu einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis gefertigt werden.

Das im Jahre 1990 gegründete Pirmasenser Unternehmen gehört heute zu den modischsten Mehrweiten-Produzenten der Schuhbranche.

„**Walking on air**“ – patentierte Luftsohlen und die innovative Absatz-Luftfederung bei allen Modellen aus dem Hause Caprice bieten Wellness für die Füße.



SCHLÜSSELKOMPETENZ: GESUNDHEIT

Innovative Kliniken, moderne Senioren- und Pflegeeinrichtungen und attraktive Perspektiven in sozialen Berufen

Der Bereich „Gesundheit“ in all seinen Facetten ist eines der wichtigsten Zukunftsthemen in Europa. In einer Gesellschaft, deren Menschen immer älter werden, in der die Geburten rückläufig sind und sich das öffentliche Leben in den Städten konzentriert, zeigt sich gerade im Umgang mit diesem Thema, wie innovativ, zukunftsorientiert und damit lebenswert eine Region ist.

Medizinische Versorgung wird immer mehr zur Schlüsselkompetenz. Wer hier – politisch und gesellschaftlich – die richtigen Weichen stellt, schafft Arbeitsplätze, gibt den Menschen Sicherheit und investiert damit in die Zukunft.

Dazu gehört eine flächendeckende ärztliche Versorgung auch im ländlichen Bereich, eine noch bessere Qualifizierung der in sozialen Berufen tätigen Beschäftigten, die Bereitschaft, innovative Kooperationsmodelle zwischen Krankenhäusern zu testen, und der Bau von neuen Seniorenresidenzen sowie Pflegeeinrichtungen – allesamt bemerkenswerte Beispiele für die Attraktivität der Region Südwestpfalz.

Allein sechs Krankenhäuser decken nahezu alle medizinisch relevanten Bereiche qualitativ hochwertig und wohnortnah ab. Ein weiteres Plus: Das Universitätsklinikum des Saarlandes in Homburg liegt nur wenige Kilometer entfernt.

So verfügt die Stadt Zweibrücken mit dem **Evangelischen Krankenhaus** und dem **Nardini Klinikum St. Elisabeth** über gleich zwei Krankenhäuser für die ortsnahe Grund- und Regelversorgung, allerdings mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Während die Bereiche Gynäkologie und Orthopädie ausschließlich vom Evangelischen Krankenhaus abgedeckt werden, setzt das Nardini Klinikum St. Elisabeth ergänzend dazu seinen Fokus auf die Bereiche Diabeteszentrum, Gefäßchirurgie, Stroke Unit und Schmerztagesklinik. Eine Spezialisierung, die gut ist – im Sinne der Patienten und der Kostenstruktur.

Das Städtische Krankenhaus in Pirmasens bietet sowohl stationäre als auch ambulante Behandlungsmöglichkeiten an. Medizinisch werden dabei alle Bereiche für eine Grund- und Regelversorgung abgedeckt, darunter auch die Plastische und Handchirurgie, Psychiatrie und Psychotherapie sowie die Kinder- und Jugendmedizin. Nette Idee: In einer „Babygalerie“ werden Fotos der Neugeborenen veröffentlicht.

Im St. Elisabeth-Krankenhaus in Rodalben werden jährlich rund 5.000 Patienten behandelt. Zu den Hauptfachabteilungen zählen die Klinik für Innere Medizin einschließlich Intensivmedizin, die Klinik für Allgemeinchirurgie, Visceralchirurgie und Proktologie, die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie sowie die Anästhesie. HNO und Augenheilkunde ergänzen als Belegabteilungen das medizinische Leistungsspektrum.

Die Felsenland Klinik in Dahn ist eine hypnotherapeutisch orientierte Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin. Die Behandlungsschwerpunkte liegen beispielsweise im Bereich Depressionen, Neurosen, Burnout-Syndrom, krankhaft gesteigerte Ängste, Zwänge, Sexual- und Borderline-Störungen, dissoziative Identitätsstörungen und andere Störungsbilder des Erlebens.

Die Vita Natura Klinik GmbH in Eppenbrunn wiederum bietet Naturheilkunde mit familiärem Flair in herrlicher Landschaftskulisse. Dabei ist erklärter medizinischer Ansatz, bewährte naturheilkundliche Verfahren in Einklang mit modernen wissenschaftlichen Methoden zu bringen. Behandelt werden Krebserkrankungen, Schmerzsyndrome, chronische Hautkrankheiten sowie Darmerkrankungen. Spezialisiert ist man auf alternative Krebsbehandlungen, darunter Misteltherapie, Hyperthermie und Naturheilkunde.

Die modernen Kliniken und Altenpflegeeinrichtungen der Südwestpfalz sind zudem auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Sie schaffen und sichern nicht nur qualifizierte Arbeitsplätze im stationären und ambulanten Bereich, sondern eröffnen in ihrem Umfeld zahlreichen weiteren medizinischen Anbietern aus den Bereichen Altenpflege, Diätassistenz, Ergotherapie, Gesundheits- und Krankenpflege, Logopädie, Physiotherapie, Rettungs- und Sozialassistenz, Entbindungspflege sowie verschiedenen Helfertätigkeiten attraktive Geschäftsmöglichkeiten.

Städtisches Krankenhaus Pirmasens
www.kh-pirmasens.de

St. Elisabeth-Krankenhaus in Rodalben
www.krankenhaus-rodalben.de

Evangelisches Krankenhaus Zweibrücken
www.lvim-pfalz.de

St. Elisabeth Krankenhaus Zweibrücken
www.krankenhaus-st-elisabeth.de

Die Vita Natura Klinik GmbH in Eppenbrunn
vita-natura-klinik.de

Die Felsenland Klinik in Dahn
www.felsenlandklinik.com

BEAUTY FOR LIFE

Bewundernde Blicke – die Wiedergeburt der Schönheit



Privatklinik Villa Rothenberg
Dr. Lang Esthetics
Alte Steinhauser Straße 11
66482 Zweibrücken
Telefon 06332 / 206200
www.lang-esthetics.de

WIRTSCHAFT



Das Bestreben, inneres Wohlbefinden und äußere Schönheit in Einklang zu bringen, ist vermutlich so alt wie die Menschheit selbst. Gerade in einer westlich geprägten Gesellschaft, die oftmals keine Schwäche und Fehler verzeiht, ist Schönheit gleichbedeutend mit Stärke.

Seit dem 1.9.2010 haben Menschen, die sich von Natur aus benachteiligt fühlen, die Möglichkeit, etwas für ihre eigene Schönheit zu tun. Unter dem Motto „Individuelle Schönheit hervorheben und erhalten“ bietet Dr. Lang Esthetics ein Konzept mit dem Bestreben, etwas für den ganzen Menschen zu tun.

Die Palette reicht dabei von der gesamten plastisch-ästhetischen Chirurgie, wie z.B. Brustkorrekturen, Bauchstraffungen und Fettabsaugungen, über die Lifestyle-Angebote Botox und Faltenfiller, Angebote der Ernährungsberatung bis hin zu Wohlfühl-treatments für Körper, Geist und Seele, wie z.B. manuelle Physiotherapie und mentales Coaching. Auch das Thema Anti-Aging spielt bei Dr. Lang Esthetics eine große Rolle: „Wir verstehen hierunter eine Präventionsmedizin, die eingreift, bevor es zum Ausbruch von Krankheiten kommt.“

Damit auch der Faktor „Schöner Wohnen“ bei diesem Spektrum nicht zu kurz kommt, finden sowohl ambulante als auch stationäre Behandlungen in der Privatklinik für Ästhetische Chirurgie Villa Rothenberg, einer der bedeutendsten Jugendstilvillen im deutschsprachigen Raum, statt.

Wahre Schönheit liegt eben nicht nur im Auge des Betrachters, sondern lässt sich von jedem Einzelnen ganz subjektiv messen. Dr. Lang Esthetics hat es sich deshalb zum Ziel gesetzt, dem Menschen genau das zu geben, was er in diesem Moment braucht. Alle Leistungen werden von Spezialisten in ihrem Fach angeboten unter der Leitung der Fachärztin für plastische und ästhetische Chirurgie Dr. Eva Lang.

Wer jünger aussieht, fühlt sich häufig auch jünger. Deshalb lautet das Motto von Dr. Lang Esthetics nicht ohne Grund: vollkommene Schönheit aus einer Hand.



MEETING POINT

Messestandort, Kongress-Stadt,
Tagungszentrum – „Basics“ für einen modernen
Wirtschaftsstandort. In der Südwestpfalz
finden sich Möglichkeiten ...



Kongresstourismus ist heute ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Als Schaufenster für die heimische Wirtschaft, als internationale Ideenbörse und als Besuchermagnet. Attraktive Messen, Tagungen und Kongresse bringen Kapital und Wirtschaftskraft in die Region – ein Feld, das auch die Südwestpfalz sehr wohl zu bespielen weiß.

Pirmasens beispielsweise ist Messestadt, und dies ist ein richtiges Alleinstellungsmerkmal: Keine andere Stadt im Land ist als internationaler Messeplatz ausgerüstet. Einst in den Boomzeiten der Schuhindustrie erbaut, ist die Pirmasenser Messengesellschaft längst auf neuen Feldern aktiv.

Sieben Hallen, 20.000 Quadratmeter überdachte Fläche, 48.000 Quadratmeter Freiflächen inklusive Parkflächen für fast 2.000 Pkws und 100 Busse, dazu ein Kongressbereich mit fünf Konferenzräumen und einem Sitzungssaal bieten beste Bedingungen zur Durchführung von überregional bedeutsamen Events, Tagungen, Ausstellungen und Messen.

So liegen die neu renovierten Konferenzräume ebenerdig mit direktem Zugang von den Parkplätzen P1 und P2. Bei Konferenzbestuhlung lassen sich hier bis zu 150 Sitzplätze, bei Reihenbestuhlung bis zu 200 Sitzplätze schaffen.

Verändert haben sich auch die Konzepte: Dominierten früher vor allem international ausgerichtete Messen rund um das Thema Schuhe und Lederverarbeitung das Angebot, so sind in den letzten Jahren verstärkt neue attraktive Themenmessen wie die „hageha“ (Verbrauchermesse für Handwerk, Gewerbe und Handel), die „Kulinaria & Lifestyle“ (Messe für Kulinarisches und Lebensart) sowie die „Anjana“ (Messe für Angeln und Jagen) hinzugekommen, die dem Messestandort Pirmasens ein zeitgemäßes Erscheinungsbild verleihen.

Seit dem Jahr 2004 wurden allein in die Modernisierung des Standortes Pirmasens rund 8,4 Millionen Euro investiert. Mit Erfolg, hat sich doch

beispielsweise die an ein internationales Publikum gerichtete „Anjana“ in den letzten Jahren zur größten Verbrauchermesse für Natursportarten in Rheinland-Pfalz entwickelt.

In Zweibrücken mag man es eine Nummer kleiner, dafür sehr viel exklusiver. Mittelpunkt des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens, ebenso wie des Kongress- und Tagungswesens, ist die mitten in der Stadt gelegene Festhalle. Nach umfangreichen Sanierungs- und Umbauarbeiten im Jahr 2008 steht hier ein modernes Veranstaltungs- und Kongresszentrum zur Verfügung, das höchsten Ansprüchen an moderne Tagungseinrichtungen gerecht wird. Vom festlichen Empfang im großzügigen Foyer über die Tagung für maximal 500 Personen im Heinrich-Gauf-Saal bis zu kleineren Arbeitsgruppen im Wintergarten bzw. im „Gelben Saal“ – die Festhalle ist gerüstet. Alle Räume sind klimatisiert, mit modernster Tagungstechnik und W-LAN ausgestattet. Die Halle ist zudem behindertengerecht konzipiert und alle Räume haben einen separaten Zugang. Und wenn zwischen den einzelnen Meetings mal eine kurze Pause ist, sind der bekannte Rosengarten, das Gestüt und die herrliche Platanenallee am Schwarzbach nur wenige Schritte entfernt ...

Tagen, genießen und entspannen kann man in der Südwestpfalz – in beeindruckender Landschaftskulisse – selbstverständlich auch in den Spitzenhotels. Vom Klosterambiente in Hornbach über barockes Schloss-Feeling im Gartendenkmal Fasanerie in Zweibrücken bis zum Felsen- und Burgenerlebnis im Dahrer Felsenland – die gebotenen Möglichkeiten sind so facettenreich wie die Region.

Festhalle Zweibrücken

Telefon 06332 / 80033-0
www.festhalle-zweibruecken.de

Messe Pirmasens

Telefon 06331 / 553354
www.messe-pirmasens.de



Unsere **GELD**INSTITUTE

– FÖRDERER VON INNOVATIONEN IN WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT

WIRTSCHAFT

Vertrauen ist die Basis für erfolgreiche Partnerschaften

Die Südwestpfalz ist ein guter Standort für Unternehmen. Der attraktive Branchenmix, eine hohe Facharbeiterquote sowie die Nähe zu Frankreich und den FH-Standorten Pirmasens und Zweibrücken befördern das unternehmerische Klima und spiegeln sich in einer besonders hohen Innovationskraft wider.

Nicht von ungefähr gehört die Region in der Sparte Maschinen- und Anlagenbau zu den führenden Standorten Deutschlands, aber auch in attraktiven Zukunftstechnologien wie Intralogistik, Nano-, Medizin- und Mikrosystemtechnik gibt es zahllose Player, die mit eigenen Patenten und Produkten weltweit erfolgreich agieren. Wer sich am Markt behaupten möchte, der muss investieren. Dazu braucht er Partner und Förderer, die innovative Ideen begleiten und ihnen genügend Zeit geben, bis sie Gewinn abwerfen.

Hilfreich ist dabei ein effektives Netzwerk, das Unternehmen der Region in allen Phasen ihrer Entwicklung optimal unterstützt – gebündelte Kompetenz, wie sie bei unseren Banken und Sparkassen zu finden ist.

Eine gute Anlaufstelle für Investitionen sind dabei sicherlich die bundeseigene KfW-Bank und die landeseigene ISB – die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz. Aus einer Kombination von zinsgünstigen Darlehen, Bürgschaften, Beteiligungen und Zuschüssen finden hier investitionswillige Unternehmer zahlreiche individuell zugeschnittene Finanzierungspakete, um ein neues Kapitel ihrer Unternehmensgeschichte aufzuschlagen.

Interessant sind in diesem Zusammenhang sicherlich die von der KfW aufgelegten Förderprodukte für innovative Vorhaben, welche jeweils über die Hausbank beantragt werden müssen.

Auch im Bereich Handels- und Kooperationsförderung sind die Banken und Sparkassen der Südwestpfalz sowie die ISB kompetente Berater.

Als Partner des Mittelstandes sichern unsere Banken und Sparkassen die hohe Innovationskraft unserer Region und bilden Vertrauen, das sich auszahlt.

Vertrauen ist ein Stichwort, dessen Bedeutung sich auch im gesellschaftspolitischen Engagement unserer Geldinstitute widerspiegelt. Als wichtige Förderer von Kultur, Sport, Bildung und sozialen Einrichtungen haben sie einen großen Anteil daran, dass die Südwestpfalz auch in Zukunft lebenswert und facettenreich bleibt.

Die Bereitstellung von attraktiven Arbeits- und Ausbildungsplätzen stärkt zudem die Kaufkraft, bindet qualifiziertes Personal und bereichert den Wirtschaftsstandort.

Gleiches gilt für das wohnortnahe Privatkundengeschäft, denn zinsgünstige Kredite helfen jungen Familien, in der Südwestpfalz ihren Lebensmittelpunkt zu finden, und geben unserer Region ein Stückchen Zukunft.



Welchen Beitrag leistet unser Haus, um die Zukunft der Region mitzugestalten?

Ihre Ansprechpartner,
wenn es um Investitionen
und Fördermittel geht:

Sparkasse Südwestpfalz

Telefon 06331 / 542-0
www.sparkasse-suedwestpfalz.de

VR-Bank Südwestpfalz eG

Telefon 06332 / 80670
www.vrbank-suedwestpfalz.de

VR-Bank Pirmasens eG

Telefon 06331 / 718-0
www.vr-bank-pirmasens.de

VR-Bank Westpfalz

Telefon 06333 / 9269-0
www.vrbank-westpfalz.de

Raiffeisen- und Volksbank Dahn eG

Telefon 06391 / 4030
www.rvb-dahn.de

ISB

Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz

Telefon 06131 / 6172 - 1333
www.isb.rlp.de
www.standortfinder.rlp.de

KfW

Kreditanstalt für Wiederaufbau

Telefon 069 / 7431-0
www.kfw.de



/// Die **Sparkasse Südwestpfalz** ist verlässlicher Finanzpartner der Wirtschaft und für alle Bevölkerungskreise in der Region. Seit über 150 Jahren verbindet sie wirtschaftliches Handeln mit gesellschaftlicher Verantwortung. Anders als bei überregional tätigen Finanzinstituten fließen die Mittel der Sparkasse nicht in internationale Finanzmärkte, sondern in den regionalen Wirtschaftskreislauf. Als Arbeitgeber, Ausbilder und Steuerzahler ist die Sparkasse stark in der Region und der hiesigen Wirtschaft verwurzelt. Dabei verbindet sie wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlicher Verantwortung und unterstützt das Engagement der Menschen dort, wo sie leben. Verantwortung für die Region bedeutet darüber hinaus, die Zukunft mitzugestalten. Als Sparkasse engagieren wir uns für eine wirtschaftlich, sozial und ökologisch zukunftsfähige Entwicklung in der Region. ///

Rolf E. Klein, Vorsitzender des Vorstandes der
Sparkasse Südwestpfalz



/// Die **VR-Bank Westpfalz** lebt vom Vertrauen ihrer 10.000 Mitglieder und über 30.000 Kunden – nur so ist es möglich, Jahr für Jahr soziale Projekte, Kindertagesstätten und karitative Organisationen zu unterstützen. Allein aus der aktuellen Westpfalz-Förderanleihe werden über 80.000€ Spenden in die Region fließen – ein Beispiel, wie modernes Banking und soziale Verantwortung die Zukunft der Region mitgestalten können. ///

Dieter Jergens, Vorstand der Vereinigten Genossenschafts-
und Raiffeisenbank Westpfalz eG



/// Die **Raiffeisen- und Volksbank Dahn** verwaltet seit 1875 verantwortungsbewusst das Geld ihrer Kunden und Mitglieder in den Verbandsgemeinden Dahrer Felsenland und Hauenstein. Wir unterstützen unsere mittelständischen Unternehmen, damit sie ihre Ziele erreichen. Das stärkt dauerhaft die Infrastruktur in der Region und sichert Arbeitsplätze. Darüber hinaus verstehen wir uns auch als "Kümmerer" unserer Privatkunden in allen finanziellen Belangen. Weil man sich kennt, oft schon über Generationen hinweg, und weil die Menschen hier uns vertrauen, geben wir gerne ein Stück dieses Vertrauens durch ein Mehr an Service und Beratung sowie finanzielle Förderung von Vereinen, Einrichtungen oder Veranstaltungen wieder an die Region zurück. Damit wollen wir auch zeigen: Es lohnt sich, hier in dieser Region zu leben und mit uns zusammen in die Zukunft zu investieren. ///

Manfred Willig, Vorstand der Raiffeisen- und Volksbank Dahn eG

/// Wir, die **VR-BANK Pirmasens eG**, sind viel mehr als nur ein Bankdienstleister. Als Genossenschaftsbank sind wir in der Region seit 1876 fest verwurzelt. Unsere Bank ist da zu Hause, wo Sie leben und arbeiten. Bei uns stehen Sie als Kunde und Mitglied mit Ihren Wünschen und Zielen im Mittelpunkt – wir beraten Sie fair und partnerschaftlich. Die genossenschaftlichen Werte Solidarität, Fairness, Partnerschaftlichkeit, Nähe und Förderung der Mitglieder und Kunden sind die Basis unseres gemeinsamen Handelns. Durch Spenden und Sponsoring unterstützen wir Vereine, Schulen und kulturelle Einrichtungen in der Region. Wir sind Teil einer ganz besonderen Gruppe mit starken Partnern aus sämtlichen Finanzbereichen. So können wir Ihnen perfekte, individuelle Lösungen anbieten – aus einer Hand. Eine hohe Fachkompetenz bieten wir Ihnen auch im Firmenkundengeschäft konzentriert in unserem Kompetenzzentrum in Pirmasens. Wir unterstützen den Mittelstand, eine wichtige und unverzichtbare Säule für die deutsche Wirtschaft, die mehr als 60 Prozent der Arbeits- und Ausbildungsplätze zur Verfügung stellt – auch in unserer Region. Dem Investitionsbedarf unserer Firmenkunden sind wir uneingeschränkt nachgekommen und bauen das Firmenkundengeschäft trotz struktureller Herausforderungen kontinuierlich aus. **///**



Gerhard Kölsch, Vorstand der VR-Bank Pirmasens eG

/// Die **VR-Bank Südwestpfalz eG** soll so wie heute auch morgen für die Region ein verlässlicher Partner sein. Diesen Leitspruch haben wir uns auf unsere Fahne geschrieben. Dazu gehört neben der Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung durch Vergabe von Finanzierungsmitteln auch die Bereitstellung von qualifizierter Beratung. Regionale Unterstützung aber auch durch unsere Funktion als regionaler Steuerzahler sowie die Bereitschaft, verschiedene Projekte und Initiativen in der Südwestpfalz aktiv zu begleiten. Die Vielfalt der Anbieter gibt den Menschen der Region die Chance, zu vergleichen und zu entscheiden. Wir übernehmen die Rolle des Wettbewerbs in unserem regionalen Markt der Finanzdienstleister aus Überzeugung und mit viel Selbstbewusstsein. Als regionales Unternehmen bemühen wir uns stets, bei der Vergabe von Aufträgen und bei Investitionsentscheidungen zunächst Anbieter aus unserem Geschäftsgebiet zu berücksichtigen. **///**



Arno Hügel, Vorstand der VR-Bank Südwestpfalz eG





Erfolgreich umgesetztes Vier-Säulen-Konzept – Flughafen
Zweibrücken, modernes Gewerbegebiet, Fabrikverkaufszentrum
Zweibrücken The Style Outlets und Freizeiteinrichtungen

Innovatives und mutiges Flächenmanagement – Frischzellenkur für Standorte mit Tradition

Neue Situationen erfordern neue Ideen – und eröffnen neue Perspektiven. Erstarre Strukturen kommen auf den Prüfstand, Diskussionen werden in Gang gesetzt, Raum für frische Ideen eingeräumt, Konzepte formuliert, deren Umsetzung eine neue Dynamik entfacht, wodurch sich zuvor kaum für möglich gehaltene Chancen für den Standort und die Menschen ergeben.

Eine Region erfindet sich neu – in der Südwestpfalz ist dies heute an vielen gelungenen Beispielen belegbar.

Man nennt so etwas „Konversion“. Abgeleitet vom lateinischen „conversio“ bedeutet es Umkehr. Wenn es um Stadtplanung geht, ist damit die Umnutzung (Nutzungsänderung) von Gebäuden und Flächen gemeint, um sie zurück in den Wirtschafts- und Naturkreislauf zu führen. Dabei ist zu unterscheiden zwischen:

- Militärkonversion (ehemals militärisch genutzte Gebäude und Flächen)
- Bahnkonversion (ehemalige Bahntrassen und Bahnhöfe)
- Industriekonversion (Industriebrachen, entstanden durch Krisen bestimmter Branchen). Im Bereich Raum- und Stadtplanung ist damit die Revitalisierung von Gewerbeflächen gemeint.

Gerade der Revitalisierung von Altflächen kommt dabei aktuell und zukünftig eine immer größere Bedeutung zu. Nicht nur um dem Verlust von ökologisch wichtigen Flächen vorzubeugen, sondern auch weil Flächen mit Tradition und Historie viele Vorteile beinhalten: In der Regel sind

sie verkehrsgünstig gelegen und verfügen über eine gute Infrastruktur sowie ein besonderes Potential an Fachkräften in Standortnähe. Gelungene Beispiele in der Südwestpfalz zeigen, dass es sich lohnt, geschichtsträchtige Standorte zu sanieren.

I. MILITÄRISCHE KONVERSIONSPROJEKTE

Mit ursprünglich 59 militärisch genutzten Liegenschaften in einer Größenordnung von zusammen über 2.150 Hektar Fläche war die Südwestpfalz einer der am stärksten vom Rückzug der militärischen Streitkräfte betroffenen Landkreise in Deutschland.

52 dieser militärischen Liegenschaften mit rund 2.000 Hektar Fläche wurden mittlerweile frei gegeben und zum größten Teil einer neuen, zivilen Nutzung zugeführt. (Quelle: Deutscher Landkreistag)

Ein gutes Beispiel für eine gelungene Konversionspolitik ist sicherlich die Herzogstadt Zweibrücken. Hier arbeiteten im Jahr 1990 mit 1.305 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern noch rund 10% aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bei der Bundeswehr und den Nato-Streitkräften. Das Militär war neben den Großunternehmen des Maschinenbaus größter Arbeit- und Impulsgeber der Stadt. Die hier stationierten Soldaten sorgten mit ihren Familien zudem für eine erhöhte Kaufkraft sowie sprudelnde Steuereinnahmen und brachten mit 16% Anteil an der Gesamtbevölkerung Farbe ins kulturelle und gesellschaftliche



Leuchtturm südwestpfälzischer Konversionspolitik:
Zweibrücken The Style Outlets – 21.000 Quadratmeter
 exquisites Shopping-Glück, im Jahr 2013 ausgezeichnet
 als erfolgreichstes Outlet-Center Deutschlands

Miteinander. Im April 1991 kam die Wende. Die militärische Nutzung des Flughafens endete, das Militär verließ die Stadt und in der Folge wurden nicht nur insgesamt 33 Liegenschaften mit über 420 Hektar Fläche für die zivile Nutzung frei, auch rund 440 privat an Soldaten und deren Familien vermietete Wohnungen sowie die alten Kasernenanlagen standen plötzlich leer. Zweibrücken wurde zum ersten großflächigen Konversionsfall in Rheinland-Pfalz und damit zum Modellprojekt der Konversionsstrategie des Landes.

20 Jahre später sind es vor allem die erfolgreiche Neuordnung des Geländes der ehemaligen Air Base und die Umnutzung und Weiterentwicklung der ehemaligen Kreuzbergkaserne zum innovativen Technologie-Campus 2Brücken, die auf dem Feld der Konversion bundesweit Maßstäbe gesetzt haben.

Dort, wo sich einst Militärflugzeuge der Nato-Partner in die Lüfte erhoben, ist nun ein wichtiger Regional-Flughafen entstanden, ein stark frequentiertes Drehkreuz für Cargo und Ferienflieger aus der gesamten Saar-Lor-Lux-Region.

Mit Deutschlands größtem Fabrikverkaufszentrum „Zweibrücken The Style Outlets“, attraktiven Gewerbegebieten und dem ebenfalls neu entstandenen „Multimedia-Internet-Park“ (MIP), der jungen Unternehmen aus dem Bereich Informationstechnologie und Multimedia moderne Räume und Know-how zu günstigen Konditionen bietet, ist auch das einst militärisch genutzte Umfeld komplett neu geordnet worden.

Gründer- und Forschungsgeist sind auf dem einstigen Militärgelände eingezogen und bringen frische und innovative Ideen in die Region, welche sich auch in erfreulichen Zahlen widerspiegeln: So beherbergt das noch junge Zentrum heute stolze 18 Unternehmen mit ca. 560 Arbeitsplätzen.

Hochmoderne Freizeiteinrichtungen wie das Kletterzentrum „Camp4“ oder der Familienfreizeitpark „World of Fun“ runden das vor zwanzig Jahren begonnene „Vier-Säulen-Konzept“ der Konversionsstrategie ab.

Ein Konzept, das aufgeht, denn Ende des Jahres 2013 betrug die Zahl der neu entstandenen Arbeitsplätze auf dem Areal der ehemaligen Air Base ca. 3.000 gegenüber 340 Arbeitsplätzen kurz vor Einstellung des Militärbetriebes. Ein anschauliches Beispiel dafür, dass Konversion – offen, mutig und konstruktiv gestaltet – zum echten Erfolgsmodell werden kann.

Die ehemalige Kreuzbergkaserne auf der anderen Seite der Stadt ist nach zwei Jahrzehnten Konversion ebenfalls nicht wiederzuerkennen, denn hier residiert mittlerweile der „TechnologieCampus 2Brücken“.

Initialzündung des Neubeginns sollte die Ansiedlung der Fachhochschule Kaiserslautern Anfang der 1990er Jahre werden – mit Kompetenzschwerpunkten in den Sparten Betriebswirtschaftslehre, Informatik, Digitale Medien, Mikrosystemtechnik und Biotechnologie.

Der noch junge Hochschulstandort hat sich in kürzester Zeit einen erstklassigen Ruf in der deutschen Hochschullandschaft erworben, was sich in steigenden Zahlen Studierender sowie in den guten Ergebnissen im jährlichen Hochschul-Ranking widerspiegelt.

Unmittelbare Kooperationsmöglichkeiten für Forschung und Entwicklung haben zudem hochspezialisierte Unternehmen, die Schlüsselkompetenzen, Wissen und Innovation suchen, nach Zweibrücken gelockt. In einem der ehemaligen Kasernengebäude wurde unterstützend dazu das „Technologie- und Gründerzentrum ErgoZ“ eingerichtet, um jungen Unternehmen und Ausgründungen aus der Hochschule gute Startbedingungen zu verschaffen.



Moderner Style in historischen Fabrikhallen: „Wohnen, arbeiten, leben im LOFT“, so lautet das Motto der „P-Town Lofts“ (linkes Foto)

Attraktives Dienstleistungszentrum in bester Citylage – der „Rheinberger Komplex“. „Lebensraum für Generationen“ – ein städtisches Zukunftsszenario, das hier bereits für die Gegenwart wunderbar umgesetzt wurde.

Der neue TechnologieCampus 2Brücken ist mittlerweile zum „brum-menden“ Motor für den Bildungs- und Wirtschaftsstandort Südwestpfalz geworden. Mehr als 2.500 Studierende bringen zusätzliche Kaufkraft in die Region, bereichern die kulturelle Szene und bilden ein wertvolles Reservoir an bestens qualifizierten Fachkräften für die heimische Industrie. Junge Unternehmen haben sich angesiedelt, profitieren von kurzen Wegen und einem unternehmens- und forschungsfreundlichen Klima. Professoren, Studierende und Beschäftigte haben – zwanzig Jahre danach – dem Kreuzberg neues Leben eingehaucht. In einem im Rahmen der Konversion angelegten Neubaugebiet haben zudem viele junge Familien einen neuen Lebensmittelpunkt gefunden.

In Pirmasens war es die ehemals militärisch genutzte Husterhoeh-Kaserne, die als „Technologie- und Gründerpark Husterhöhe“ der Stadt eine neue wirtschaftliche Ausrichtung ermöglichte. Nach dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte im Jahr 1997 bot dieses Areal erstklassige Voraussetzungen für eine neue Nutzung, da es dank seiner zentralen Lage zwischen A 8 und der A 62 über eine hervorragende Verkehrsanbindung verfügt. Insgesamt 31 Millionen Euro wurden in den Folgejahren investiert, um 74 Hektar des ehemaligen Kasernengeländes im Rahmen eines Konversionsprojektes zu erschließen und in einen modernen Gewerbepark umzuwandeln. Ähnlich wie in Zweibrücken spielte auch hier die Ansiedlung der Fachhochschule Kaiserslautern – im Jahre 2005 zog sie mit 500 Studenten in die ehemalige Kaserne ein – eine wichtige Rolle, führte sie doch zu einer frühzeitigen Bindung von akademischen Fachkräften und zum Wissenstransfer zwischen Forschung und Wirtschaft. Gab es im Jahre 2000 gerade mal 120 Arbeitsplätze auf der Husterhöhe, so sind derzeit 108 Firmen mit über 2.200 Mitarbeitern im Technologie- und Gründerpark ansässig, Tendenz steigend. Auffallend ist der breite Branchenmix mit den Schwerpunkten Medizintechnik, IT-Bereich und Maschinenbau sowie unterschiedlichsten Dienstleistungsbetrieben.

Das vor allem für Ferienfreizeiten genutzte „Eurocamp Dietrichingen“ wiederum ist aus einem ehemaligen Erholungsheim der Amerikaner entstanden. Unweit der Klosterstadt Hornbach liegt es idyllisch mitten im Wald, in unmittelbarer Grenznähe zu Frankreich. Natur- und Wildnispädagogik steht dabei im Mittelpunkt der angebotenen Ferienfreizeiten. So können Jugendliche mit motorischen und psychischen Schwierigkeiten beispielsweise in dem Projekt „Geschichte erleben – Leben im Mittelalter“ den Alltag im Mittelalter in einer herrlich abgeschiedenen Landschaft nachempfinden. Rollenspiele, Achtsamkeit und Respekt im Umgang mit Anderen und die Förderung der sprachlichen Entwicklung sind weitere Komponenten dieses Projektes. Übernachtungsmöglichkeiten für ca. 50 Personen, ein Seminarraum, eine Küche, Grillplatz und Beachvolleyball-Feld sowie genügend Platz zum Zelten machen dieses Camp zu einer runden Sache.

Über den gesamten Landkreis verteilt, finden sich so noch viele ehemalige Militärliegenschaften, die durch konsequentes Standortmanagement im Laufe der Jahre eine zukunftsweisende Umwidmung erfahren haben. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang sicherlich auch die neu entstandenen Gewerbegebiete in Dahn und Seiterswiesen-Höheind, der „Gewerbepark Höhrfröschen“, der Industrie- und Gewerbepark „Steitzhof“ sowie das Gewerbegebiet in Münchweiler an der Rodalb, ein ehemaliges 45 Hektar großes amerikanisches Hospitalgelände.

II. KONVERSION VON BAHNFLÄCHEN

Alte, stillgelegte Bahntrassen zu revitalisieren, sie touristisch zu nutzen ist eine Kunst, die ganzen Regionen neues Leben einhaucht. So geschehen auch auf der Trasse der ehemaligen Wieslauterbahn.



Hochschule mit TechnologieCampus 2Brücken

Seit dem 1. Juni 1997 findet auf der 15 Kilometer langen Strecke zwischen Hinterweidenthal, Dahn und dem Endpunkt Bundenthal-Rumbach wieder regelmäßiger Zugverkehr statt. An Sonn- und Feiertagen befährt der „Bundenthaler“ die landschaftlich herrlich gelegene Strecke, bringt Touristen und Ausflügler zu den sagenumwobenen Burgen und bewirtschafteten Pfälzerwald-Hütten des Dahner Felsenlandes. Seit den 2000er Jahren steigen die Fahrgastzahlen kontinuierlich – ebenso wie die Tourismuszahlen in der Südwestpfalz.

Parallel zur Trasse verläuft zudem der „Deutsch-Französische Pamina-Radweg Lautertal“, der Freizeitradler und Radtouristen auf einer Länge von 57 Kilometern von Hinterweidenthal über das Elsass an die Weinstraße und den Rhein führt.

III. REVITALISIERUNG VON GEWERBEFLÄCHEN

Leerstände in Innenstädten und entstehende Industriebrachen durch den Verlust ganzer Industriezweige sind Themen, die zukünftig europaweit ganz oben auf der Prioritätenliste einer modernen Stadtplanung stehen werden. Diese urbane Wieder-Inwertsetzung wird ebenfalls als „Konversion“ bezeichnet und auch hier findet man in der Südwestpfalz jede Menge kreative und erfolgreiche Beispiele, wie es gehen kann.

Da wäre zum einen der phantasievolle Rück- und Umbau der seit dem Jahr 1995 leerstehenden und dem Verfall preisgegebenen ehemaligen Schuhfabrik Rheinberger in Pirmasens. Ein echtes Leuchtturmprojekt, das weit in die Region hineinstrahlt.

Die ursprünglich verwaisten 23.000 Quadratmeter Nutzfläche wurden auf 16.000 Quadratmeter reduziert und nach und nach zu einem modernen, innerstädtischen Dienstleistungszentrum umgebaut. Arztpraxen sind mittlerweile eingezogen, die beiden örtlichen Tageszeitungen, eine

Montessori-Schule, ein Fitness-Center, das städtische Tourismusbüro und natürlich das beliebte Science-Center „Dynamikum“.

„Lebensraum für Generationen“ – ein städtisches Zukunftsszenario, das hier im Rheinberger-Haus bereits für die Gegenwart wunderbar umgesetzt wurde.

Nicht weniger spektakulär: Die „P-Town Lofts“ – innovative Wohn- und Lebensmodelle in den Mauern der ehemaligen Pirmasenser Schuhfabrik „Salamander“. Ca. 6.500 Quadratmeter Fabrikhallen-Fläche wurde hier seit dem Jahr 1999 zu großzügigen Wohn- und Büro-Lofts umgebaut, die inzwischen alle vermietet sind bzw. verkauft wurden.

Loft bedeutet schlicht „Fabriketage“ – genügend Platz also für diverse Nutzungsmöglichkeiten, für Gestaltung und kreative Wohnkultur.

Loft-Living liegt weltweit im Trend. Es ist einfach schick, innerstädtisch zentral in einer alten Industrieetage zu wohnen und zu arbeiten.

Neuffer am Park nennt sich ein drittes gelungenes innerstädtisches Konversionsprojekt in Pirmasens. Auch hier war es eine leerstehende Schuhfabrik – die frühere Firma Neuffer –, deren historisches Gebäude durch einen privaten Investor grundlegend saniert, im Innern komplett neu aufgeteilt wurde und seither unter dem Namen „Neuffer am Park“ als Gewerbehof, Büro- und Dienstleistungszentrum eine neue Bestimmung erfahren hat. Es beherbergt heute Ärzte, Restaurants, Unternehmen wie die Bernd Hummel GmbH mit ihren Marken KangaROOS und Flip*Flop, das Kunst- und Kulturzentrum „Forum Neufferanum“ und den Radiosender „Rockland Radio“.

In Hauenstein war es die Verlegung der Bundesstraße B10, die dem Schuhdorf gänzlich neue Perspektiven eröffnete. Aus der „alten Straße“ wurde die „Schuhmeile“, ein modernes Fabrikverkaufszentrum mit 25 Schuhgeschäften und über einer Million Paar Schuhe zur Auswahl.



Einst Schuhfabrik, heute ein Bürgerzentrum – die 1907/1908 erbaute Schuhfabrik Stöß wurde in den Jahren 1988 bis 1991 komplett umgebaut und einer neuen Nutzung zugeführt: als **Verwaltungsgebäude** mit Zentralbücherei der Verbandsgemeinde **Waldfishbach-Burgalben** und als Bürgerhaus der Ortsgemeinde Waldfishbach-Burgalben.

Alte Mauern, große Tradition, modern und innovativ saniert – **„Neuffer am Park“**. Eine erstklassige Adresse für Ärzte, Restaurants, Unternehmen, das Kunst- und Kulturzentrum „Forum Neufferanum“ und den Radiosender „Rockland Radio“. (Foto links)

Damit ist man das größte Schuh-Outlet in Deutschland, bietet Fabrik- und Lagerverkauf sowie Schuhfachhandel auf engstem Raum – eben auf der „Schuhmeile“. Ein weiteres spannendes Kapitel im Rahmen der Erfolgsgeschichte „Konversion“.

Auch die Stadt Zweibrücken richtet ihren Blick – in einer zweiten Phase der Konversion – nun verstärkt auf die Revitalisierung der Innenstadt. Mit der Erarbeitung von innovativen Leitlinien wurde die Entwicklung der Gesamtstadt mittelfristig als Projekt skizziert, wurden Leitprojekte definiert und erste Bauvorhaben umgesetzt. So wurde gerade erst im Jahr 2013 die gesamte Fußgängerzone mit einem attraktiven Belag, Wasserspielen, Bänken und grünen Ruheinseln komplett neu gestaltet. Touristische Highlights der Stadt wie der Rosengarten, das Landgestüt, die Rennwiese und die Festhalle wurden bereits in den letzten Jahren durch umfangreiche Investitionen nachhaltig aufgewertet, zudem ein Themenweg „Gärten und Landschaft“ angelegt.

Auf den Punkt gebracht: Die Südwestpfalz ist – mit mehr als zwei Jahrzehnten Erfahrung – auf dem Feld der Konversionsfragen in vielen Bereichen auf einem guten Weg, auch weil man frühzeitig erkannt hat, dass Leerstände bzw. Stilllegungen einzigartige Chancen bieten – für einen Neuanfang, für sanften Tourismus, innovative Wohnkonzepte, für zukunftsweisende und junge Ideenschmieden.

Man arbeitet zusammen für gemeinsame Ziele. Konversion wird dabei von allen gesellschaftlichen und politischen Kräften am Wirtschaftsstandort Südwestpfalz als Chance begriffen – als Basis für den Wirtschaftsraum der Innovation.



Barockes Kleinod – der aufwändig restaurierte **Herzogplatz** in Zweibrücken



Erfolgsstory „Technologie- und Gründerpark Husterhöhe“:
breiter Branchenmix mit den Schwerpunkten
Medizintechnik, IT-Bereich und Maschinenbau sowie
unterschiedlichsten Dienstleistungsbetrieben

/// Man darf den Wandel nicht einfach
als etwas präsentieren, das ganz nett wäre.
Er muss eine Überlebensfrage sein. ///

David Swanson, amerikanischer Topmanager von Procter & Gamble



Chance Konversion: Aus einem ehemaligen Erholungsheim
der amerikanischen Streitkräfte wurde das „Eurocamp
Dietrichingen“, in dem heute Jugendfreizeiten stattfinden.
Die Verlegung der B 10 schuf Platz für die bekannte
„Hauensteiner Schuhmeile“ mit 25 Fachgeschäften.
(Foto rechts)





Der Neubau der Mannlich-Realschule in Zweibrücken setzt einen modernen architektonischen Akzent. Mit breiten Nachmittagsangeboten, innovativen Projekten wie dem „Gläsernen Globus 2013“, interessanten Austauschprogrammen und dem integrativen Fach im Bereich Naturwissenschaften, „Nawi“ genannt, geht man hier neue Wege.



Campus-Atmosphäre vermittelt der FH-Standort Zweibrücken. Hier sitzen Studierende schon mal im Grünen, während drinnen außergewöhnliche Forschungsprojekte in den Unterricht integriert werden. Die Kombination aus Lehre und Forschung sowie die Verbindung zur Wirtschaft sind Pluspunkte im Bemühen um bestens ausgebildete Fachkräfte.



Bei der Mädchen-Technik-Akademie von mst | femNet trifft „Nano“ auf „Optic“. Schülerinnen führen dabei in den Laboren der Bio-, Pharma- und Medizinwissenschaften spannende Versuchsreihen am Campus Zweibrücken durch.



BILDUNG & FORSCHUNG

ALS STANDORTFAKTOR

Die Zukunftsfähigkeit einer Region erschließt sich auch aus ihren Bildungsangeboten und Forschungsmöglichkeiten – die Südwestpfalz hat hier ein deutliches Plus

“// Forschung braucht Vertrauen und Rückhalt in der Region. Kurze Dienstwege, beschleunigte Genehmigungsverfahren, offen sein für neue Ideen – in diesem Sinne ist die Südwestpfalz ein optimaler Forschungsstandort. //”

Dr. Kerstin Schulte, Institutsleiterin PFI – Prüf- und Forschungsinstitut Pirmasens e.V.



„**Es gibt nur eins**, was auf Dauer teurer ist als Bildung – keine Bildung“, meinte schon der berühmte Physiker und Begründer der Quantenphysik Max Planck – eine Aussage, die heute aktueller denn je ist vor dem Hintergrund, dass die langfristige Versorgung mit hochqualifiziertem Personal für die heimische Wirtschaft immer mehr zum alles entscheidenden Standortfaktor wird.

Wie eine Studie der Prognos AG aus dem Jahre 2012 unter dem Titel „Arbeitslandschaft 2035“ eindrücklich belegt, wird – nicht zuletzt aufgrund der demografischen Entwicklung – die Arbeitswelt der Zukunft von einer das Fachkräfteangebot übersteigenden Nachfrage gekennzeichnet sein.

Die Folge: Der Wettbewerb der Regionen um qualifiziertes Personal wird härter. Die Frage, ob die regionale Fachkräftenachfrage perspektivisch gedeckt werden kann, wird so zu einem elementaren Wettbewerbsfaktor, ein flächendeckendes Netz von Bildungs- und Forschungseinrichtungen zum wichtigen Standortfaktor.

Bildung und Forschung – eine Wunschkombination, die in der Südwestpfalz an gleich zwei attraktiven Standorten der Fachhochschule Kaiserslautern in Zweibrücken und Pirmasens innovativ entwickelt wird. Moderne Studiengänge in ausgesprochenen Zukunftstechnologien wie beispielsweise Medizininformatik, IT-Analyst, Mikrosystem- und Nanotechnologie oder Applied Life Sciences werden von Studierenden aus dem gesamten Bundesgebiet gesucht, was sich in stetig wachsenden Studierendenzahlen niederschlägt. Dadurch bringt die Fachhochschule junge Menschen, frische Ideen und modernste Technologien in die Region und bindet zugleich hochqualifiziertes Personal am Standort.

Forschungsaufträge aus der Wirtschaft eröffnen zudem neue Möglichkeiten des dualen Lernens und sorgen für eine stark verbesserte Wettbewerbsposition durch Spill-over-Effekte (positive Übertragungseffekte) aus Hochschul- und Forschungseinrichtungen, die sich in innovativen Unternehmen im Umfeld der FH-Standorte wiederfinden. Der „TechnologieCampus 2Brücken“ in Zweibrücken sowie der „Technologie- und Gründerpark

Husterhöhe“ in Pirmasens mit ihrer spannenden Palette an erfolgreichen Start-up-Unternehmen sind prominente Beispiele für diesen zukunftsweisenden Weg, aus Bildung nachhaltig wirtschaftlichen Erfolg zu generieren.

„**Forschung ist Fortsetzung der Neugier** mit anderen Mitteln“, so formulierte es einmal der deutsche Chemiker Prof. Dr. Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger, Mitglied der Enquête-Kommission für Gentechnik des Deutschen Bundestages.

Neugierig in diesem Sinne ist man auch am PFI Prüf- und Forschungsinstitut Pirmasens e.V., das sich in seinen Forschungen vor allem dem Thema der regenerativen Energien mit Schwerpunkt Biomasse widmet. Verschiedenste Patente im Bereich der Biotechnologie wurden in den letzten Jahren bereits europaweit angemeldet. Nun kommt aktuell im Jahr 2014 noch die Inbetriebnahme einer neuen Biogasanlage im benachbarten Winzeln, angelegt als großtechnische Versuchsanlage, hinzu. Allein drei Millionen Euro wurden in dieses Projekt an Eigenmitteln investiert. Daran angedockt ist ein 2,6 Millionen-Euro-Forschungsprojekt für die „Power-to-Gas“-Technologie, also die Koppelung einer Biogasanlage mit Windenergie. Auch dies ist ein bemerkenswertes Beispiel für den Forschungs- und Technologiestandort Südwestpfalz.

Hochqualifiziertes Personal ist der Schlüssel für die Zukunft. So ist es für die Unternehmen ratsam, mit eigenen Ausbildungsangeboten Fachkräfte aus der Region weiterzubilden. Sie erhöhen damit langfristig ihre Wettbewerbsfähigkeit. Verschiedene duale Ausbildungsprogramme – in Kooperation mit Fachhochschulen, Universitäten oder ähnlichen Einrichtungen – werden in diesem Umfeld ebenso angeboten wie firmeneigene Trainee-Programme.



Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein weiteres Schlüsselkriterium, um langfristig für junge Familien als Region zum Leben und Arbeiten attraktiv zu sein. Viele Unternehmen der Südwestpfalz stehen diesem Kernthema sehr offen gegenüber: Heimarbeit, Stundenkonten und betriebliche Betreuungsangebote zeugen von der hohen Flexibilität unserer Wirtschaft.

Bemerkenswert ist auch die Initiative „Lokales Bündnis für Familie“ im Landkreis Südwestpfalz. Auf der Website „www.familienfreundliche-suedwestpfalz.de“ finden sich zahlreiche Angebote von engagierten Partnern, die es Familien leichter machen, Beruf und Kinder zu vereinbaren.

122 Kindergärten, Kindertagesstätten und Horte sind über die gesamte Region verteilt, ein beachtliches Indiz für das familienfreundliche Klima, das die Südwestpfalz auszeichnet. Stellvertretend sei hier der „Deutsch-Französische Kindergarten“ im französischen Liederschiedt – direkt hinter der Grenze – genannt, eine zweisprachig geführte Einrichtung, die eine besondere Erwähnung verdient.

Auch im Bereich der Schulen kann die Südwestpfalz dieses hohe Versorgungsniveau halten. Sechs Gymnasien, zwölf Integrierte Gesamtschulen und Realschulen plus, drei Berufsbildende Schulen und acht Förderschulen stehen zur Auswahl, damit jedes Kind seine individuellen Begabungen entfalten kann.

ISC GERMANY IN PIRMASENS

Bildung und Forschung zum Thema Schuhe

Training und Consulting bietet auch das International Shoe Competence Center Pirmasens oder kurz ISC Germany an, ein renommiertes Lehr- und Forschungszentrum für die Leder- und Schuhindustrie, deren Zulieferer sowie für den Handel. Zum umfangreichen Leistungsspektrum gehören dabei unterschiedlichste Dienstleistungen auf den Gebieten Aus- und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung sowie Beratung. Spezialisiert ist man bei ISC auf maßgeschneiderte firmenindividuelle Trainings in technischen Aspekten der Schuhproduktion oder zur Effizienz- und Qualitätssteigerung sowie auf die Vermittlung von Produktkompetenz für Ein- und Verkäufer.

www.isc-germany.de

Zahlreiche Schulen pflegen internationale Kontakte, damit die Schüler ihre Sprachkompetenzen steigern und interkulturelle Erfahrungen sammeln können, die in einer globalisierten Welt immer wichtiger werden. In der Südwestpfalz kann der Nachwuchs nicht nur Englisch, Französisch und Latein lernen; einige Schulen bieten darüber hinaus Spanisch, Italienisch, Russisch, Griechisch und sogar Chinesisch an. Bilinguale Zweige ermöglichen vertiefte Sprachkenntnisse.

Bemerkenswert ist sicherlich auch, dass es an den weiterführenden Schulen zurzeit über 350 Projekte zur Berufsorientierung gibt, viele von ihnen in Kooperation mit regionalen Unternehmen. Diese Schulprojekte unterstützen die jungen Menschen bei der Berufswahl und geben zugleich den Unternehmen die Gelegenheit, anschaulich über Ausbildungs- und Karriereoptionen zu informieren und dabei erste Kontakte mit zukünftigen Bewerbern zu knüpfen.

Der Arbeitskreis Schule/Wirtschaft des Landes Rheinland-Pfalz (Infos unter www.schulewirtschaft-rlp.de) setzt sich dafür ein, den Schülern das notwendige Rüstzeug für lebenslanges, selbstständiges Lernen an die Hand zu geben, deren Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und den Übergang von der Schule in den Beruf zu begleiten. Der Arbeitskreis ist auch in der Südwestpfalz aktiv. Die Durchführung einer jährlichen Berufsinformationsbörse in Pirmasens und Zweibrücken gehört ebenso dazu wie gemeinsame Projekte mit der Standortinitiative SüdWestPfalz zur Förderung des Handlungsfeldes „Innovative Bildung“ – mit dem Ziel, dringend benötigte Nachwuchskräfte schon frühzeitig in der Region zu binden.

Einen wachsenden Bedarf an Fachkräften gibt es in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – kurz MINT. In der Südwestpfalz wurden verschiedene Schulen für ihre Schwerpunktsetzung in diesem Bereich als „MINT-freundliche Schulen“ ausgezeichnet.

Bildung ist zum 1-A-Thema geworden, denn ohne entsprechende Investitionen können sich Gesellschaft und Wirtschaft nicht weiterentwickeln. Die politisch Verantwortlichen in der Südwestpfalz haben gemeinsam mit unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppierungen und Initiativen schon frühzeitig Weichen gestellt, deren Erfolge sich sehen lassen können – denn Bildung ist die Basis für einen „Lebensraum für Innovation“.

DEUTSCHE SCHUHFACHSCHULE

Praxisnahe Ausbildung für kreative Köpfe

Kompetenz in Sachen Leder und Schuhe erhalten auch die Absolventen der Deutschen Schuhfachschule in der BBS Pirmasens. Mit ihrem speziellen Ausbildungsprogramm ist sie einmalig in Deutschland und gehört zu den traditionsreichsten Schuhfachschulen der Welt. Wer zur Deutschen Schuhfachschule kommt, besitzt bereits Praxiserfahrung in der Schuhindustrie oder im Handwerk. Nun geht es um eine komplexe Art der Weiterbildung, hin zu einer fachlich kompetenten, eigenverantwortlichen Tätigkeit im technischen Management und im Schuhdesign. Um den Studierenden den späteren Berufseinstieg auch international zu erleichtern, wird während der gesamten Ausbildungszeit zudem Englisch als Fremdsprache unterrichtet.

www.deutsche-schuhfachschule.net

MINT LIEGT IM TREND

Mehr Mädchen in Technikberufen – darum bemüht sich „mst | femNet“

„mst | femNet“ – so nennt sich ein interessantes Netzwerk für Mädchen in MINT-Berufen. MINT steht dabei für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – ein attraktives Bildungsfeld also, in dem Mädchen trotz bester Berufsaussichten zumeist unterrepräsentiert sind. Genau hier setzt das Netzwerk „mst | femNet“ an, schafft Angebote zum Entdecken, Erleben und Anfassen. So wird in regelmäßigen Abständen ein „Mädchen-Technik-Kongress“ durchgeführt mit spannenden Workshops, Vorträgen und Interviews, die die vielfältigen Perspektiven für Mädchen und Frauen in MINT-Studiengängen und -Berufen aufzeigen, unterstützt von vielen branchentypischen Firmen aus der Region sowie der Fachhochschule Kaiserslautern an den Standorten Zweibrücken und Pirmasens.

Vorurteile und Berührungängste mit Technikberufen bei jungen Frauen abzubauen, lautet dabei das gemeinsame Ziel. Während FH-Studiengänge wie „Angewandte Pharmazie“ und „Angewandte Lebenswissenschaft“ bei Abiturientinnen mittlerweile hoch im Kurs stehen, liegt der Frauenanteil beim Studiengang „Mikrosystem- und Nanotechnologie“ nur bei 10 Prozent. Ähnliches gilt für die Informatik. Um dieses Ungleichgewicht zu ändern, werden beispielsweise beim alljährlichen „Offenen Campus“ der Fachhochschule in Zweibrücken und Pirmasens für Interessentinnen verschiedene Workshops angeboten, in denen Technik und Naturwissenschaften spannend aufbereitet und erlebbar werden.

Um MINT attraktiv zu machen, gehen die Initiatoren bereits in die Schulen, ermöglichen für spätere Abiturientinnen beispielsweise „Schnupperstudientage“ an der FH, an denen sie mit den unterschiedlichsten MINT-Studiengängen in Berührung kommen. Macht mir Logistik Spaß? Oder bin ich eher ein Typ für Laborarbeit oder das Bauwesen? Am Ende der erlebnisreichen Probewoche finden sich Antworten auf so manche zuvor gestellte Frage.

Mehr Frauen in MINT-Berufe zu bringen, ist ein wichtiges Ziel bei der Fachkräftesicherung am Wirtschaftsstandort Südwestpfalz. Dies sieht man nicht nur in der Wirtschaft so, sondern auch bei den Bildungspartnern. Die Fachhochschule Kaiserslautern ist daher bereits im Jahr 2011 dem Nationalen Pakt „Komm, mach MINT“ beigetreten. Mit „MINT-Projekttagen“ und „MINT-Feriencamps“ für Schülerinnen sowie dem jährlichen Mädchen-Zukunftstag „Girls'Day“ versucht man, Mädchen bereits im Schulalter Perspektiven für ein MINT-Studium zu vermitteln.

„Komm mach MINT“ – besser kann man es nicht formulieren ...

www.mst-femnet.de



„Ein Tag in der Chemie“: Schülerin des Hugo-Ball-Gymnasiums in Pirmasens bei Laborversuchen am Zweibrücker Campus der Fachhochschule

DER PFÄLZERWALD ALS BERUFLICHE CHANCE

Das neue Forstwirt-Ausbildungszentrum Südwestpfalz

Der Pfälzerwald als größtes zusammenhängendes Waldgebiet Deutschlands bietet den Menschen nicht nur herrliche Landschaften, sondern auch zukunftsfähige Ausbildungs- und Arbeitsplätze, unterstrich Ministerpräsidentin Malu Dreyer anlässlich der Eröffnung des neuen Forstwirt-Ausbildungszentrums Südwestpfalz im April 2013 in Hinterweidenthal.

Die neue Einrichtung verfügt über 21 moderne Ausbildungsplätze auf 300 Quadratmetern Nutzfläche und ist dank Fotovoltaikanlage und Wärmepumpen sogar weitgehend energieautark. Dabei ist es das erklärte Ziel der Landesregierung, die ländlichen Räume gemäß ihrer Stärken nachhaltig zu entwickeln. Die Einrichtung eines Ausbildungszentrums für junge Forstwirte in Deutschlands größtem Waldgebiet ist daher eine logische und zukunftsfördernde Entscheidung. Das neue Ausbildungszentrum ist Teil des Konzeptes zur Neustrukturierung der Forstwirtausbildung bei den Landesforsten in Rheinland-Pfalz. In Hinterweidenthal betritt man damit Neuland, handelt es sich hier doch um die bisher einzige regionale forstamtsübergreifende Forstwirt-Ausbildungsstätte von Landesforsten in Deutschland. Auch im Hinblick auf Größe und Modernität gibt es deutschlandweit wenige vergleichbare Einrichtungen. Bereits Ende Februar 2013 wurde der Ausbildungsbetrieb mit derzeit 18 Forstwirt-Auszubildenden aufgenommen.



Forstwirt-Ausbildungszentrum Südwestpfalz

Forstamt Hinterweidenthal
Hauptstraße 3
66999 Hinterweidenthal
Telefon 06396 / 9109600
www.wald-rlp.de



Der Campus Zweibrücken aus der Vogelperspektive

ATTRAKTIV UND INNOVATIV DIE **ZUKUNFT GESTALTEN**

Aus der Region, für die Region, in die Welt – die Fachhochschule Kaiserslautern mit ihren Hochschulstandorten Zweibrücken und Pirmasens

Bildung und Forschung werden in unserer hochtechnisierten Wirtschaftswelt, die zunehmend global operiert, immer mehr zu einem gewichtigen Standortfaktor erster Priorität. Die Verfügbarkeit von bestens ausgebildeten Fachkräften steht heute ebenso weit oben auf der Wunschliste vieler ansiedlungswilliger Unternehmen wie die Vernetzung und daraus resultierende Kooperationsmöglichkeiten mit innovativen Forschungseinrichtungen.

Beides ist in der Südwestpfalz gegeben, und dies an gleich zwei attraktiven Hochschulstandorten in Zweibrücken und Pirmasens. Mehr als 3.000 Studierende waren hier im Wintersemester 2013/14 in den Fachbereichen „Angewandte Logistik- und Polymerwissenschaften“ (Pirmasens | 604 Studierende), „Betriebswirtschaft“ (Zweibrücken | 1.540

Studierende) und im Fachbereich „Informatik und Mikrosystemtechnik“ (Zweibrücken | 893 Studierende) eingeschrieben. Gemeinsam haben beide Standorte, dass sie aus ehemaligen Konversionsflächen entstanden sind und sich bereits in kürzester Zeit einen hervorragenden Ruf in der deutschen Hochschullandschaft erworben haben. Kontinuierlich steigende Zahlen der Studierenden zeigen: Beide Standorte boomen!

Die Hochschulstandorte Zweibrücken und Pirmasens gehören zur Fachhochschule Kaiserslautern, haben jedoch ihr eigenes Profil entwickelt.

Das Studienangebot der FH Kaiserslautern umfasst rund 50 innovative Bachelor-, Master- und Weiterbildungsstudiengänge aus den Bereichen Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie Wirtschafts-, Informations- und Kommunikationswissenschaften. Praxisnah, zukunftsorientiert, interdisziplinär und flexibel präsentieren sich die Studiengänge, die sich vor allem auch durch ihre regionalen Bezüge auszeichnen. Für Internationalität im Studium sorgt die Förderung des Austauschs von Studierenden und Professoren mit mehr als 90 Partnerhochschulen weltweit.

Hervorragende Unternehmenskontakte sowie eine exzellente Betreuung mit individueller Karriereberatung bieten zugleich beste Chancen für den Beruf.



PIRMASENS KAISERSLAUTERN ZWEIBRÜCKEN STUDIUM

Ausbildung im Reinraum und in den Laboren am Campus Zweibrücken

In den letzten Jahren sind zudem einige bemerkenswerte Studienangebote hinzugekommen: Angewandte Pharmazie am Standort Pirmasens beispielsweise mit 67 Studierenden im Wintersemester 2013/14 ist der bundesweit erste Pharmaziestudiengang an einer Fachhochschule. Ganz neu seit dem Wintersemester 2013/14 ist der Studiengang „Digital Media Marketing“ in Zweibrücken mit den Schwerpunkten Informatik, Marketing und Digital Content Creation. Hier ist richtig, wer Online-Marktplätze mitgestalten, Communities entwickeln, Kunden ansprechen und Unternehmen voranbringen möchte. Auf Anrieb hatten sich hierfür 71 Studierende eingeschrieben.

Wie geschaffen für die ehemalige Schuhstadt Pirmasens scheint die Studienrichtung Lederverarbeitung und Schuhtechnik im Studiengang Produkt- und Prozess-Engineering zu sein, die nur in Pirmasens angeboten wird. Sie ist neben Textil-, Kunststoff- und Chemietechnik eine der vier Studienrichtungen in diesem Studiengang, dem im Wintersemester 2013/14 insgesamt 211 Studierende angehörten.

Zwar nicht exklusiv, aber genauso zukunftsorientiert werden zudem am Standort Zweibrücken moderne Studiengänge wie Medizininformatik, IT-Analyst, Mikrosystem- und Nanotechnologie oder Applied Life Sciences angeboten. Allein für das Fach Applied Life Sciences hatten sich im Wintersemester 2013/14 stolze 238 Studierende eingeschrieben.

Diese Zukunftstechnologien liegen augenscheinlich im Trend, wie die Zahl der Studierenden in Zweibrücken eindrucksvoll beweist: Im Fachbereich Informatik und Mikrosystemtechnik studierten hier im Wintersemester 2013/14 insgesamt 893 Studentinnen und Studenten.

Dabei profitieren die Studierenden von einem exzellenten Betreuungsverhältnis mit Professorinnen und Professoren, die sich durch ein hohes Maß an Praxiserfahrung und beste Unternehmenskontakte auszeichnen. Tutorien und Arbeit in Kleingruppen vertiefen den Lehrstoff. Die Einbindung in reale Projekte vermittelt den Studierenden zudem von Anfang an Praxisnähe und Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern.

Damit leistet die Fachhochschule einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses und zur Qualifizierung von Fach- und Führungskräften in der Region. Neu eingeworbene umfangreiche Projekte mit Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung sichern dabei die Qualität der Lehre und schaffen Übergänge zwischen beruflicher und akademischer Bildung.

Mit der Einrichtung der drei angewandten Forschungsschwerpunkte „Integrierte miniaturisierte Systeme“, „Zuverlässige Softwareintensive Systeme“ und „Nachhaltige und Ökologische Produkte und Verfahren“ stärkt die FH zudem ihr Forschungsprofil. Die Kernkompetenzen liegen hier in der Mikro- und Nanotechnologie (ein moderner Reinraum mit mehreren Prozesslinien erlaubt die Entwicklung von Mikro- und Nanobauteilen), der Werkstoffmechanik (Eigenspannungsuntersuchungen) oder der Entwicklung von Systemen, bei denen Software in engem Zusammenhang mit technischen und organisatorischen Komponenten steht, sowie im Bereich des nachhaltigen Bauens und Gestaltens.

Im Umfeld dieser Schwerpunkte sind einige Einrichtungen entstanden, die der Wirtschaft als Partner für Aufträge und gemeinsame Projekte zur Verfügung stehen. Stellvertretend sei hier auf zwei jüngere Beispiele verwiesen, die in der Südwestpfalz beheimatet sind.



In das Kompetenzzentrum Bio Medical Engineering, das 2008 mit finanzieller Unterstützung des Landes am Hochschulstandort Zweibrücken eingerichtet wurde, fließen die Expertisen der am Studiengang Applied Life Sciences beteiligten Professoren ein. Synergien aus dem Bereich der Mikrosystemtechnik und der Nanotechnologie – ebenfalls am Hochschulstandort Zweibrücken beheimatet – sowie aus der Medizin und Biologie liefern zudem komplett neue diagnostische Ansätze, Therapien und Simulationsmöglichkeiten.

Mit dem Institut für Kunststofftechnologie Westpfalz (IKW) ist zudem ein Forschungs- und Prüfinstitut am Hochschulstandort Pirmasens im Bereich verstärkter und unverstärkter Kunststoffe entstanden. Es ist Partner zur Durchführung von öffentlich und industriell geförderten Projekten entlang der Wertschöpfungskette von Kunststoffbauteilen. Das Institut beschäftigt sich mit chemisch erzeugten und biobasierten, also nachhaltig gewonnenen Kunststoffen (Thermoplasten und Duromeren) sowie Kohlenstoff-, Glas- und Naturfasern.

All dies sind innovative Zukunftsfelder, die sich auch im aktuellen CHE-Hochschulranking sowie im Studienführer der ZEIT positiv niederschlagen. In einer bundesweiten Untersuchung werden jährlich die Studien- und Forschungsbedingungen in mehr als dreißig Fächern an 300 Universitäten und Fachhochschulen miteinander verglichen und analysiert. Gute Noten erhielt dabei in den letzten Jahren vor allem der Bereich Bioingenieurwissenschaften/Biotechnologie am Hochschulstandort Zweibrücken.

Die rasante Entwicklung der Studentenzahlen, die anhaltend große Nachfrage nach Studienplätzen, die kontinuierliche Zunahme an erworbenen Drittmitteln sowie das sehr gute Abschneiden der Fachhochschule Kaiserslautern mit ihren Studienorten Pirmasens und Zweibrücken im jährlichen Hochschulranking bestätigen die hohe Qualität von Forschung und Lehre. Sie stärken zudem den innovativen Technologiestandort Südwestpfalz.

Aus der Region, für die Region, in die Welt – die Südwestpfalz ist der ideale Standort für Ihre Ideen ...

Hochschul-Impressionen: Blick ins Biotechnologie-Labor, Studierende im Hörsaal, ixMentor als Hilfe zur Studienberatung und der Campus Pirmasens mit seinem Biotop



**Fachhochschule
Kaiserslautern**

University of
Applied Sciences

Fachhochschule Kaiserslautern
Morlauerer Straße 31
67657 Kaiserslautern
Telefon 0631/ 37240
Internet: www.fh-kl.de

BILDUNG

Studiengänge an der FH Kaiserslautern

Kaiserslautern:

- Architektur (B, M)
- Automatisierungstechnik (berufsbegleitend)
- Bauingenieurwesen (B, M)
- Elektrotechnik (B, M)
- Energieeffiziente Systeme (B)
- Industrial Engineering (berufsbegleitend)
- Innenarchitektur (B, M)
- Maschinenbau (B, M)
- Mechatronik (B, M)
- Virtual Design (B)
- Wirtschaftsingenieurwesen (B)

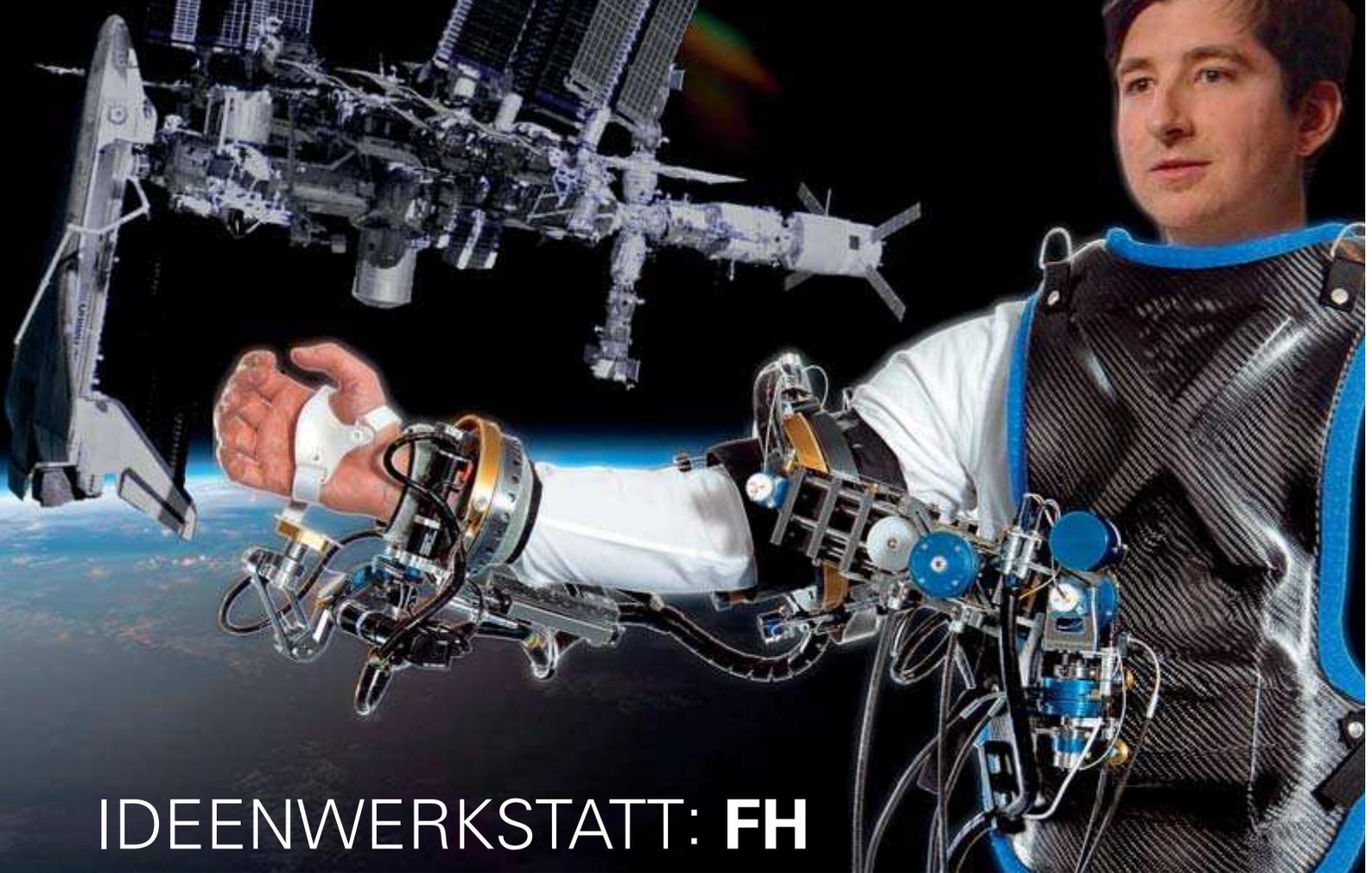
Pirmasens:

- Angewandte Pharmazie (B)
- Logistics – Diagnostics and Design (B)
- Logistik und Produktionsmanagement (M)
- Technische Logistik (B)
- Produkt- und Prozess-Engineering (B)

Zweibrücken:

- Angewandte Informatik (B)
- Informatik (M)
- Applied Life Sciences (B, M)
- Digital Media Marketing (B)
- Fernstudiengang Betriebswirtschaft (B, berufsbegleitend)
- Finanzdienstleistungen (B)
- Information Management (B, M, auch berufsbegleitend)
- International Finance and Entrepreneurship (M)
- IT-Analyst (B, berufsbegleitend)
- Medieninformatik (B)
- Medizininformatik (B)
- Mikrosystem- und Nanotechnologie (B, M)
- Mittelstandsökonomie (B)
- Technische Betriebswirtschaft (B)

(B = Bachelor, M = Master)



IDEENWERKSTATT: FH

FH-Absolvent Dr. André Schiele mit dem EXArm vor der ISS (Fotomontage: Sebastian Schlüter)

Forschen, Entwickeln, Patentieren – die „Denkfabrik“ der FH Kaiserslautern lässt mit innovativen Projekten in Zweibrücken und Pirmasens Zukunft bereits heute zur Gegenwart werden

Manche Dinge klingen auf den ersten Blick wie aus einem Science-Fiction-Film entnommen: die Vorstellung etwa, Bewegungen des menschlichen Arms auf einen Roboter zu übertragen, so dass ferngesteuertes Arbeiten im Weltraum möglich ist.

Oder aber die Entwicklung einer Methode, wie sich das hochkomplexe Darmnervensystem nutzen lässt, um beispielsweise die medizinische Früherkennung von zur Zeit noch unheilbaren Krankheiten wie Morbus Parkinson oder Alzheimer zu verbessern.

Interessant auch die Erfindung eines leistungsstarken „Dachkraftwerkes“ am Eigenheim als individuellen Bürger-Beitrag zur Energiewende.

Weniger futuristisch, dafür aber spektakulär ist die Entwicklung eines neuartigen Skianzuges – im Rahmen der Regeln des internationalen Skiverbandes FIS –, der aerodynamisch optimiert ist und noch schnellere Zeiten möglich macht.

Vier Beispiele von vielen für bahnbrechende Erfindungen, die auf Forschungsergebnissen der Fachhochschule in Kooperation mit internationalen Partnern basieren.

So verbindet eine inzwischen Jahre andauernde Zusammenarbeit die FH, Standort Zweibrücken, mit der ESA, der europäischen Weltraumbehörde. Produkte daraus sind das bereits eingangs erwähnte und in der Arbeitsgruppe unter Leitung von Prof. Dr. Patrick Klär entwickelte „Exoskelett“, der sogenannte „EXArm“, der als Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine fungiert. Revolutionär daran ist, dass dieser neu entwickelte Arm über ein Feedback verfügt, das dem Steuernden mitteilt, wenn der Arm bei Außenarbeiten anstößt.

Ein aktuelles Produkt ist ein Steuerstand mit einem speziell gefertigten Drehmomentsensor, der auf der ISS unter anderem gebraucht wird, um Zeitverzögerungen bei – von der Erde durch Funk gesteuerten – Roboterarmen in den Griff zu bekommen.

Für Furore gesorgt hat Prof. Dr. Kurt Spiegelmacher, der am FH Campus Zweibrücken forscht und lehrt. Die von ihm erstmals formulierte und bereits zum Patent angemeldete Idee für eine breitere Windenergienutzung in der Bevölkerung durch die Erfindung eines „Dachkraftwerkes“ brachte ihm eine Nominierung zu den „Greentec-Awards 2013“ ein. Die verblüffend einfache Lösung ist eine neuartige Dach- und bei höheren Gebäuden auch Fassaden-Konstruktion, mit der anströmender Wind großflächig gesammelt und einer Reihe kleiner und preisgünstiger, in die Dachkonstruktion integrierter „Wind-Turbinchen“ zugeführt wird. Auf der gegenüberliegenden Seite, der „Sog-Seite“, wird die Luftströmung dann

FORSCHEN

ENTWICKELN

PATENTIEREN

wieder abgeführt. Das Ganze ist optisch unsichtbar, kann so wunderbar in die normale Dachbedeckung eingearbeitet werden und ist als „Dachkraftwerk“ von außen nicht zu erkennen.

„Energiewende unter ästhetischen Gesichtspunkten zu bezahlbarem Preis“ lautet die innovative Devise.

Ein anderes FH-Forschungsprojekt unter der Leitung von Prof. Dr. med. Karl-Herbert Schäfer, das im Fachbereich Informatik und Mikrosystemtechnik am Standort Zweibrücken angesiedelt ist, befasst sich mit dem „Enterischen Nervensystem“. Untersucht wird insbesondere, wie sich dieses hochkomplexe Darmnervensystem nutzen lässt, um beispielsweise die medizinische Früherkennung von zur Zeit noch unheilbaren Krankheiten wie Morbus Parkinson oder Alzheimer zu verbessern.

Ebenfalls in Zweibrücken haben die Professoren Dr. Gerhard Schmidt und Dr. Uwe Tronnier aus dem Studiengang Medizininformatik ein Forschungsprojekt gestartet, das sich mit der Entwicklung innovativer Lösungen zur Vernetzung von Patient, Arzt und Pflegebereich befasst. Dabei arbeiten sie mit zwei Industriepartnern, der Vitaris/Tunstal GmbH in Ismaning, dem Marktführer im Bereich Hausnotrufsysteme, und der Materna GmbH in Dortmund als namhaftem Internet-/Mobileserviceanbieter zusammen sowie mit dem in Zweibrücken ansässigen Ortsverband des Arbeiter-Samariter-Bundes. Ein weiteres Beispiel aus Zweibrücken ist die international angelegte betriebswirtschaftliche GEST-Studie (Gründung und Entrepreneurship bei Studierenden), die in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Gründungs- und Mittelstandsökonomie (ZMG) durchgeführt wird und für die Prof. Dr. Walter Ruda verantwortlich zeichnet. Sie untersucht die Gründungsneigung von Studierenden im internationalen Vergleich. Aktuelle Zwischenergebnisse werden fortwährend auf internationalen Konferenzen vorgestellt.

Nominiert für die „Greentec-Awards 2013“:
das innovative **Dachkraftwerk** von
Prof. Dr. Kurt Spiegelmacher und seinem
Forschungsteam am FH Campus Zweibrücken

Auch am Hochschulstandort Pirmasens laufen zurzeit interessante Projekte mit internationaler Dimension.

Dazu gehört beispielsweise die Herstellung von 3D-Kohlenstoffasergeweben mittels einer 3D-Schützenwebmaschine am Institut für Kunststofftechnik Westpfalz (IKW) der FH, unter Leitung von Prof. Dr. Jens Schuster.

Ebenfalls am IKW wird gerade für die in Pirmasens ansässige Firma Framas Kunststofftechnik GmbH eine neue Kunststoffmischung zur Herstellung von Hinterkappen für Sportschuhe entwickelt. Für die Compoundierung stellt Framas einen modernen Labor-Doppelschneckenextruder zur Verfügung. Ziel ist es, ein Kunststoffcompound zu entwickeln, welches der bisher verwendeten Rezeptur hinsichtlich mechanischer Kennwerte, umwelttechnischer Aspekte sowie wirtschaftlicher Attraktivität überlegen ist.

Zu den bereits abgeschlossenen Projekten gehört die Entwicklung eines neuartigen Skisprunganzeuges für die Firma „fluege.de Sprungski-produktions GmbH“ im Rahmen der Regeln des internationalen Skiverbandes FIS. Zum Einsatz kamen dabei nicht nur neue Stoffe, auch der Schnitt des Anzugs wurde im Hinblick auf seine Aerodynamik optimiert.

All diese Beispiele belegen: Die „Ideenwerkstatt FH“ ist ein wichtiger Motor für den Innovationsraum Südwestpfalz – denn hier entstehen die Ideen, die unsere Region fit für die Zukunft machen ...



WIR BRINGEN DIE JUGEND UND MODERNE THEMEN IN DIE REGION



Wirtschaftsmagazin: Eine Fachhochschule – drei Standorte. Klingt auf den ersten Blick wenig homogen im Vergleich zu klassischen Campus-Universitäten. Drei unter einem Dach – bedeutet dies eher „Jeder für sich“ oder aber „Kompetenzen bündeln, denn gemeinsam sind wir stärker“?

Prof. Dr. Wolf: Unsere Stärke liegt in der Vielfalt, wobei wir darauf achten, dass sich – bezogen auf Wirtschaftsstruktur und Bevölkerungszahl – die Disziplinen und Angebote an den einzelnen Standorten nicht überschneiden, sondern ergänzen. So können wir in der Breite praktisch alles abdecken, außer dem Sozialbereich. Dabei setzen wir auf Schwerpunktbildung, das heißt in Kaiserslautern sind dies die klassischen Ingenieurwissenschaften, in Zweibrücken Betriebswirtschaftslehre, Informatik und moderne naturwissenschaftliche Disziplinen, während in Pirmasens die Schwerpunkte bei den Themen Schuh- und Lederverarbeitung, Kunststoff- und Chemietechnik sowie Logistik liegen, aber auch neue Studiengänge wie „Angewandte Pharmazie“ entstehen. Gerade dieser Pluralismus ist unsere Stärke – ebenso wie die Präsenz in der Region.

Wirtschaftsmagazin: Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach die beiden FH-Standorte Zweibrücken und Pirmasens für das Selbstverständnis einer Region wie der Südpfalz?

*Interview mit Prof. Dr. Konrad Wolf,
Präsident der Fachhochschule Kaiserslautern*

Prof. Dr. Wolf: Hochschulstandort zu sein, hebt natürlich das Selbstwertgefühl von Mittelstädten wie Zweibrücken und Pirmasens und ist dazu ein wichtiger Standortvorteil. Was man dabei gerne vergisst: Hochschulen bringen die Jugend und moderne Themen in die Stadt und binden natürlich auch diese qualifizierte Jugend in der Region.

Mit der Schaffung der neuen Hochschulstandorte haben sich in beiden Städten zudem einige vielversprechende junge innovative Unternehmen angesiedelt, die mit der FH kooperieren oder sogar aus der Hochschule heraus entstanden sind, wie z.B. die comlet Verteilte Systeme GmbH in Zweibrücken.

Zudem engagiert sich die FH im Transfernetz Rheinland-Pfalz, einem Verbund der Wissens- und Technologietransferstellen der elf Universitäten und Fachhochschulen des Landes Rheinland-Pfalz.

Wirtschaftsmagazin: Was haben die beiden FH-Standorte Zweibrücken und Pirmasens gemeinsam und was unterscheidet sie?

Prof. Dr. Wolf: Beide Standorte sind als Konversionsprojekte entstanden, bei denen ehemals militärische Anlagen einer zivilen Nutzung zugeführt wurden. Mit Gründung des FH-Campus Pirmasens im Jahr 1989 wurde – unter dem Gesichtspunkt der Regionalentwicklung – zunächst ein auf regionale Bedürfnisse angepasstes Studienangebot, bestehend aus Chemie- und Kunststofftechnik sowie Textil- und Schuhtechnik, angesiedelt. Diese Fachgebiete sind heute Studienrichtungen im Studiengang Produkt- und Prozess-Engineering. Später wurde dieses Studienangebot aus dem Bereich der Polymertechnologie um zwei Logistik-Studiengänge ergänzt und ganz aktuell um den Studiengang „Angewandte Pharmazie“.

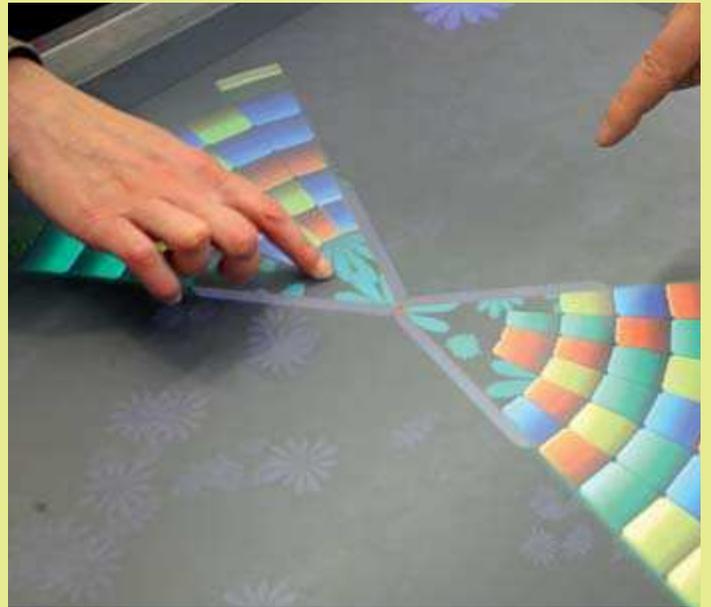
Im Jahr 1994 wurde der FH-Campus Zweibrücken gegründet. Durch Neubauten und Renovierungsarbeiten auf dem ehemaligen Kasernengelände Kreuzberg konnte hier das Konzept einer Campus-Hochschule erfolgreich umgesetzt werden. Im Rahmen des Aufbaus des Studienorts Zweibrücken wurde 1996 der Fachbereich Betriebswirtschaft, zwei Jahre später der Fachbereich Informatik / Mikrosystemtechnik konstituiert. Der weitaus größere Studienort Zweibrücken wurde von Anfang an mit einem breiteren Studienangebot geplant und zählt entsprechend mehr Studierende.

Die beiden Studienorte unterscheidet weiterhin, dass in Pirmasens der Ausländeranteil unter den Studierenden mit 16,2% – bezogen auf die gesamte FH Kaiserslautern – überdurchschnittlich hoch ist, in Zweibrücken mit 8,7% dagegen unterdurchschnittlich ausgeprägt ist. (Zum Vergleich: Kaiserslautern: 12,1%, gesamte FH: 11,0%)

Wirtschaftsmagazin: Wie haben sich die beiden Standorte im Vergleich zu Kaiserslautern entwickelt?

Prof. Dr. Wolf: Die beiden neuen Standorte sind in den Anfangsjahren sehr schnell gewachsen. Während die Zahl der Studierenden in Kaiserslautern zwischen dem Wintersemester 1998/99 und dem Wintersemester 2001/02 um ca. 2000 Studierende pendelte, stieg die Zahl in Zweibrücken von gut 900 auf rund 2000. Danach näherten sich die beiden Standorte in ihrem Wachstum immer mehr an.

Aktuell sind in Kaiserslautern 2749 Studierende eingeschrieben und in Zweibrücken 2433. In Pirmasens stieg die Zahl der Studierenden zwischen dem Wintersemester 1998/99 und Wintersemester 2001/02 von 146 auf 191 und ist mittlerweile bei 604 Studierenden im Wintersemester 2013/14 angelangt.





Wirtschaftsmagazin: Laut CHE-Hochschulranking ist vor allem der FH-Standort Zweibrücken sehr fleißig, wenn es um das Einwerben von Drittmitteln geht. Danach liegt der Etat pro Professor deutschlandweit in der Spitzengruppe für diesen Hochschultyp. Wie ist dies in einer eher strukturschwachen Region möglich?

Prof. Dr. Wolf: In der Tat haben die Standorte Pirmasens und Zweibrücken der Fachhochschule Kaiserslautern einen beachtlichen Anteil an der Einwerbung von Drittmitteln für die Forschung. Lagen die aus öffentlicher Hand und Wirtschaft finanzierten Forschungsmittel für die drei Fachbereiche in Pirmasens und Zweibrücken 2010 noch bei knapp 1,5 Mio. €, so konnten sie 2011 bereits auf knapp 2 Mio. € und 2012 auf 2,2 Mio. € gesteigert werden.

Ca. ein Viertel dieser Mittel wird direkt aus Aufträgen von Unternehmen finanziert. Aber auch in öffentlich finanzierte Projekte sind Unternehmenskooperationen integriert. Gemeinsam wird an innovativen Themen gearbeitet. Projektmittel werden überwiegend für die Beschäftigung von wissenschaftlichem Personal eingesetzt. Oft sind das Absolventinnen und Absolventen, die ihr Studium gerne mit einem anwendungsorientierten Forschungsprojekt ergänzen und immer häufiger auch die Möglichkeit einer Promotion wahrnehmen, die gemeinsam mit einer Partneruniversität angeboten wird.

Schwerpunkte der Forschung in Zweibrücken liegen in den Mikro- und Nanotechnologien, den Lebenswissenschaften sowie softwareintensiven Systemen, in Pirmasens insbesondere in der Kunst-

stofftechnik und neuerdings in der angewandten Pharmazie.

Wirtschaftsmagazin: Sie haben es angedeutet, Forschung und Lehre sind in unserer heutigen Welt untrennbar miteinander verwoben. So hat die langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Europäischen Weltraumbehörde ESA einige hochinteressante Entwicklungen gebracht, die nun konkret im Weltraum eingesetzt werden können, darunter einen Roboterarm, der die Bewegungen eines menschlichen Armes imitiert und nun an der ISS kleinere Außen-Wartungsarbeiten erledigt. Dies ist doch eine ganz schön große Nummer! Zudem gibt es beispielsweise am FH-Standort Zweibrücken einen Erfinder-Workshop, bei dem Studentinnen und Studenten durch ihre Mitarbeit zu Mit-Erfindern werden können bis zur späteren Patentierung. Dies sind Erfahrungen, die so sicherlich nicht jeder während seiner Studienzzeit machen kann. Kann man sagen, dass hier die Grenze zwischen Theorie und Praxis bewusst frühzeitig aufgehoben wird, damit der Einstieg ins Berufsleben später reibungsloser verläuft?

Prof. Dr. Wolf: Natürlich profitieren wir auch von unserer Nähe zu bundesweit wichtigen Kompetenzzentren. So gehört das Saarland zu den wichtigsten Pharma-Regionen Deutschlands mit einigen bedeutenden mittelständischen Unternehmen im Bereich Medikamentenentwicklung und Medikamentenherstellung. Kooperationen in diesem Umfeld und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen, beispielsweise mit dem Universitäts-

kllinikum Homburg, dem Fraunhofer-Institut für Biomedizinische Technik (IBMT) in St. Ingbert, aber auch mit Automobilzulieferern und Unternehmen des Maschinenbaus werden so zur „Win-win-Situation“ für Hochschule und Unternehmen. Unsere Studierenden können Praxiserfahrung sammeln, vor allem auch dadurch, dass die meisten von ihnen ihre Abschlussarbeit in einem Unternehmen durchführen. Die Unternehmen profitieren dabei von der Bearbeitung eines konkreten Problems durch die Studierenden, gewinnen zudem bestens ausgebildete Fachkräfte aus der Region und die Hochschule erhält den einen oder anderen Auftrag für die Angewandte Forschung.

Wirtschaftsmagazin: Wie läuft dies mit der Auftragsforschung? Kommt da ein Unternehmen vorbei und bietet der Hochschule ein Forschungsprojekt an?

Prof. Dr. Wolf: Die Auftragsforschung hat sich in verschiedenen Bereichen über viele Jahre hinweg entwickelt. Zudem hat die Hochschule vor einigen Jahren drei angewandte Forschungsschwerpunkte eingerichtet: „Integrierte miniaturisierte Systeme“, „Zuverlässige Software-intensive Systeme“ und „Nachhaltige und Ökologische Produkte und Verfahren“.

Die Kernkompetenzen liegen dabei in der Mikro- und Nanotechnologie, den angewandten Lebenswissenschaften sowie der Werkstoffmechanik, in der Entwicklung von Systemen, bei denen Software in engem Zusammenhang mit technischen und organisatorischen Komponenten steht, und dem Bereich des nachhaltigen Bauens und Gestaltens. Hier ist eine Reihe

von kooperativen Forschungsprojekten angesiedelt. Ein großer Teil der angewandten Forschung findet im Umfeld dieser Forschungsschwerpunkte und der im Laufe der Zeit entstandenen Einrichtungen der Hochschule statt, die der Wirtschaft als Partner für Aufträge oder gemeinsame Projekte zur Verfügung stehen. Dazu gehören etwa das Kompetenzzentrum Bio Medical Engineering in Zweibrücken oder das Institut für Kunststofftechnologie Westpfalz (IKW) am FH-Standort Pirmasens.

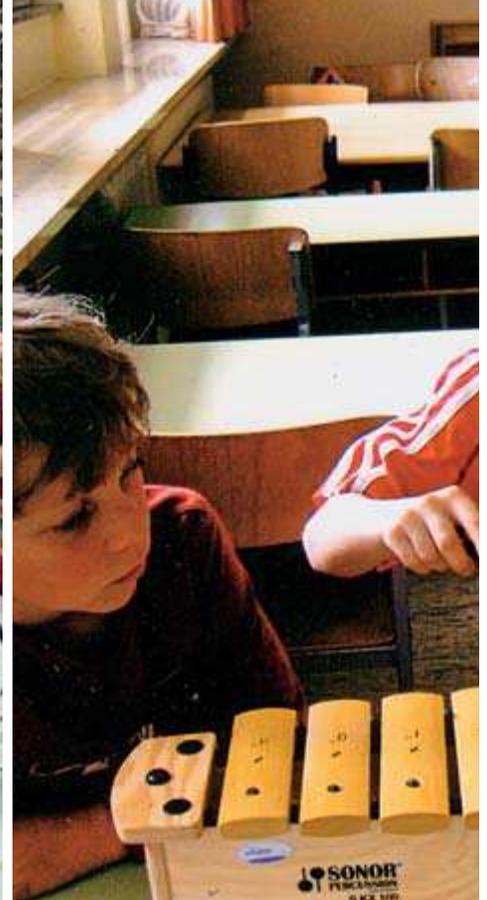
Wirtschaftsmagazin: Gibt es noch weitere Kooperationsformen mit der Wirtschaft?

Prof. Dr. Wolf: Die Fachhochschule Kaiserslautern arbeitet u.a. im Kooperativen Studienmodell KOSMO mit Unternehmen zusammen: Alle Studiengänge der FH können dual in Partnerschaft mit einem Unternehmen studiert werden. Für Studierende heißt das, den potentiellen späteren Arbeitgeber schon während des Studiums kennenlernen, das Gelernte während des Studiums direkt in die Praxis umsetzen, schon während des Studiums Geld verdienen und die eigene Karriere planen. Für Unternehmen leistet diese Studienform einen Beitrag zur Fach- und Führungskräfte-sicherung in der Region. Zurzeit haben wir an der FH ca. 200 kooperativ Studierende in ca. 150 Partnerunternehmen.

Wirtschaftsmagazin: Ist die gewollte Nähe der FH zur Wirtschaft ein Pluspunkt für Ihre Absolventen, wenn es um spätere Jobs geht?

Prof. Dr. Wolf: Natürlich ist es für beide Seiten leichter, wenn man sich frühzeitig kennenlernt. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft können beide – Unternehmen und spätere Absolventen – sich bereits während des Studiums beschnuppern. Und natürlich helfen wir den Absolventinnen und Absolventen bei der Jobvermittlung, z.B. über die Organisation von Firmenkontaktmessen. Auch das Deutschland-Stipendium bietet Unternehmen eine hervorragende Möglichkeit, schon während des Studiums vielversprechenden Nachwuchs kennenzulernen. So konnte die FH für das Jahr 2014 insgesamt 45 Stipendien einwerben.





MIT **MUSIK** GEHT VIELES BESSER ...

Die Kreismusikschule Südwestpfalz –
stark im Unterricht, attraktiv in Konzerten und
kreativ bei der Ausbildung



Musikschule des Landkreises Südwestpfalz

Unterer Sommerwaldweg 40 - 42

66953 Pirmasens

Telefon 06331 / 809-221

www.kreismusikschule-suedwestpfalz.de

Ein Instrument erlernen, gemeinsam musizieren, in der Region Konzerte geben – die Kreismusikschule Südwestpfalz ist mit ihren facettenreichen Angeboten ein wichtiger Pfeiler, wenn es um musikalische Bildung geht.

Während die einen hier in kleinen Schritten die Techniken und Regeln für das Instrumentalspiel oder das Singen lernen, nutzen andere bereits die Studienvorbereitende Ausbildung (SVA) im Hinblick auf ein späteres musikalisches Berufsstudium, beispielsweise als Orchestermusiker, Musikpädagoge oder Kirchenmusiker.

Mit Kursen, Workshops und Orchesterfreizeiten kreiert die Kreismusikschule – manchmal auch in Kooperation mit externen Partnern – zudem eigene, zeitlich begrenzte musikpädagogische Angebote. Die bekannte Big Band „Straight ahead“ führt so beispielsweise alle ein bis zwei Jahre Workshops durch.

Konzerte zu geben gehört ebenfalls zum pädagogischen Auftrag der Musikschule, und so ist man überall im Kreisgebiet unterwegs, wendet sich mit der Musik – als künstlerische Kommunikationsform – an ein breites Publikum.

Musik als Lebens- und Kulturgut, dazu will die Kreismusikschule mit ihrer Präsenz in der Breite beitragen. Ganz wichtig in diesem Sinne auch: das Angebot einer musikalischen Früherziehung bereits ab dem 1. Lebensjahr – denn das Verständnis für Musik kann man lernen ...

Weitere Bildungseinrichtungen in der Südwestpfalz:

Volkshochschule Pirmasens

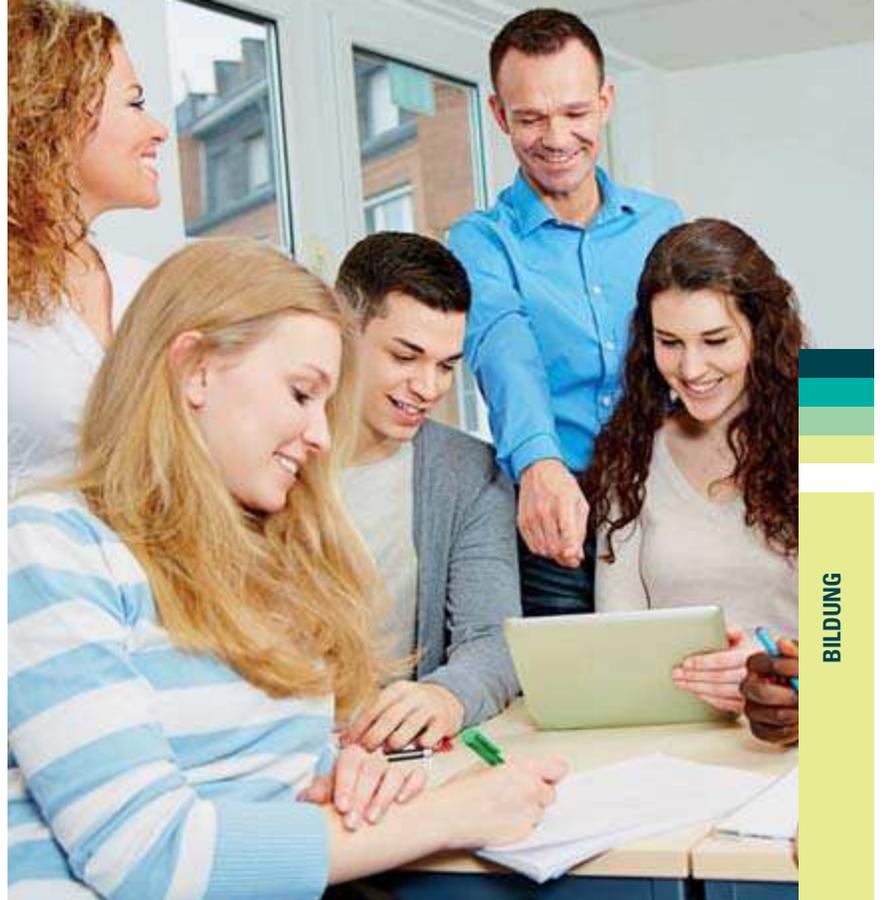
Hans-Sachs-Straße 2, 66955 Pirmasens,

Telefon 06331/213647, www.volkshochschule-pirmasens.de

Volkshochschule Zweibrücken

Johann-Schwebel-Straße 1, 66482 Zweibrücken,

Telefon 06332/209740, www.vhs-zweibruecken.de



OFFENSIVE FÜR MEHR **BILDUNG** UND **QUALIFIZIERUNG**

Die Kreisvolkshochschule Südwestpfalz – ambitioniert, engagiert und bestens vernetzt

Als selbstständige und gemeinnützige öffentliche Einrichtung der Erwachsenenbildung ist die Kreisvolkshochschule Südwestpfalz in puncto Bildung ein wichtiger Aktivposten für die Region, wobei das Leitmotiv der Qualifizierung für die berufliche oder ehrenamtliche Tätigkeit im Mittelpunkt steht.

So ermöglicht sie Erwachsenen zum Beispiel den Besuch von Schullehrgängen zum Nachholen von Schulabschlüssen oder von Lehrgängen zum Erwerb von anerkannten Zeugnissen (Finanzbuchführung, EDV, Sprachen). Diese Angebote versteht die KVHS als einen maßgeblichen Beitrag zur Wahrung von Chancengleichheit. Wichtige andere Leitmotive sieht die KVHS in Toleranz oder integrativem Denken und Handeln. Am deutlichsten kommen diese Werte in den etablierten Integrationskursen für Bürger mit Migrationshintergrund zum Ausdruck oder neuerdings auch im Sprachunterricht für Asylbewerber.

Viele Veranstaltungen der Kreisvolkshochschule Südwestpfalz haben Modellcharakter, weswegen die KVHS erst kürzlich mit dem **Weiterbildungspreis des Landes Rheinland-Pfalz** ausgezeichnet wurde.

Beispielhaft sei hier nur das Qualifizierungsprojekt „Leserlernhelfer“ genannt (das Grundschulkindern mit Leseschwächen helfen möchte), die

Einrichtung einer Senior-Online-Redaktion, die Gästeführer-Zertifizierung und der Gesundheits-Lehrgang „Entspannungstrainer“, zu dem Teilnehmer aus der gesamten Bundesrepublik in die Südwestpfalz anreisen.

Ganz neu: die Möglichkeit, sich zur „Fachkraft für Natur- und Umweltkunde“ ausbilden zu lassen.

Die Kreisvolkshochschule ist zudem – als einer von sieben Trägern in Rheinland-Pfalz – für das Landesprojekt „Alpha-Netz“ ausgewählt worden, um Grundbildung zu forcieren.

Dabei nimmt man auch überregionale Aufgaben wahr, beispielsweise bei Fortbildungsprogrammen für Erzieher/-innen. Diese können sich zur „Sprachförderkraft“ oder zur „Fachkraft Frühpädagogik“ ausbilden lassen oder sich im Thema „Medienqualifizierung“ weiterbilden. Darüber hinaus initiiert die KVHS erfolgreich eigene Eventreihen wie die „Gräfensteiner Theaterspiele“, den jährlichen Literaturwettbewerb oder neuerdings einen Umweltwettbewerb für Kitas und Grundschulen. Man sieht, die Kreisvolkshochschule tut der Region gut ...



Kreisvolkshochschule Südwestpfalz
 Unterer Sommerwaldweg 40 - 42
 66953 Pirmasens
 Telefon 06331 / 809-336
 www.kvhs-swp.de

Burgenland – so könnte man die Südwestpfalz auch betiteln, denn hier wurde vor einem Jahrtausend abendländische Geschichte geschrieben. Die sagenumwobenen Felsenburgen des Pfälzerwaldes sind legendär, so beispielsweise das „3-Burgen-Massiv“ Altdahn-Grafendahn-Tanstein, übrigens die größte Burganlage der Pfalz, der berühmte „Drachenfels“ und die immer noch bewohnte Burg Berwartstein.



Rosenstadt – die ehemalige Herzogsstadt Zweibrücken wirbt mit ihrem farnefrohen Rosenreichtum, der sich überall in der Stadt in Parks, auf Plätzen und in Vorgärten widerspiegelt. Die Touristenattraktion schlechthin: der berühmte „Zweibrücker Rosengarten“. Er lockt Jahr für Jahr Gartenfreunde aus dem In- und Ausland in die Südwestpfalz. Ebenfalls sehenswert: der „Wildrosengarten“ im wildromantischen Naherholungsgebiet Fasanerie, ein einzigartiges Rosengartenmuseum mit fast 1.000 alten und wilden Rosenarten, die als Vorfahren der modernen Rosenzüchtungen gelten.



Biosphäre pur erleben Besucher des UNESCO-Biosphärenreservates Pfälzerwald-Nordvogesen im futuristisch anmutenden Biosphärenhaus Fischbach bei Dahn. Das Angebot ist dabei so vielseitig wie die Landschaft – mit spannenden Exkursionen und Workshops, einer Erlebnis-Falknerei und Deutschlands erstem Baumwipfelpfad.



TEIL EINER GEMEINSCHAFT SEIN ...

Wie die Region, so ihre Bewohner: stolz und selbstbewusst, offen und lebensfroh, genießerisch und weltoffen

Es gibt sie noch, jene Plätze, an denen es sich gut leben lässt, wo man sofort das Gefühl hat, angekommen zu sein. Plätze, an denen man sich wohlfühlen kann, an denen die Natur noch in Ordnung ist, die Mitmenschen freundlich, Kinder gefördert werden, die Lebenshaltungskosten niedrig sind und das kulturelle Angebot attraktiv ist.

Wenn dann noch genügend hochqualifizierte Jobs vorhanden sind, dann könnte man glatt von einem optimalen Lebensraum sprechen – so wie in der Südwestpfalz.

Fangen wir mit der Natur an, denn hier liegt der wahre Schatz der Region verborgen. Endlos erscheinende Wälder, idyllische Täler, verwunschene Seen, sprudelnde Quellen, weite Blicke, intakte und traditionell geprägte Dorfstrukturen – zwischen „Sickingen Höhe“, Bliesgau und Pfälzerwald setzt sich eine herrliche Landschaft gekonnt und farbenprächtig selbst ins Bild.

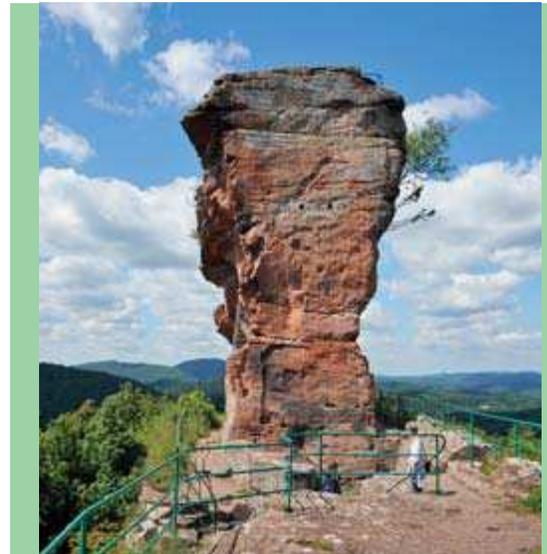
Es sind harmonische Gegensätze, die sich – wie bunte Puzzlesteinchen – zu einem wundervollen Gesamtbild ergänzen. Hier die „Sickingen Höhe“ mit ihren sanften Hügeln, den geometrisch angeordnet scheinenden Getreide- und Rapsfeldern, den bunt-blumigen Wiesen und horizontfüllenden Panoramen – dort das grenzüberschreitende UNESCO-Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen mit dichten Wäldern, schroffen Sandsteinriesen und trutzigen Felsenburgen.

Einer der schönsten und unberührtesten Landschaftsräume Europas.

Hier kann man Kraft schöpfen für neue Ideen und Lebensfreude.

Fünf Städte, acht ländlich geprägte Verbandsgemeinden, zusammen rund 180.000 Einwohner, die Unterschiede zwischen Stadt und Land sind in der Südwestpfalz fließender als anderswo. Die kleine Kurstadt Dahn als Mittelpunkt des „Dahner Felsenlandes“ und das für seinen „Felsenwanderweg“ bekannte Rodalben sind beispielsweise nicht nur Städte, sondern auch Teile der gleichnamigen Verbandsgemeinden und konnten sich ihren dörflichen Charme erhalten.

Städtisch geprägt sind allein die beiden Mittelstädte Zweibrücken und Pirmasens, die wirtschaftlichen und kulturellen Zentren der Region. Ein Sonderfall ist die Klosterstadt Hornbach, mit ihren knapp 1.500 Einwohnern eher ein Dorf als eine Stadt. Doch die Stadtrechte besitzt man hier seit dem Mittelalter, jener Zeit, als das einstige Benediktinerkloster zu den bedeutendsten Zentren des Deutschen Reiches gehörte.



Die Herzogsstadt Zweibrücken beispielsweise blickt auf eine große Geschichte zurück. Alte Schlösser, barocke Fassaden und schicke Plätze, das bundesweit bekannte Landgestüt und das touristische Highlight „Rosengarten“ sind beliebte Anziehungspunkte.

Es ist eine grüne Stadt mit großer Allee-Flaniermeile entlang des Schwarzbaches, einem idyllisch gelegenen barocken Gartendenkmal „Fasanerie“ mit Wildrosengarten und Hotel sowie zahllosen kleinen Plätzen und Parks. Eine Stadt zum Wohlfühlen – überschaubar, gemütlich und mit hoher Lebensqualität ausgestattet.

Weltunternehmen im Bereich Maschinenbau sind hier ansässig, garantieren wohnortnah gute Jobs für qualifizierte Mitarbeiter. Diese sind oftmals Absolventen der Fachhochschule in der Stadt, bestens ausgebildet und aus der Region kommend. Mit Europas größtem Fabrikverkaufszentrum „Zweibrücken The Style Outlets“ ist man zudem auch in Sachen Mode immer auf dem neuesten Stand, und einen eigenen Flughafen, als Pforte in den Süden, gibt es auch.

Die bekannte Schuhstadt Pirmasens befindet sich im Wandel. Schuhe und Leder sind noch immer ein wichtiges Thema, doch verstärkt rücken andere Zukunftsfelder in den Fokus.

Intralogistik-Unternehmen und Forschungsinstitute wie das PFI setzen wichtige wirtschaftliche Impulse. Alte leerstehende Schuhfabriken wurden aufwändig saniert, zu modernen Lofts umgewandelt oder wie im Falle des „Rheinberger-Komplexes“ zu einem modernen Dienstleistungszentrum mitten in der Stadt umgebaut, mit Ärzten, Praxen, Behörden und dem „Dynamikum“, einem Mitmachmuseum, das deutschlandweit einzigartig ist.



Die Kurstadt Dahn ist bekannt für ihre gute Luft, Mittelpunkt des berühmten „Dahner Felsenlandes“ und der touristische „Hot Spot“ in der Südwestpfalz. Burgen, Felsen, Wälder – das „Dahner Felsenland“ bietet mehr, als seine Gäste in einem Urlaub erleben können. Weswegen viele von ihnen Stammgäste sind, es gibt einfach zu viel zu entdecken.

Die sagenumwobenen Felsenburgen der Stauferzeit etwa, darunter der „Drachenfels“ und die noch immer bewohnte „Burg Berwartstein“. Mächtige Felsmonumente, die bizarr und schroff das Land überblicken und nicht von dieser Welt zu sein scheinen, wie der berühmte „Jungfernsprung“ beispielsweise. Urige Hütten mit regionaltypischen Spezialitäten sowie einsame Wanderwege in Premiumqualität, die sich im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen, einem der größten zusammenhängenden Waldgebiete Europas, zu verlieren scheinen und tief hineinführen in die Heimat von Luchs, Wildkatze und Hirschkäfer. Ein außergewöhnlicher Platz, um abzutauchen und der Hektik des Alltags zu entfliehen.

Man könnte es auch anders ausdrücken: Dort leben zu dürfen, wo andere Urlaub machen, ist ein echtes Privileg.

Die Menschen der Südwestpfalz sind sich dieses Privilegs bewusst, lieben ihre Heimat, ihre Wiesen und Wälder, ihre Felsen und Burgen und ihre Feste und Traditionen.

Fremde sind hier gern gesehen, schnell ist man Teil der Gemeinschaft. Die sprichwörtliche Pfälzer Gemütlichkeit, hier ist sie ohne Schnörkel unverfälscht erlebbar.

Wer einmal in einer Hütte des Pfälzerwaldvereins ein Plätzchen suchte, der weiß, wovon wir sprechen. Man rückt einfach zusammen, Gastfreundschaft ist Teil des Lebensgefühls. Ebenso schnell ist man urplötzlich im Gespräch; sympathisch, weltoffen und tolerant gehen die Menschen der Südwestpfalz auf andere zu. Ein gutes Gefühl – Gemeinschaft als Gegenmodell zu unserer urbanen Welt.

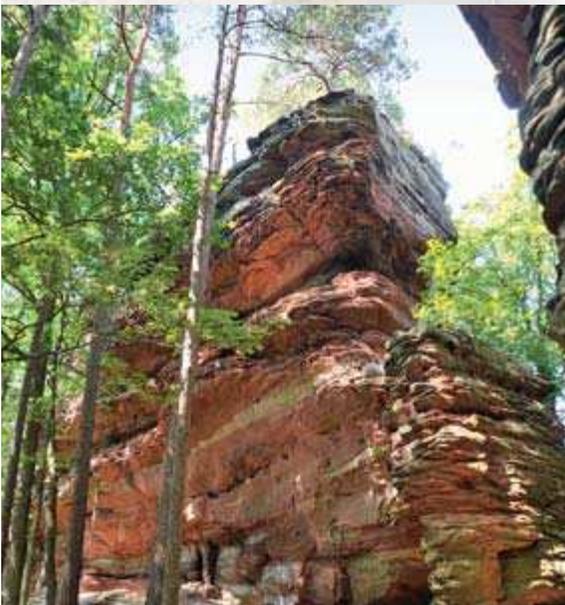
Die Grenze zwischen den Generationen wird dabei aufgehoben. Jung und Alt pflegen den Dialog, Familien mit Kindern sind gern gesehen. Auch die Politik fördert diese positive Grundhaltung durch den Ausbau von Netzwerken und Betreuungsangeboten, durch die Unterstützung von lokalen Bündnissen und Initiativen sowie mit zahlreichen familienpolitischen Maßnahmen.

Leben in der Südwestpfalz – Gemeinschaft erfahren ...

SIGHTSEEING



Südwestpfalz für Insider, Burgen und Felsen für Romantiker, Wanderwege für Abenteuer – und ein Garten für die Sinne



WANDERarena Pfälzerwald-Nordvogesen – wer das Besondere sucht, der ist hier richtig. Zwischen mächtigen Felsen herumkraxeln, geheimnisvollen Pfaden in abgelegene Waldgebiete folgen, auf einsamen Waldlichtungen picknicken oder in geheimnisumwitterten Gemäuern auf Spurensuche gehen – die Südwestpfalz ist das ideale Terrain für Entdecker. Hier verbinden sich auf wundervolle Art und Weise sportliche Aktivität mit genussvollen Momenten, grandioses Naturerlebnis mit außergewöhnlichen kulturhistorischen Besonderheiten. Fast zwanzig zertifizierte Premiumwanderwege durchziehen diese wundervolle Landschaft, bieten Wandererlebnis auf höchstem Niveau. Einer von ihnen ist der „Felsenland-Sagenweg“ – „Deutschlands schönster Wanderweg des Jahres 2013“. Er hat einfach alles, was man braucht, um als Wanderer glücklich zu sein: Burgen, Felsen, Landschaft, deutsch-französisches Flair und grandiose Aussichtspunkte. Auf den Punkt gebracht: Wer das Besondere sucht, Qualität und Professionalität in allen Bereichen schätzt, dabei stets neugierig ist auf das Unbekannte, für den bietet die „WANDERarena Pfälzerwald-Nordvogesen“ die perfekte Bühne.

www.wanderarena.com



DUFTNOTE Begegnungen mit Menschen, Pflanzen und Kultur stehen im Mittelpunkt des **Zweibrücker Rosengartens**, der 2014 sein 100-jähriges Jubiläum feiert. Eine europaweit bemerkenswerte Gartenanlage, die zum grenzüberschreitenden Netzwerk „Gärten ohne Grenzen – Jardins sans limites“ gehört.

Hier finden sich auf über 50.000 Quadratmetern Parkfläche mehr als 45.000 Rosen in ca. 1.500 Sorten aus aller Welt, darunter das größte französische Rosensortiment in Deutschland. Hinzu kommen farbenprächtige und duftende Züchtungen aus allen Zeiten und Epochen – von der legendären „Gloria Dei“ bis zur künstlerischen Züchtung der Neuzeit „Leonardo da Vinci“ – ein duftendes „Paradies“ im opulenten Farberausch.

www.rosengarten-zweibruecken.de

BÄRENSTARK Sie gilt als die größte natürliche Felsenhöhle der Pfalz und ist eine der Top-Attraktionen der Region: die „**Bärenhöhle**“ in Rodalben. Idyllisch liegt sie am Ende des malerischen „Langenbachtals“ und ist spektakulärer Teil des Rodalber Felsenwanderweges. Genau genommen sind es sogar zwei Höhlen, eine sehr viel größere „Obere Bärenhöhle“ mit fast 40 Metern Tiefe und die kleinere „Untere Bärenhöhle“. In der oberen entspringt sogar eine Quelle, deren Wasser dann über einen Felsvorsprung als kleiner Wasserfall dekorativ zur unteren Höhle hinunterfällt und wie eine Art Vorhang den Eingang in die Unterwelt verhüllt.

www.rodalben.de



BAROCKER GLANZ Ein prächtiges Schloss mitten in der Stadt, schneeweiße Fassaden um einen altherwürdigen Platz, seltenes Porzellan in gläsernen Vitrinen und ein berühmtes, bereits im Jahre 1755 gegründetes Gestüt in Sichtweite – die **Herzogsstadt Zweibrücken** verzaubert durch ihre barocke Anmut.

Zweibrücken ist Teil der Barockstraße Saarpfalz.

www.barockstrasse-saarpfalz.de

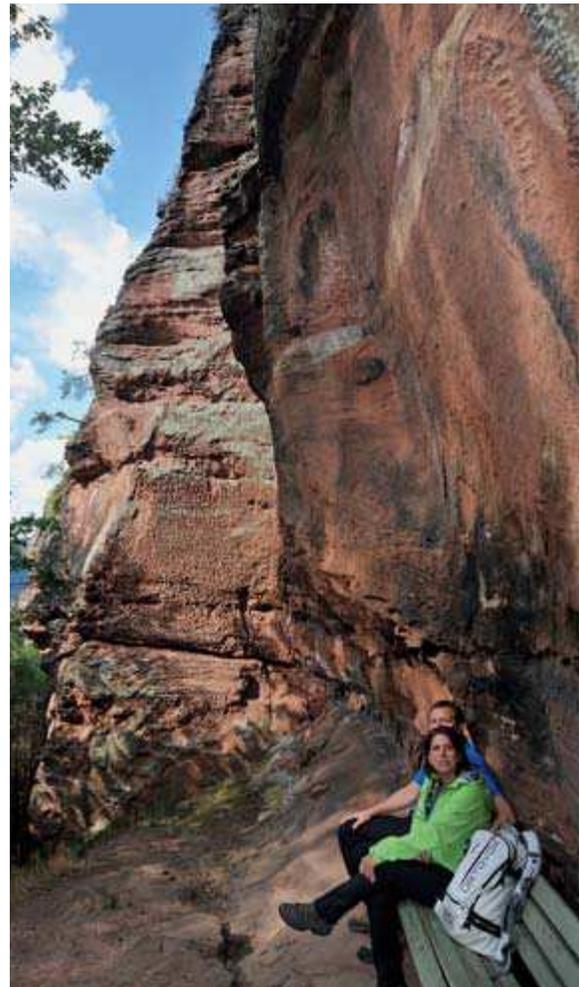


FELSMONUMENTE Rot-braun leuchten sie im Sonnenlicht, sind Millionen Jahre alt, durchbrechen immer wieder mächtig und ungestüm das dichte Grün des Waldes und sind die markanten Aussichtskanzeln des Pfälzerwaldes: die bizarr geformten **Buntsandsteinfelsen** der Südwestpfalz, die einem besonders schönen Teil des Wasgaus, dem „Dahner Felsenland“, ihren Namen gegeben haben. Unbeschreiblich die gebotene Formenvielfalt: scharfe Klippen und dralle Klötze, mächtige Säulen, fragile Galerien und Steinbrücken, massive Batterien und schroffe Steilwände – hier hat sich die Natur als Universalgenie in einer grandiosen Open-Air-Galerie für immer verewigt.

www.dahner-felsenland.net

AN DIE WAND GEFAHREN Mit 1.500 Metern Länge bilden die **Altschlossfelsen** bei Eppenbrunn die größte Buntsandstein-Formation der Pfalz. Einzigartig sind ihre vielfältigen Verwitterungsformen und die seltenen Flechten. Kletterer schätzen die 16 ausgewiesenen **Kletterrouten** in den Schwierigkeitsgraden 3 bis 4, Wanderer den imposanten „**Felsengarten**“ hoch über Eppenbrunn. Einstieg: „Wanderparkplatz am Spießweiher“ bei Eppenbrunn.

www.pirmasens-land.de





NATURWUNDER AUS STEIN Der sagenumwobene **Teufelstisch** bei Hinterweidenthal ist sicherlich das am meisten fotografierte Fels-Kunstwerk in der Südwestpfalz und das einzige Geotop (steinerne Naturwunder) der Pfalz. Er besteht aus Sandstein aus der Zeit des Unteren Buntsandsteins, gebildet vor etwa 250 Millionen Jahren. Die Tischplatte des über 12,5 Meter hohen Felsens ruht auf drei Stützen, die sich nach oben zur „Platte“ hin wegen des im unteren Bereich weicheren Gesteins stark verjüngen.

www.hauenstein-pfalz.de



FELSENBURGEN Typisch für den Wasgau und den Pfälzerwald sind die zahlreichen, aus dem Buntsandstein gemeißelten **Felsenburgen**. Berühmte Vertreter wie der sagenumwobene „Drachenfels“ in Dahn-Busenberg, die noch immer bewohnte Burg Berwartstein in Dahn-Erlenbach mit voll eingerichteter Küche, Rüst- und Folterkammer sowie das mächtige „Drei-Burgen-Massiv“ Altdahn-Grafendahn-Tanstein und Burg Gräfenstein in Rodalben locken Jahr für Jahr Touristen aus der ganzen Welt in die Südwestpfalz.

www.suedwestpfalz-touristik.de

SCHUHMEILE Die Südwestpfalz ist auch in puncto Einkaufserlebnis für so manchen Superlativ gut. So befindet sich Deutschlands größtes Schuh-Outlet-Zentrum in Hauenstein, dem bedeutendsten Schuhdorf Deutschlands.

Insgesamt 25 Schuhgeschäfte sowie das Schuheinkaufszentrum „ShoeCity“ mit weiteren zehn Schuhfachgeschäften unter einem Dach bieten hier auf der „Schuhmeile“ über eine Million Paar Schuhe zu sensationell günstigen Preisen an.

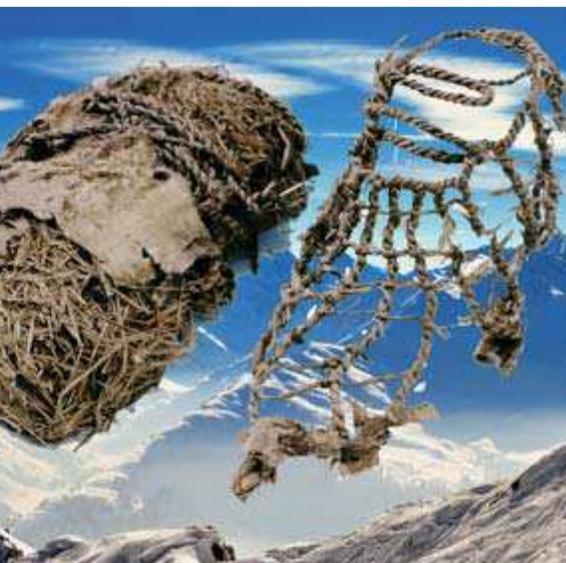
Fabrikverkauf, Lagerverkauf und Schuh-Fachhandel auf engstem Raum – ein Shopping-Paradies für die ganze Familie.

www.schuhmeile-hauenstein.de



KESSE SOHLEN Schuhe sind wichtiges Kulturgut und zugleich ein untrennbarer Teil der Menschheitsgeschichte. Im Schuhdorf Hauenstein wird ihre außerordentliche Bedeutung im **„Deutschen Schuhmuseum“** in einer faszinierenden Inszenierung aus allen Zeiten und Kontinenten erlebnisreich für Besucher – auf fast 3.000 Quadratmetern Fläche – aufbereitet. Ein ganz spezielles Vergnügen, das weltweit einzigartig ist. Boris Beckers „Wimbledon-Schuhe“ sind hier ebenso zu sehen wie die legendären Turnschuhe von Joschka Fischer. Geradezu sensationell ist folgende Neuerwerbung: „Der Mann, der aus dem Eis kam – Ötzis Schuhe“, eine wissenschaftliche Rekonstruktion von Anne Reichert (Experimentelle Archäologie). Die rekonstruierten „Gletscher-Sandalen“ sind der neue Besuchermagnet eines Museums, das es versteht, immer wieder attraktive Akzente zu setzen und damit die große Schuhtradition Hauensteins lebendig zu erhalten.

www.museum-hauenstein.de





1.000 SEEN Typisch für die Südwestpfalz sind die „**Wooge**“, kleine Naturparadiese, einsam und idyllisch in den zahlreichen Tälern gelegen. Mehr als 1.000 von diesen zumeist nicht sehr tiefen Seen finden sich in den verschwiegenen Tälern des Pfälzerwaldes. Einst dienten sie der Fischzucht, trieben Mühlen und Sägewerke an. Heute sind sie wunderbare Ausflugsziele, manche – wie der „Saarbacher Hammer“ in Fischbach – werden als Badeweiher genutzt.

Ein besonders idyllisches Beispiel ist der „Pfälzer Woog“ bei Ludwigswinkel.

www.suedwestpfalz-touristik.de

KLOSTERSTADT Einst gründete hier um das Jahr 741 der heilige Pirminius ein Kloster, später wuchs um dieses herum eine ganze Stadt: die **Klosterstadt Hornbach**. Im Mittelalter war sie ein beliebtes Pilgerziel. Heute sind es Touristen, die das Grab des Heiligen besuchen, im „Historama“ seiner Geschichte nachspüren und im – zur Luxusherberge umgebauten – „Kloster Hornbach“ nächtigen.

www.klosterstadt-hornbach.de



ROSS UND REITER Vor mehr als 250 Jahren wurde 1755 mit der Gründung des Landgestütes die Zucht des „Zweibrücker Pferdes“ von Herzog Christian IV. von Zweibrücken begründet. Seit damals werden hier Pferde gezüchtet, die Geschichte schrieben und von Kaisern und Königen geschätzt wurden. Nicht nur Frankreichs

Kaiser Napoleon favorisierte ein Zweibrücker Pferd, auch im Unabhängigkeitskrieg der USA kämpften Zweibrücker Rosse im Dienste der Freiheit. Und so sind bis heute das mitten in der Stadt liegende Landgestüt und die Rennwiese beliebte Sehenswürdigkeiten und Schauplätze zahlreicher Veranstaltungen. Vom Pferderennen über das Springturnier, die „Große Pferdegala“, den Zuchtmarkt bis zur Fohlenschau – das Glück der Erde findet man in Zweibrücken noch immer auf dem Rücken der Pferde. Was auch für die Besucher der Stadt gilt, die hier immer auf das richtige Pferd setzen.

www.landgestuet-zweibruecken.de



SCHLOSS KARLSBERG Die Südwestpfalz zu Zeiten des Barocks – wer hätte gedacht, dass hier einmal die größte absolutistische Landresidenz Europas zu finden war? Freiherr von Knigge, schon damals für den guten Geschmack zuständig, sprach nach einem Besuch in der prächtigen Residenz des Fürsten Karl II. August von Pfalz-Zweibrücken von einem „Feenpalast“ auf dem damals unbewaldeten Buchenberg (heute Karlsberg), zwischen Zweibrücken und Homburg gelegen.

Auf einer Breite von mehr als einem Kilometer reihte sich hier ab 1786 Gebäude an Gebäude. Im Innern von erlesener Kostbarkeit, erreichte die Residenz fast die Größe einer Stadt. Und auch in der prächtigen Landschaftsanlage fehlte es an nichts. Dann kamen französische Revolutionstruppen und legten das Schloss in Schutt und Asche. Ein malerisches Wanderziel sind die Ruinen allemal, die nun durch einen neuen Premiumweg, den „Herzog-Karl-II.-August-Pfad“, auf 15 erlebnisreichen Kilometern wunderbar erschlossen werden.

Gemeinsam bemühen sich Rheinland-Pfalz und das Saarland seit vielen Jahren, durch die Erhaltung und weitere Erschließung des „Waldparks Schloss Karlsberg“ ein wichtiges Kulturdenkmal wieder in den Fokus der Bevölkerung zu rücken und touristisch in Wert zu setzen. Ein neues Informations- und Leitsystem sowie der „Hörpfad“ (Download für MP3-Player auf der Internetseite) helfen Besuchern, die Anlage zu verstehen. Auf der Internetseite findet sich auch eine mit Shockwave 3D realisierte Rekonstruktion des barocken Schlosses.

www.schloss-karlsberg.de

MÜHLENLAND Verwunschen, einsam und ein bisschen wie aus einer anderen Zeit stammend, präsentieren sich die ehemaligen Mahlmühlen in den idyllischen Tälern des „Pfälzer Mühlenlandes“ zwischen Sickinger Höhe, Pirminiusland, Wallhalbtal und Schwarzbachtal. Besucher locken sie mit attraktiven Biergärten, malerischen Weihern, klaren Bächen und herrlichen Wanderwegen.

www.pfaelzer-muehlenland.de



HÜTTENZAUBER Ein bemerkenswertes touristisches Alleinstellungsmerkmal der Südwestpfalz sind sicherlich ihre vielen bewirtschafteten Hütten. Wandern, einkehren, ins Gespräch kommen – lautet das Motto.

Allein **18 Hütten** des Pfälzerwaldvereins bieten Gemütlichkeit bei Pfälzer Spezialitäten. Hinzu kommen 6 Naturfreundehäuser und etwa 30 Waldgaststätten, Forsthäuser, Wanderheime und Burgschenken – eine in Deutschland einmalige Dichte an urig-rustikalen Einkehrmöglichkeiten.

www.pvw.de



EINE GANZE REGION WIRD ZUR **BÜHNE**



Unter den jungen Cellisten-Stars hat er zuletzt für besonders viel Aufsehen gesorgt: Julian Steckel. Weltweite Konzerte, Preisträger verschiedener Wettbewerbe, CD-Produktionen, Professur in Rostock – die Karriere des gebürtigen Pirmasensers befindet sich mächtig im Aufwind

Julian Steckel gehört zu den großen Virtuosen klassischer Musik in Deutschland. Im Jahr 1982 als Sohn der Klavierlehrerin Vilja Steckel und des Violinlehrers und Dirigenten Helfried Steckel in Pirmasens geboren, ist er mittlerweile allerdings nur noch selten in seiner Heimat zu Gast. Er lebt in Berlin, besitzt eine Professur für Violoncello an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock und ist als Solist für Konzertauftritte weltweit gefragt.

Rund siebenzig bis achtzig Konzerte sind es pro Jahr, die den gebürtigen Südwestpfälzer in die prächtigsten Konzertsäle überall auf der Welt führen, ein Termin jedoch ist immer für etwas ganz Besonderes reserviert: für einen Auftritt mit dem „Festivalorchester Euroclassic“ in seiner Heimatstadt Pirmasens.

Angefangen hat alles im Kreise der Familie, denn auch die Geschwister Anna Theresa und Valentin haben die klassische Musik zum Beruf gemacht. Beim gemeinsamen Musizieren kam die Idee: Weshalb nicht – ähnlich wie beim „Lucerne Festival Orchestra“ von Claudio Abbado – einmal im Jahr anlässlich des „Festivals Euroclassic“ ein Orchester aus Freunden zusammenstellen?

Die Idee des „Festivalorchesters Euroclassic“ war geboren, und seit 2007 treffen sich einmal im Jahr rund 40 bis 70 Musikerinnen und Musiker

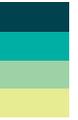
aus der ganzen Welt bei Familie Steckel in Pirmasens, um für vier Tage gemeinsam zu proben, zu feiern und zu musizieren. Die ausgelassenen Partys in der Backstube von Volker Drebes sind bereits legendär ...

Julian Steckel formuliert es so: „Einmal im Jahr beim Festival in Pirmasens zu spielen ist auch einmalig schön.“

Beethovens fünfte Sinfonie, Werke von Schubert und Schumann oder Strawinskys „Feuervogel“ haben so schon das Festivalpublikum verzaubert. Ein hochkarätiges Festivalorchester aus Freunden, die aus Spaß und Freude heraus das musikalische Repertoire bereichern – ein sympathisches Zeichen für das besondere Flair dieses grenzüberschreitenden Festivals.

„Musikalische Grenzgänge“ sind bei diesem die gesamte Region prägenden und identitätsstiftenden Kulturprojekt durchaus gewollt, wie bemerkenswerte Gastspiele von Wolfgang Niedecken, Konstantin Wecker oder Nina Hagen in den letzten Jahren beweisen.

„Hohe musikalische Qualität und künstlerische Vielfalt“, dies sind – laut Festivalleiter Thilo Huble vom Kulturamt Zweibrücken – die von den Festivalgemeinden definierten tragenden Säulen, welche das Festival seit vielen Jahren prägen. Dabei arbeiten das saarländische Blieskastel, das lothringische Pays de Bitche, die Städte Pirmasens und Zweibrücken



Deutsch-französisches Musikereignis: Das „Festival Euroclassic“ glänzt mit internationalen Künstlerinnen und Künstlern von Weltruf, macht die Südwestpfalz für Kulturtouristen attraktiv und transportiert die Idee, dass Musik über Staatsgrenzen hinweg verbindet



sowie die Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land als gemeinsame Veranstalter eng zusammen.

Etwa ein Drittel des rund 400.000 Euro starken Budgets kommt aus Fördermitteln der beteiligten Länder. „Ein knappes Drittel“, so Thilo Huble weiter, „wird mit Hilfe von Sponsoren aus der Wirtschaft geschultert, der Rest muss über Eintrittsgelder der durchschnittlich 8.500 Besucher erwirtschaftet werden.“

So gelingt es Jahr für Jahr, rund 25 Konzerte, über acht Wochen verteilt, in einer unglaublichen musikalischen Bandbreite unter dem Dach des „Festivals Euroclassic“ zu vereinen – eine außergewöhnliche Gemeinschaftsleistung mit großer Strahlkraft über Grenzen hinweg.

www.festival-euroclassic.eu





LAND DER IDEEN

Bundesweite Initiative für den „Standort Deutschland“ würdigt bemerkenswerte Ideen aus der Südwestpfalz

IDEEN

Was macht ein Land bzw. eine Region unverwechselbar? Neben spezifischen wirtschaftlichen, geographischen und kulturellen Standortfaktoren sind es vor allem die Menschen, die durch ihre Ideen, ihre Kreativität und ihren Spürsinn einem Land bzw. einer Region ein individuelles Gesicht verleihen.

Diesen außergewöhnlichen Ideenreichtum sichtbar zu machen, hat sich die bundesweite Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ auf die Fahnen geschrieben und prämiert seit dem Jahr 2006 – in Kooperation mit der Deutschen Bank – bemerkenswerte Projekte, die einen nachhaltigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit Deutschlands leisten.



Wenn es um gute Ideen geht, darf die Südwestpfalz natürlich nicht fehlen: Mit dem „Dynamikum“ in Pirmasens (Preisträger des Jahres 2009 in der Kategorie „Wissenschaft“), dem Biosphärenhaus in Dahn-Fischbach (Preisträger des Jahres 2007 in der Kategorie „Umwelt“) und der Beteiligung am „Naturesport Opening Pfälzerwald“ (Preisträger des Jahres 2010 in der Kategorie „Umwelt“) hat man es geschafft, ebenso frische wie vorbildliche Ideen „made in Südwestpfalz“ mit Erfolg umzusetzen – und dies mit einer Strahlkraft, die bis heute weit über die Region hinaus in die gesamte Bundesrepublik reicht.

www.land-der-ideen.de

SCHAUFENSTER FÜR DEN PFÄLZERWALD

Das „**Biosphärenhaus**“ in Dahn-Fischbach verbindet Naturschutz, ökologische Erziehung und Spaß – und lockt damit Touristen in den Pfälzerwald

In Fischbach bei Dahn kann man buchstäblich auf dem Dach des Waldes spazieren gehen. Möglich macht dies Deutschlands erster „Baumwipfelpfad“, der in atemberaubenden 18 bis 35 Metern Höhe im Zickzackkurs durch die Kronen des Pfälzerwaldes führt. Besonders Waghalsige tasten sich dort über frei schwingende Seilbrücken, Hobby-Ornithologen bewundern die bunte Vogelwelt vom Adlerhorst aus, während Naturästheten still den grandiosen Ausblick über die Baumkronen genießen. Nach dem natürlichen – und durch Stahlstützen und Geländer gesicherten – Nervenkitzel geht es bequem über eine Rampe abwärts oder aber rasant via Baumrutsche zum Erdboden zurück.

Der erlebnisreiche Wipfelpfad ist Teil des gläsernen Biosphärenhauses, das im Jahr 2000 öffnete, um das deutsch-französische Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen auf sanfte Art zu vermarkten. Und diese sanfte Art kommt an, was die Zahl von ca. 150.000 Besuchern pro Jahr eindrucksvoll unter Beweis stellt.

Die gelungene Mischung aus Edutainment und Survivaltraining vermittelt auf einzigartige Weise herausragende Naturerlebnisse – eine bemerkenswerte Idee aus der Südwestpfalz, die im Jahre 2007 von der Initiative „Land der Ideen“ mit dem Preis in der Kategorie „Umwelt“ ausgezeichnet wurde.

www.biosphaerenhaus.de

VORBILDLICHES NATURSPORT-EVENT

Beim alljährlichen „**Natursport Opening Pfälzerwald**“ wird Johanniskreuz an einem Frühlingssonntag im April zum Treffpunkt für Natursportler und Naturgenießer – ein Appell für mehr Nachhaltigkeit und Toleranz in der Natur

Klettern, Hiking, Biken – was Sie schon immer einmal ausprobieren wollten, an diesem Tag können Sie es im Umfeld des „Hauses der Nachhaltigkeit“ in Johanniskreuz tun und mit viel Musik, unterhaltsamen „NaturSportSpielen“ sowie geführten Touren in die neue Outdoor-Saison durchstarten. Veranstalter dieser alljährlichen Auftaktveranstaltung ist das „Zentrum Pfälzerwald Touristik“, zu dem auch die beiden südwestpfälzischen Verbandsgemeinden Rodalben und Waldfischbach-Burgalben gehören, gemeinsam mit den Landesforsten des Landes Rheinland-Pfalz. Neu ist, dass die Besucher neben dem Freizeiterlebnis auch noch lernen, wie man sich umweltschonend im Wald verhält. Gegenseitige Rücksichtnahme heißt die Erfolgsformel für ein nachhaltiges Walderlebnis.

Das „Natursport Opening Pfälzerwald“ kürt daher die „Green Champions“ – Frauen und Männer, die Maßstäbe für ein besseres Miteinander von Mensch und Natur, Freizeitsportlern und Waldschützern setzen. Ein offensiv in das Veranstaltungskonzept integrierter Appell für mehr Toleranz, Fairness und Verantwortungsbewusstsein im Naturraum Pfälzerwald. Das „Natursport Opening Pfälzerwald“ bringt somit in außergewöhnlicher Art und Weise Mensch und Pfälzerwald in Einklang, weswegen es im Jahr 2010 von der Initiative „Land der Ideen“ mit dem Preis in der Kategorie „Umwelt“ ausgezeichnet wurde.

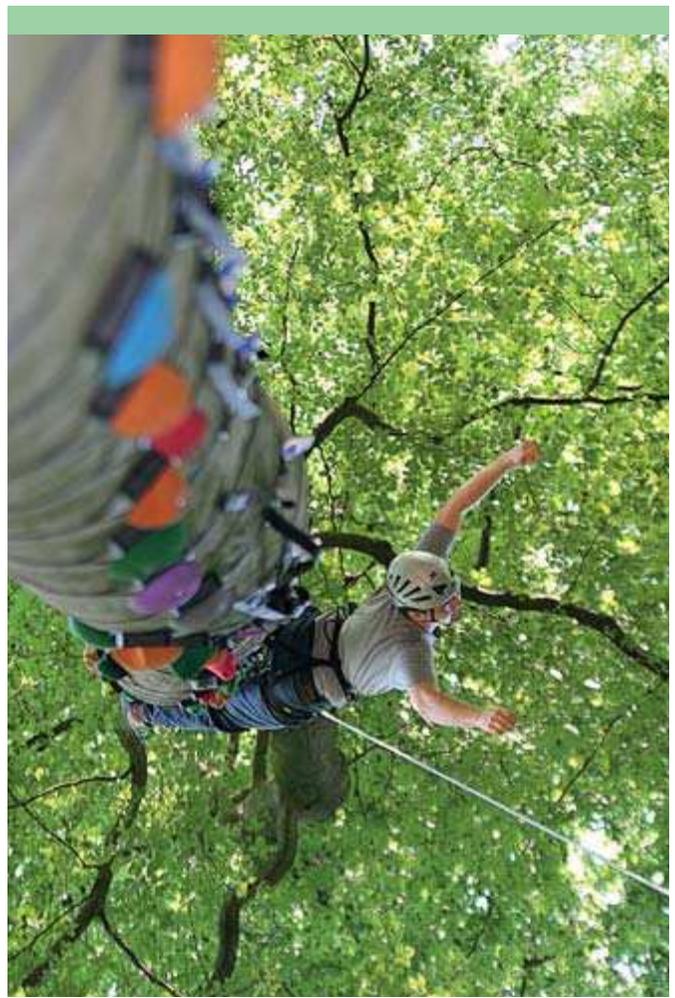
www.zentrum-pfaelzerwald.de



Unser Erfolg hat viele Väter (und Mütter) ...

“ Der Preis macht uns stolz, motiviert und unterstreicht: Nicht die Größe ist bei einer in die Tat umgesetzten, guten Idee entscheidend, sondern die Pfliffigkeit und der vor Ort gelebte Gemeinsinn. Man sieht: Gute Ideen gibt es auch im ländlichen Raum. “

Ulrich Diehl, Geschäftsführer im Biosphärenhaus Pfälzerwald-Nordvogesen



IDEEN-POOL DER NATURWISSENSCHAFTEN

Das „Dynamikum“ in Pirmasens:
In diesem „Mitmachmuseum“ ist alles in Bewegung
– und das 150 Mal

Sind wir schneller als ein Krokodil? Oder hängt uns ein kleiner Dackel ohne Mühe ab? Bei dieser Gelegenheit: Wie viele Beine hat eigentlich ein Tausendfüßler? Sind es tatsächlich tausend?

Und wie fühlt es sich wohl an, wenn man auf einem „Rodeokreisel“ einen Drehwurm bekommt oder aber wenn man auf „Luftkissen“-Schuhen die Erdanziehungskraft überlisten darf?

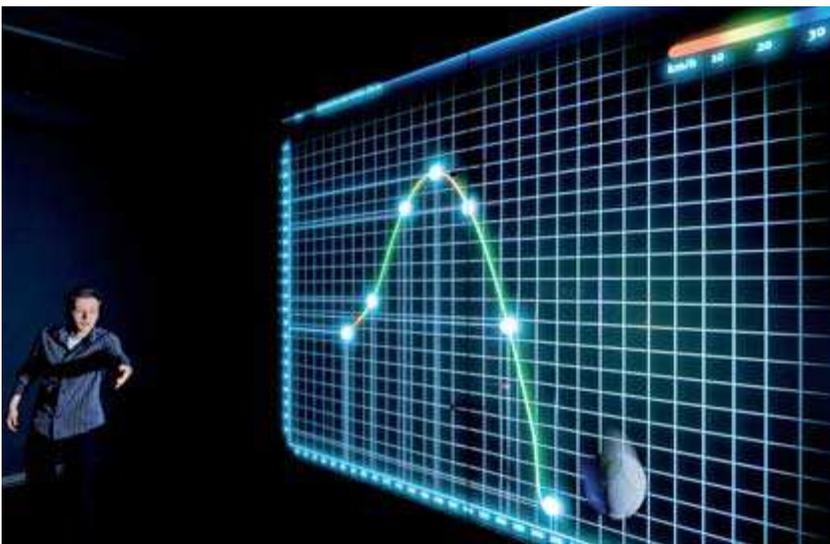
Die Welt um uns herum ist voller Geheimnisse – einige davon werden ebenso spektakulär wie unterhaltsam seit Jahren in der Südwestpfalz gelüftet, begleitet von jeder Menge Spaß, Action, Erlebnis und Erkenntnis ...

Wer also das Besondere sucht, der sollte mal im „Dynamikum“ in Pirmasens vorbeisehen, einem in Deutschland einzigartigen, interaktiven Mitmachmuseum, das Phänomene aus Natur und Technik spielerisch für Menschen jeden Alters begreifbar macht. Selbst Hand anlegen, sich und Dinge in Bewegung bringen – dies ist im „Dynamikum“ mit seinen über 150 unterschiedlichsten Experimentier-Stationen eine tagesfüllende Aufgabe. Selten war ein Lehrauftrag unterhaltsamer ...

Das Museum umfasst 4.000 Quadratmeter Fläche und ist in dem Gebäudekomplex der einst größten Schuhfabrik Europas, dem Rheinberger-Komplex, untergebracht – ein geschichtsträchtiger und zum Thema Bewegung passender Ort.

Seit der Eröffnung im April 2008 ist das Dynamikum einer der touristischen „Hot Spots“ der Südwestpfalz. Mehr als eine halbe Million Besucher haben sich von diesem Ort bereits verzaubern lassen, darunter auch viele Schulklassen, denn das Mitmachmuseum bietet explizit Bildungsangebote zur Ergänzung des Lehrplans an. Eine außergewöhnliche Erfolgsgeschichte, die sonst eher trockene Wissenschaft spielerisch und unterhaltsam für breite Bevölkerungsgruppen aufbereitet, weswegen man im Jahre 2009 von der bundesweiten Initiative „Land der Ideen“ mit dem Preis in der Kategorie „Wissenschaft“ bedacht wurde.

www.dynamikum.de



Dynamikum INTERVIEW „Land der Ideen im Kleinen“

Wirtschaftsmagazin: Das „Dynamikum“ wurde im Jahre 2009 in der Kategorie „Wissenschaft“ von der bundesweiten Initiative „Land der Ideen“ ausgezeichnet. Beflügelt eine solche Auszeichnung? Schafft sie vor Ort neue Ideen?

Rolf Schlicher: Natürlich macht eine solche Auszeichnung stolz, immerhin haben wir uns – auf einer bundesweiten Bühne – gegen sehr viele gute Ideen aus der gesamten Republik durchgesetzt. Es zeigt, dass unsere Vision und deren Umsetzung in Deutschland etwas Besonderes ist – eine außergewöhnliche Idee, die zündend war. Die Fragestellung für uns lautet nun: Wie schaffen wir es, mit unserem vergleichsweise bescheidenen Budget auch in Zukunft innovativ und attraktiv zu bleiben?

Wirtschaftsmagazin: Welche Strahlkraft hat das „Dynamikum“ für die Region Südwestpfalz?

Rolf Schlicher: Das „Dynamikum“ ist für die Stadt Pirmasens so etwas wie ein „touristischer Anker“, weil wir damit ein eigenes, wetterunabhängiges Angebot geschaffen haben. Mit ca. 100.000 Besuchern im Jahr haben wir die meisten Tagestouristen in der Region und einen attraktiven Grund mehr, die Stadt Pirmasens sowie die Region Südwestpfalz zu besuchen.

Wirtschaftsmagazin: Ist der inhaltliche Charakter des „Dynamikums“ nicht irgendwann einmal auserzählt oder gibt es noch Felder, die bislang auf ihre Präsentation warten?

Rolf Schlicher: Ganz im Gegenteil. Das „Dynamikum“ ist ein „Land der Ideen im Kleinen“. Wer zu uns kommt, wird immer wieder animiert, eigene Ideen zu formulieren – gerade bei Heranwachsenden ergibt sich daraus manchmal ein Kick in eine ganz neue Richtung. Wir möchten vor allem einen Zugang zu einer anderen Welt eröffnen, indem wir einen „Ideen-Pool der Naturwissenschaften“ in unterhaltsamer Weise offerieren und bereithalten. Und weil es immer wieder neue Erkenntnisse gibt, ist auch die Geschichte des Dynamikums nie ganz auserzählt ...

EIN PLÄDOYER FÜR MEHR NACHHALTIGKEIT



Die europäische „Champions League“ der schönsten Dörfer feiert ihre Sieger. Mit dabei: die Wasgau-Gemeinden Fischbach und Ludwigswinkel, ausgezeichnet mit dem **Europäischen Dorferneuerungspreis 2012**

NACHHALTIGKEIT



LEBENSRAUM

Plötzlich im Rampenlicht. Zwei kleine Wasgau-Gemeinden aus dem Dahner Felsenland haben es geschafft – mit überzeugenden Konzepten, viel Gemeinsinn und noch mehr Kreativität.

Unter dem Motto „Rendezvous mit der Natur“ und „Biosphäre trifft Innovation“ war man für das Land Rheinland-Pfalz in den prestigeträchtigen europäischen Wettbewerb gezogen, um am Ende für eine ganzheitliche und nachhaltige Dorfentwicklung von herausragender Qualität mit dem Europäischen Dorferneuerungspreis 2012 belohnt zu werden.

So bescheinigte die Kommission den beiden Gemeinden Fischbach und Ludwigswinkel herausragende Leistungen im Bereich der BürgerInnenpartizipation durch Dorfmoderationsprozesse zur Umsetzung einer ganzheitlichen Strategie rund um das Thema „Biosphäre“.

Formuliert wurden Projekte, die einen zukunftsorientierten, umfassenden Ansatz und eine stimmige Gesamtheit aufweisen. Besonders herauszustreichen sind in diesem Zusammenhang sicherlich die vereinbarten Maßnahmen auf sozialer Ebene, die Forcierung regenerativer Energien und die Schaffung von qualitativ hochwertigen Freizeiteinrichtungen, da sie die Zukunftsfähigkeit der beiden Gemeinden stärken und gleichzeitig die regionale Identität bewahren.

„**Kirchturmdenken**“ hat denn hier auch eine ganz andere Bedeutung, geht es doch darum, gemeinsam im Biosphärenreservat dörfliche Strukturen zu bewahren und sich fit für die Zukunft zu machen.

Flüsse und Seen spielen in Fischbach und Ludwigswinkel dabei eine große Rolle, denn es gibt ja jede Menge davon. Neu ist, die historische

Tradition der Nutzung der Wasserkraft wiederzubeleben, indem man beispielsweise an historischen Mühlenstandorten entlang der Sauer oder an zahlreichen Woogen wie dem „Sägweiher“ oder dem „Saarbacher Hammer“ kleine, moderne Wasserkraftwerke reaktiviert.

So ist beispielsweise die Sauer für ihre hohe Fließ- und Wärmeenergie bekannt, die bislang allerdings buchstäblich den Bach hinunterrinnt. Diese natürlichen Energien möchte man zukünftig nutzen, um nachhaltig zu wirtschaften. Das Besondere an dieser bemerkenswerten Idee: Die alten Mühlen passen in das Landschaftsbild, werden restauriert, zu kleinen Kraftwerken umfunktioniert und werten gleichzeitig den dörflichen Charakter dieser malerischen Wasgau-Region auf.

Eine klassische „Win-Win-Situation“ für Mensch und Natur ...

Dass es sich in diesem Teil des Wasgaus gut leben lässt, beweist auch die Tatsache, dass in den beiden Gemeinden das Bevölkerungswachstum – entgegen dem Landestrend – ein leichtes Plus aufweist. Für eine, rein geographisch gesehen, doch recht abgelegene, ländliche Region ist dies ein echtes Markenzeichen. Was also macht diesen Standort so attraktiv?

Die Gründe sind so sympathisch wie die Gegend und seine Bewohner. Sie beginnen mit der einzigartigen Lage mitten in einem der größten geschlossenen Waldgebiete Europas, dem Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen. Hinzu kommt der traditionell gelebte kleine Grenzverkehr zwischen Deutschland und Frankreich, ein eigener Mikrokosmos fernab der Weltpolitik. Das vertrauensvolle Nachbarschaftsverhältnis zu den französischen Nachbarkommunen Obersteinbach und Lembach ist zu



erwähnen, ebenso wie die gute Infrastruktur mit preisgünstigen Baugebieten, Kindergärten, Grundschule, Handwerksbetrieben aller Sparten, Ärzten sowie einem Apotheken-Bringdienst vor Ort. Alles, was man braucht, um glücklich zu sein, ist gegeben – auch Zusammenhalt, Gemeinschaft und traditionelle Werte.

Und dann wäre da ja auch noch die „Daniel-Theysohn-Stiftung“, mit deren Hilfe gut ausgebildete, junge Leute in der Region gehalten werden – und damit ein Stückchen Zukunft.

Anfangs als reines Studentenwerk für Ludwigswinkel und Fischbach gegründet, schüttet die Stiftung mittlerweile jährlich ca. eine Million Euro als eine Art „Stiftungs-BAFÖG“ aus, investiert sie in die berufliche Weiterbildung von Jugendlichen aus den beiden Gemeinden. Jugendliche werden so frühzeitig als Kapital für die Zukunft erkannt und kommen irgendwann bestens ausgebildet wieder in die Region zurück.

Doch dies ist nur eine Facette der Stiftungsaktivitäten. Neben der Bildung werden auch der Naturschutz, der Denkmalschutz, die Heimatpflege sowie Sport- und Jugendprojekte von der Stiftung großzügig mit Fördermitteln bedacht.

Damit ist die „Daniel-Theysohn-Stiftung“ ein wichtiger Motor, wenn es darum geht, neue Projekte durch eine Anschubfinanzierung zum Laufen zu bringen.

Und man hat sich viel vorgenommen in Fischbach und Ludwigswinkel. Gemeinsam sollen noch weitere Projekte angegangen und umgesetzt werden, denn der Gewinn des „Europäischen Dorferneuerungspreises“ ist nur ein Schritt von vielen in die Zukunft. Die Konzepte liegen vor, jetzt werden sie kontinuierlich abgearbeitet und umgesetzt.

So hat beispielsweise die Gemeinde Fischbach ein verwildertes Brachland auf der „Mönchsmatt“ aufgekauft und in neun Sektionen eingeteilt. Dort entstehen nun Blumen- und Getreidefelder mit alten Getreidesorten, dazu Streuobstwiesen, Weide- und Mähwiesen. Die hier fließende Sauer wird aktiv integriert, ein Weiher zur Fischzucht angelegt sowie eine Anfangs- und eine Endbrache gezeigt, die sichtbar machen sollen, wie es ohne den Menschen nach mehreren Jahren unkontrollierter Verbuschung in diesem malerischen Winkel des Biosphärenreservates aussehen würde. Man wird aus all diesen Bausteinen entlang der Sauer einen „Park der Sinne“ formen, als sinnvolle Ergänzung zum Biosphärenhaus und dessen Einrichtungen wie Baumwipfelpfad oder Wassererlebnisweg sowie als landschaftlich-touristische Verbindung zum beliebten „Freizeitpark Birkenfeld“ in Ludwigswinkel.

Daran anknüpfend, arbeitet die Nachbargemeinde Ludwigswinkel an einem ambitionierten Talauen-Konzept, um den gemeinsamen touristi-



schen Ansatz weiterzuentwickeln. Die Kulturlandschaft in der Ludwigswinkeler Tallandschaft wird renaturiert, die Verbuschung zurückgeführt und der „Birkenfeld Kurpark“ mit seinem Barfußpfad, Minigolfanlage, Senioren-Parcours, Grill- und Spielplatz noch attraktiver gestaltet. Dazu ist ein FiLu-Verbindungsweg geplant sowie ein Wasserlehrgarten.

Auch die Dorfentwicklung soll durch das „Lindenzkonzept“ vorangetrieben werden. Typisch für das Dorfbild von Ludwigswinkel sind die alten Linden, manche von ihnen im nahen Naturwaldreservat sind sogar stolze 300 Jahre alt. Nun sollen weitere Linden zur Verkehrsberuhigung und zur Verschönerung gepflanzt werden.

Kommunikation, Gemeinsamkeit, Identität, Nachbarschaftsgeist, soziale Kompetenz – selten gewordene Attribute, die die Jury der Europäischen Kommission bei ihrer Entscheidung als in Europa vorbildlich einstufte. Im „Café-Arche-Treff“ in Ludwigswinkel und im Haus der Katholischen Frauengemeinschaft in Fischbach beispielsweise finden monatlich „Männer-

bzw. Frauenabende“, Fachvorträge oder Seniorentreffs statt. Im „Daniel-Theysohn-Bürgerhaus“ in Ludwigswinkel existieren bereits ein Schullandheim und ein Bürgersaal. Ein Mehrgenerationenhaus in unmittelbarer Nachbarschaft des Rathauses Fischbach ist im Entstehen und man arbeitet gemeinsam am Ausbau der Infrastruktur. So wurden auf kommunaler Ebene in Fischbach in den letzten 10 Jahren allein sechs Millionen Euro in die Infrastruktur investiert, in Ludwigswinkel waren es zwei Millionen Euro in sechs Jahren. Bei jährlichen Haushaltsvolumina von 3,5 Millionen Euro im Falle von Fischbach und 1,7 Millionen Euro in Ludwigswinkel eine wahrlich beeindruckende Leistung.

Fischbach und Ludwigswinkel arbeiten zusammen, wollen gemeinsam und aktiv die Zukunft gestalten. Unter dem Kürzel „FiLu“ zeigt man deshalb Flagge – „ein Schelm, der Böses dabei denkt“...

www.filu.eu



BRONZE FÜR GROSSBUNDENBACH

3. Platz beim Bundeswettbewerb
„Unser Dorf hat Zukunft“ für das südwest-
pfälzische „Walnussdorf“

Spieglein, Spieglein an der Wand – wer ist das schönste Dorf im Land? In Rheinland-Pfalz ist dies seit dem Jahr 2011 Großbundenbach, die kleine bäuerliche Gemeinde auf der Sickinger Höhe als Teil des „Pfälzer Mühlenslandes“. Beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ hatte man die Jury auf Landesebene überzeugt und auf Anhieb den Titel gewonnen. Und fast hätte es auch zur nationalen Krone gereicht, denn mit einem hervorragenden dritten Platz landete unser „Walnussdorf“ ebenfalls auf dem Siegereppchen. Die Auszeichnung wurde der Großbundenbacher Delegation während der Internationalen Grünen Woche in Berlin im Januar 2014 von dem damaligen Bundeslandwirtschaftsminister Dr. Hans-Peter Friedrich überreicht. Der Minister in seiner Laudatio: „Unsere Dörfer sind das Herz und die Seele des ländlichen Raums. Als Bundesminister freue ich mich über den gelebten Gemeinschaftsgeist und die Tatkraft, die durch die Teilnahme an diesem Wettbewerb deutlich werden.“



„**Walnussdorf**“ – allein dieser Titel birgt ganz viel bäuerliche Romantik in sich. Rund um das Dorf gibt es jede Menge bunt-blumige Streuobstwiesen mit mehr als 120 Walnussbäumen, eine echte Idylle. Einige von ihnen prägen auch als Hofbäume stark das Ortsbild, so dass man ein ganz spezielles Fest ins Leben rief: das „Walnussfest“ (immer am 2. Sonntag im September).

Neben der Nuss hat Großbundenbach jedoch auch noch eine zweite Attraktion: die „Martinskirche“. Über die Region hinaus bekannt sind ihre herrlichen Fresken aus dem 14. Jahrhundert und die reichverzierten Grabplatten der ehemaligen Burgherren. Zusammen mit dem intakten Ortskern machen sie das schmucke Dorf auf der Sickinger Höhe zu einem echten Kleinod in der Region.

www.grossbundenbach.de

Impressum

Herausgeber: Wirtschaftsförderungsgesellschaft Südwestpfalz mbH, c/o Standortinitiative SüdWestPfalz, Unterer Sommerwaldweg 40 - 42, 66953 Pirmasens, Telefon 06331 / 809139, www.wfg-suedwestpfalz.de sowie www.standortinitiative-swp.de

Erscheinungstermin: 15. Mai 2014

Verlag: M + H Verlag GmbH, Heinkelstraße 38, 66117 Saarbrücken, Telefon 0681 / 51056, www.mh-concepthouse.com

Gesamtkonzeption: Harald Hartusch

Texte: Harald Hartusch

Titelgestaltung und Seitenlayout: Angelika Semar

Kartographie: Michael Kunz

Lithographie & Druck: Krüger Druck und Verlag GmbH & Co. KG, 66663 Merzig

Titelfotos: John Deere (1), Harald Hartusch (2), FH Kaiserslautern (2), Flughafen Zweibrücken (1), mst | femNet (1), Stadt Zweibrücken (1), Kurt Gross (1)

Fotos: Harald Hartusch (16), Standortinitiative SüdWestPfalz (5), Harald Kröher (16), Kurt Gross (5), Fachhochschule Kaiserslautern (20), Flughafen Zweibrücken GmbH, Terex Cranes Germany GmbH, TLT-Turbo GmbH, POLY-TOOLS bennewart GmbH, Kubota Baumaschinen GmbH, John Deere GmbH & Co. KG, Wolf & Sofsky Firmengruppe, thinXXS Microtechnology AG, Bernd Hummel Holding GmbH, Grunder GmbH, comlet verteilte Systeme GmbH, Hager Group Tehalit GmbH, psb intralogistics GmbH, verope Service Center GmbH, Peter Kaiser Schuhfabrik GmbH, wasa wohnen GmbH & Co. KG, EMS Business Park Schwanenmühle, PFI Prüf- und Forschungsinstitut Pirmasens e.V., Dennerle GmbH, Schneemenschen GmbH, Theo Sommer Sattlerwarenfabrik GmbH, Josef Seibel Schuhfabrik GmbH, Mohrbach Verpackungsmaschinen GmbH, profine GmbH, Wawi-Euro GmbH, Gärtnerei Hohn GmbH & Co. KG, FLS – Frank Leitner Spezialsysteme GmbH, Heinrich Kimmle Stiftung Pirmasens, Park & Bellheimer Brauereien GmbH & Co. KG, Reiner Schmitt GmbH, Privatklinik Villa Rothenberg Dr. Lang Esthetics, SoftENGINE GmbH, Zweibrücken The Style Outlets, H.-J. Kopp GmbH, bastian industrial handling GmbH, FWB Kunststofftechnik GmbH, SonnenPlan GmbH, Röchling Hydroma GmbH, Hamm Reno Group GmbH, xaver mak metalltechnik, Günter Bucher GmbH, CONVAR Deutschland GmbH, PTI Group, Caprice Schuhproduktion GmbH & Co. KG, IHK Pfalz, Kreisvolkshochschule, Kreismusikschule, Zentrum Pfälzerwald, Dynamikum, Biosphärenhaus Fischbach, UBZ Zweibrücken, Landgestüt Zweibrücken GmbH (S. 104 u.), Amt für Heimat- und Denkmalpflege Homburg (S. 105 o.), Tobias Weidler (S. 81 u.l.), Deutsches Schuhmuseum (S. 103 u.), Initiative Land der Ideen (S. 108 o.), www.fotolia.com (S. 12, S. 70, S. 74, S. 85 u., S. 97), Lothar Siegl (S. 32 o. + S. 80 u.), Fred Schütz (S. 7 l.u.), Gruppe Drei (S. 7 o. + u.r., S. 8 l.), Prof. Dr. Kurt Spiegelmacher (S. 91), Wirtschaftsblatt (S. 8 r.), www.digitalstock.de (S. 73 o.), Sparkasse Südwestpfalz (S. 74), Vereinigte Genossenschafts- und Raiffeisenbank Westpfalz eG (S. 74 m.), Raiffeisen- und Volksbank Dahn eG (S. 74 u.), VR-Bank Pirmasens eG (S. 75 o.), VR-Bank Südwestpfalz eG (S. 75 u.), Kreisverwaltung Südwestpfalz, Verbandsgemeinden des Landkreises Südwestpfalz, Südwestpfalz-Touristik e.V., Stadt Pirmasens und Stadt Zweibrücken.

Der redaktionelle Inhalt wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch wird für die Richtigkeit von Angaben, Zahlen und Hinweisen sowie für eventuelle Druckfehler keine Haftung übernommen. Wiederverwendung oder Reproduktion des Inhalts (auch per Fotokopie) nur mit schriftlicher Genehmigung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Südwestpfalz und des Verlages.

Eine Initiative von:



Rosenstadt | ZWEIBRÜCKEN

Sie halten Ihren Laden zusammen. Wir Ihre Finanzen.

Partner des
Mittelstandes
in der Region!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Lassen Sie uns gemeinsam an Ihrem
Erfolg arbeiten - kompetent, persönlich,
beweglich, leistungsstark und nah!



Raiffeisen- und
Volksbank Dahn eG



VR-Bank
Pirmasens eG



VR-Bank
Südwestpfalz eG



VR-Bank
Westpfalz



Das Sparkassen-Finanzkonzept: Beratung auf Augenhöhe statt 08/15.

Menschlich. Persönlich. Verlässlich.

 Sparkasse
Südwestpfalz

Geben Sie sich nicht mit 08/15-Beratung zufrieden – machen Sie jetzt Ihren individuellen Finanz-Check bei der Sparkasse Südwestpfalz. Wann und wo immer Sie wollen, analysieren wir gemeinsam mit Ihnen Ihre finanzielle Situation und entwickeln eine maßgeschneiderte Rundum-Strategie für Ihre Zukunft. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-suedwestpfalz.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**